

BUNDES-OBERSTUFENREALGYMNASIUM  
KINDBERG

FESTSCHRIFT ZUM  
50-JAHR-JUBILÄUM  
2018/19

## GELEIT

JURI HÖFLER

Unser BORG wird 50. Ein sehr schönes Kompliment haben wir zum Geburtstag bekommen: Jede Schülerin und jeder Schüler wird als Mensch wahrgenommen. Ja, es ist wahrlich unser Bemühen, dies in unserer täglichen Arbeit mit den Jugendlichen umzusetzen. Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lebensgeschichten, Lernerfahrungen und aus verschiedenen sozialen Milieus besuchen unsere Schule. Wir führen Schülerinnen und Schüler aus verschiedensten NMS zur Matura. Mehr als andere Gymnasien können wir aufzeigen, dass Bildung nicht nur vererbt wird. Damit leisten wir einen ganz wichtigen bildungspolitischen Beitrag. Wir erfüllen diesen Auftrag gerne und mit viel Energie und das schon seit 50 Jahren! Am 11. September 1969 zogen die ersten drei Klassen des MUPÄD in die Hauptschule ein. MUPÄD heißt musisch-pädagogisches Bundesrealgymnasium. Und dieses Musische ist seit Anfang an Programm: 50 Jahre Instrumentalunterricht, 50 Jahre jährlich mindestens ein Konzert, seit 15 Jahren borg musical. Diese großartige musikalische Tradition feierten wir mit einem Konzert, bei dem Absolventinnen und Absolventen aus fünf Jahrzehnten, die der Musik treu geblieben sind, Kostproben aus ihrem Schaffen gegeben haben. Klassik, Jazz, Musical, Pop, Hard Rock, Volksmusik und Big-Band-Sound waren an diesem Abend zu hören. Musik verbindet die BORG-community – das bewiesen mehr als 60 musizierende BORGler im Volkshaus am 24. Mai. Einige dieser

Musikerinnen und Musiker darf ich nennen: Bernhard, Anna und Lukas Hirzberger, Maria Gstättnner (als Komponistin) und Barbara Gatschelhofer, Patrick Enzo Zündel, Christian Prade und Christoph Portner, Thomas David, Erhard Hochörtler u.v.m. Dank auch an die Instrumentallehrer, die die Musik über Jahrzehnte hochhalten: Rudi Gstättnner, Heinrich Reisinger, Stefan Müller, Thomas Held und besonders Archie Hochörtler.

Auch wenn es nicht unser vordergründiger Schwerpunkt ist, bin ich sehr stolz, was wir im bildnerischen Bereich präsentieren können. Wann immer Sie durch unsere Schule gehen, können Sie wunderbare Schülerarbeiten in unserer Ganggalerie bewundern. Heuer dazu noch als Jubiläums-Highlight: Unsere Ausstellung borg.identity, kuratiert von Ute Hofmann-Wallner, zeigt auf eine sehr spannende Weise, welch künstlerisches Potential in unserer Schulgemeinschaft steckt.

Vorträge von Absolventen umrahmten das Jubiläumsprogramm. Besonders hervorheben möchte ich den Vortrag von Jürgen Hilber (MJ 2000), der als Innovation Manager bei einem weltweit agierenden österreichischen Kracherlhersteller arbeitet: Er hat uns sehr fundiert an die Herausforderungen der digitalen Berufswelt herangeführt und uns bei einem anschließenden Lehrgespräch sehr angeregt, unsere eigenen Unterrichtsmethoden und -inhalte zu überdenken.

Von diesem Vortrag, aber auch von einer Erasmus-Reise ins Digitalisierungsvorzeigeland Estland inspiriert, haben wir einige Roboter angeschafft, um unseren Informatikunterricht praxisnaher zu gestalten. Vier Lehrerinnen und Lehrer aus verschiedenen



Fachgebieten werden in der ersten Ferienwoche einen Erasmuskurs in Griechenland belegen, bei dem es um Virtual und Augmented Reality geht. Wenn Sie noch nicht wissen, worum es dabei geht, fragen Sie ab dem nächsten Jahr unsere Schülerinnen und Schüler: Sie werden es im Unterricht kennen lernen. In den letzten Geleitworten habe ich der medialen Diskussion wegen über die schriftliche Reifeprüfung aus Mathematik geschrieben: Lassen Sie mich auch heuer ein paar Worte dazu sagen! Einiges wurde aufgrund der Erfahrungen, die in einem großen Zuhörprozess österreichweit erhoben wurden, geändert. Es war auch heuer nicht leicht, ein Sehr gut oder ein Gut zu bekommen. Wer jetzt eine solche Note hat, kann wirklich von sich selbst behaupten, dass er ein gutes mathematisches Verständnis hat. In den Grundkompetenzen ging es heuer verstärkt um die wichtigste Fähigkeit, die unsere Jugendlichen und auch wir brauchen, um in der sich rasch ändernden Gesellschaft den passenden Platz zu finden, nämlich die Problemlösungskompetenz – oder wie es world economic forum nennt: complex problem solving.

Alle, die diese Mathe-Klausur geschafft haben, wissen, dass sie viel von dieser wichtigen Kompetenz mitbekommen haben.

Die zweite dort genannte Top-Skill ist Critical Thinking. In zahlreichen Gegenständen, in Diskussionen in Klassenräumen, in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Problemen versuchen wir, die uns anvertraute Schülerschaft zu kritischem Denken herauszufordern. Bei der mündlichen Reifeprüfung geht es dann auch um diese Fähigkeit.

Und auch der dritte Top-Skill spielt in unserer Schule eine Hauptrolle, nämlich Kreativität: in der Musik, bei unserer Jubiläumsausstellung, auf der Bühne bei unseren Musiktheaterproduktionen. Stichwort – Höhepunkt und Abschluss unserer 50er-Feierlichkeiten wird unser Musical im Februar 2020 sein. Als Vorlage dient Johann Strauß' Fledermaus. In der Spannung von Walzertraum und Rockkonzert erarbeitet Georg Schütty wieder mit den Schülerinnen und Schülern in Schreibwerkstätten und Theaterworkshops das neue Stück; Martina Riegler plant die choreographische Umsetzung. Und unser nochmals zu lobendes Musikerteam arrangiert die Melodien von Strauß in eine jazzig swingende Fassung; Die Musik wird aber auch Ausflüge in die (Pop)Musik des 20. und 21. Jahrhunderts machen. Die Ouvertüre zur Fledermaus war ja schon beim Schülerkonzert im Februar als Kostprobe zu hören.

Unser Hauptgeschäft ist es aber, im alltäglichen Schulbetrieb Allgemeinbildung zu vermitteln. Um dies zielgerichteter und punktgenauer zu schaffen, haben wir uns entschlossen, dies in der sechsten bis achten Klasse mit der Einführung der NOST zu versuchen. Die sechsten waren heuer der erste Jahrgang, der

zwei Zeugnisse im Schuljahr ausgestellt bekommen hat, die Kompetenzraster zu erfüllen gehabt haben, die bei nicht genügender Leistung Semesterprüfungen abzulegen hatten und die individuell in ihrem Lernprozess begleitet wurden. Bei Feedbackrunden mit Schülerinnen und Schülern, mit Kolleginnen und Kollegen zeigte sich ein Zufriedenheitsstatus von leicht durchwachsen bis sehr zufrieden. Sehr dankbar bin ich den Lehrerinnen und Lehrern, besonders den der Schularbeitgegenstände, dass sie den Schülerinnen und Schülern viel Raum gelassen haben, sich zu verbessern und fehlende Kompetenzen nachzuholen, auch wenn dies mit Mehrarbeit verbunden war.

Gesamtsteirisch haben wir in diesem Schuljahr die Umwandlung des Landesschulrats in die Bildungsdirektion für Steiermark und die Etablierung von Bildungsregionen erlebt. Wir gehören zur Region Obersteiermark Ost. Ich bin gebeten worden, in einem regionalen Bildungsnetzwerk mitzuarbeiten. Wir haben uns entschlossen, zu einem wichtigen Thema zu arbeiten, nämlich zu den Schnitt- und Nahtstellen zwischen den einzelnen Schultypen, für uns hauptsächlich NMS – Oberstufe.

Und da gibt es leider auch pädagogisch Trauriges zu vermelden: Denn die Mitverwendung unserer Lehrerinnen und Lehrer in den NMSen der Region muss zurückgefahren werden und wird in vier Jahren gänzlich eingestellt. Ein großer Widerspruch zu den oben geforderten Zielen!

Ich bleibe beim Traurigen: Ein großes Stück BORG-Geschichte geht mit diesem Schuljahr zu Ende. Gut 38 Jahre OStR Mag. Getraude Weinberger, 36 Jahre OStR. Dr. Silvia Fritz-Sorger und OStR Mag. Regina

Kröppel und 30 Jahre OStR. Mag. Anna Breyner. Ich ziehe den Hut vor eurer großartigen Arbeit: gediegen, fair und wohlgesonnen!

Und dann noch unser Weigi, 33 Jahre Schulwart am BORG Kindberg, ein herzlicher, aufmerksamer Alleskönner! Danke, lieber Ernst Weiglhofer!

Wenn ich diese Zeilen nun schreibe, bin ich sehr stolz, diese persönliche Schule mit jungen und erfahrenen, großartig engagierten Kolleginnen und Kollegen leiten zu dürfen. Danke und schöne Ferien!



**SCHÖFFMANN**  
**KIND\*BERG**

## ELTERNVEREIN

STEFAN LACKNER

Auch dieses Jahr konnte der Elternverein im BORG Kindberg aktiv sein. Anfang des Schuljahres haben alle Schüler einen Schuljahresplaner erhalten. Die Kosten dafür hat der Elternverein getragen. Wie schon die letzten Jahre konnten wir das Frühstück nach der Rorate finanzieren. Das Buffet beim Elternsprechtag im Herbstsemester konnte manch einem den Nachmittag versüßen, und natürlich war es auch eine Einnahmequelle für die Kasse des Elternvereins. Hier möchte ich auch allen Gemeinden Dank aussprechen, die uns Jahr für Jahr mit einer Spende unterstützen. Dies ermöglicht uns auch immer wieder, bei der Abschiedsfeier der Maturanten ein Buffet zu gestalten und jedem Maturanten ein kleines Geschenk zu überreichen. Dieses Jahr war es zusätzlich möglich, allen Schülern, deren Eltern dem



Elternverein beigetreten waren, einen Bonus von 10 Euro zu schenken, der für etwaige Ausgaben in der Schule gesetzt werden konnte. Und natürlich haben wir auch wieder diverse Vorträge mitfinanziert. Bei den Schulgemeinschaftsausschusssitzungen durften wir mitreden und mitentscheiden.

All dies wird bei den Elternvereinsitzungen organisiert und geplant. Danke all jenen, die sich die Zeit nehmen und daran teilgenommen haben.

Und wie immer gilt: Auch kommendes Jahr möchten wir für das BORG Kindberg aktiv sein und freuen uns über jede Anregung, Teilnahme und Unterstützung. Aber zuerst einmal erholsame Ferien!

## SCHÜLERVERTRETUNG

ANDREI BOBOI

Mit viel Freude und Motivation startete ich im September 2018 in ein neues und letztes Schuljahr als Schulsprecher. Auf dem Programm standen unter anderem der Maturaball meines Jahrganges, ein stärkender Ausflug auf die Stanglalm, aber auch lehrreiche Tage im Grazer Rathaus und Landtag als Vertreter des BORG Kindberg. Bevor ich unsere Schule beim Tag der Schüler im Parlament vertreten durfte, musste noch die Schülervertretung gewählt werden. Aus diesem neu formierten Team entwickelte sich in Rekordzeit eine Freundschaft, die so schnell nicht vorübergehen wird. Nicht nur mein Team konnte ich näher kennenlernen, auch die neuen Schülerinnen und Schüler kamen of-



fen auf mich zu, einerseits bei den BORG Konzerten, andererseits auch im Schulalltag. Ich bin stolz, Schüler dieser Schule gewesen zu sein, da so ein familiäres Schulklima selten zu finden ist. Daher kann ich mit gutem Gewissen diese Schule verlassen und mein Amt weitergeben, da ich weiß, dass jeder Einzelne in diesem Haus gut aufgehoben ist. Abschließend möchte ich mich bei meinem Team für die unfassbar gute Zusammenarbeit bedanken und wünsche euch beiden noch viel Durchhaltevermögen und hoffe, dass ihr unsere Schule genauso gut vertreten wie bisher.

## ENDLICH ANGEKOMMEN

EVA-MARIA KOBALD

„Eva unterrichtet nächstes Jahr in Knittelfeld“ hatte meine Mutter den ganzen Sommer über erfolgreich in der halben Südoststeiermark verbreitet. Das BORG Kindberg in die Köpfe meiner restlichen

Familie zu bringen, erwies sich daher anfangs als eher schwierig. Hier in Kindberg wiederum rächten sich ein paar meiner KollegInnen und machten aus „einem winzigen Ort bei Fehring“ schnell ein: „Die Eva ist aus´m Burgenland“. Gleich über der steirisch-burgenländischen Grenze war ich nämlich damals selbst in ein kleines, aber feines BORG gegangen. Nach der Matura packte mich jedoch sofort das Fernweh und ich verbrachte ein Jahr als Au Pair in Boston. Schließlich begann ich in Graz Lehramt zu studieren. Schon während des Studiums „vertschüsste“ ich mich jedoch bald wieder und ging für ein Auslandssemester nach Nordirland.

Es folgte ein Jahr als Fremdsprachenassistentin in einer Schule im Großraum London. Zurück aus der weiten Welt erschien mir Graz meist schon sehr klein und ich konnte mir anfangs eher schwer vorstellen, in einer richtigen Kleinstadt wie Kindberg zu arbeiten. Mein Fernweh verflog jedoch schlagartig, als ich zu Schulbeginn unsere Schule betrat und sofort unglaublich herzlich empfan-



gen wurde. Schnell lernte ich genau die Dinge zu schätzen, die eine kleine Schule ausmachen. Das familiäre Flair und die Offenheit, die mir entgegengebracht wurde, erleichterten mir meinen Einstieg unglaublich und erinnerten mich an meine eigene Schulzeit.

Erstes richtiges Lehrjahr, fast die ganze Schule in Biologie, Wahlpflichtfächer und Maturaprüfungen – Dinge, die anfangs teils einschüchternd auf mich wirkten – wurden mit Hilfe meiner KollegInnen und auch vieler interessierter Schülerinnen und Schüler schlussendlich gut gemeistert. Mein erstes Jahr verging wie im Flug und ich freue mich, nach vielen Stopps endlich angekommen zu sein.

## TÜREN AUFSTOSSEN

LAURA ROPIN

In meiner erst sehr kurzen Dienstzeit als Religionslehrerin durfte ich schon viele verschiedene Schulen kennenlernen und vor allem sehr viele Kilometer zurücklegen. Umso größer war deshalb die Freude, als es hieß, dass ich mich auf eine neue Reise ins nahe BORG Kindberg begeben darf. Wer mich kennt, weiß, dass ein ausgeprägter Orientierungssinn nicht zu meinen Stärken zählt, und deshalb war ich sehr glücklich, in einem so kompakten Schulgebäude gelandet zu sein. Durch neue Türen zu gehen ist immer aufregend, weiß man doch schließlich nicht genau, was sich dahinter verbergen mag. Im Abschlussgot-



tesdienst habe ich den MaturantInnen die Fragen gestellt: „Wie habt ihr euch dabei gefühlt, als ihr das erste Mal durch die Türe des BORG Kindberg gegangen seid?“ und „Was geht euch durch den Kopf, wenn ihr das Gebäude durch diese Tür nun verlasst?“. Meine Gedanken beim Gehen durch diese Türen möchte ich nun auch kurz wiedergeben.

Eingangstüre: Als ich das Gebäude des BORG Kindberg zum ersten Mal betrat, tat ich das mit viel Vorfreude, aber auch einer großen Portion Nervosität. „Was wird mich erwarten?“ „Werde ich mich im Kollegium gut einfinden?“ „Wie werden die Schülerinnen und Schüler sein?“ Sehr viele Fragen und Gedanken sind mir durch den Kopf gegangen.

Die Konferenzzimmertüre: Die erste Türe, vor deren Schwelle ich stand, war die des Konferenzzimmers. Überrascht war ich, wie „überschaubar“ dieses Zimmer war, und sofort machte sich ein

angenehmes Gefühl breit. „Da werde ich mich zu rechtfinden.“ Vielen neuen Gesichtern begegnete ich und alle begrüßten mich sehr herzlich, was mich sofort beruhigte. Das Kaffeezimmer habe ich im Laufe des Jahres als Ort der Entspannung, des Lachens und gemeinsamen Diskutierens lieben gelernt.

Die Klassenzimmertüren: Auch bei diesem Gang begleiteten mich viele Gedanken „Wie werde ich aufgenommen?“ „Wird die Chemie stimmen?“ „Wie haben sie's mit der Religion? Sehr vielfältige und schöne Erfahrungen konnte ich hinter diesen Türen im Laufe dieses Jahres sammeln. Ich durfte viele besondere junge Menschen kennenlernen, die mich durch ihre Fragen, Aussagen und Gedanken prägten. Ich durfte immer wieder staunen, mit welch tollen Gedanken, Ansichten und Meinungen sich viele der SchülerInnen in den Religionsunterricht einbrachte und ihn so bereicherten.

Exit-Resümee: Ich schließe die Türe hinter diesem Unterrichtsjahr am BORG Kindberg mit einem Wort in Gedanken, das meine Erfahrungen gut beschreibt: VERBUNDENHEIT. Der gemeinsame Einsatz, der vor allem bei den vielfältigen kreativen Projekten zu spüren ist, macht diese Schule wirklich einzigartig und trägt so auch zu einer besonderen Beziehung zwischen LehrerInnen und SchülerInnen bei. Ich habe in diesem Jahr viel gelernt und freue mich, mit diesen vielfältigen neuen Erfahrungen in ein neues Schuljahr zu starten. Ich werde mich auf jeden Fall immer mit dem BORG Kindberg verbunden fühlen.

## WO IST KINDBERG?

CARINA RAMSAUER

Als ich im November einen Anruf vom BORG Kindberg bekam, wusste ich nicht genau, wo sich Kindberg eigentlich befindet und musste es bei Google Maps suchen. Die Fahrt zum Vorstellungsgespräch fühlte sich für mich deshalb auch wie eine Fahrt in den Urlaub an. Mittlerweile habe ich mich an die 97 km pro Strecke super gewöhnt und würde sie liebend gerne noch weitere Monate bzw. Jahre bestreiten. Da meine Zeit als Karenzvertretung aber leider schon wieder zu Ende ist, bleibt mir nur noch übrig, mich bei allen zu bedanken. Ein riesengroßes Dankeschön geht an Herrn Mag. Juri Höfler, der mir die Möglichkeit gab, meine ersten Monate als Lehrerin im BORG Kindberg zu absolvieren. Dadurch habe ich für mich auch erkennen dürfen, dass der Lehrerberuf genau das ist, was ich immer machen wollte. Die Arbeit mit



den Jugendlichen hat mich jeden Tag aufs Neue erfreut und ich habe so viel Tolles in der kurzen Zeit erleben können. Ein weiteres Dankeschön gilt allen Kolleginnen und Kollegen. Vom ersten Tag an habe ich mich richtig wohl gefühlt und habe gewusst, dass ich bei Problemen oder Unklarheiten immer auf ihre Hilfe zählen kann. Insbesondere möchte ich mich aber bei Frau Mag. Claudia Winkler bedanken, ohne die gerade der Anfang viel komplizierter verlaufen wäre. DANKE, liebe Claudia, für all deine Hilfe und Unterstützung. Zuletzt möchte ich mich noch bei jedem Schüler und jeder Schülerin für die großartige Zeit bedanken. Ihr habt mir immer das Gefühl von Anerkennung und Wertschätzung gegeben, was man mit Sicherheit nicht als selbstverständlich hinnehmen darf. Ich hoffe, ihr konntet von meinem Unterricht auch etwas mitnehmen und wünsche euch deshalb alles Gute für eure Zukunft.

Die sechs Monate am BORG Kindberg sind wie im Fluge vergangen und mit Ende des Schuljahres werde ich die Schule mit einem weinenden und einem lachenden Auge verlassen. Lachend deshalb, weil ich in dieser kurzen Zeit so viele nette Menschen kennengelernt habe und auf unzählige wunderbare Momente zurückblicken kann. Weinend, weil ich eigentlich ein Gewohnheitsmensch bin und mich in kurzer Zeit sehr an das BORG Kindberg sowie meine Klassen und KollegInnen gewöhnt habe und mich sehr wohl gefühlt habe. Sollte ich wieder mal im Müritztal unterwegs sein, werde ich der Schule bestimmt einen Besuch abstatten. Ich wünsche allen schöne und erholsame Ferien und alles Gute für die Zukunft.



# Stephanie Kerschenbauer

geboren am 31.03.1985

## Mitterdörflerin

Besondere Merkmale:  
Extrem kamerascheu, Prima-Ballerina  
Typische Aussage:  
Ein böser Blick sagt mehr als 1000 Worte!

„Leicht hot s'as wirkli net.“

Jeden Tag ist sie gezwungen sich auf den Weg vom hintersten Winkel des idyllischen Mitterdorf nach Kindberg zu machen. Auch wenn sie gern auf ihrer abgelegenen „Ranch“ lebt, hört man schon des öfteren den Satz: „I mog heit net mitn Radl hamfoan.“ Trotz ihrer zahlreichen Hobbies, Reiten, Fitnessstudio, Klarinette spielen, schafft sie es jedes Wochenende ihr Heimatkaff zu verlassen, um das Nachtleben von Bruck oder Langenwang zu bereichern, wo sie trotz ihres besonderen Lachens (wird oft mit Meerschweinchen und Seehunden verglichen) immer wieder gern gesehen wird.

Steffi ist eine Perfektionistin, was man besonders an ihren makellos geführten Heften erkennen kann. Das ist einer der Gründe, warum wir sie in unserer Klassengemeinschaft nicht missen wollen, denn so manch einer wäre ohne die Kopien ihrer Mitschriften verloren.

Liebe Stephanie, ich wünsche dir noch viel Glück (obwohl du das nicht brauchen wirst) für deine Matura, die du wahrscheinlich mit einem ausgezeichneten Erfolg bestehen wirst. Für die Zukunft wünsche ich dir noch ein Haus, 5 Pferde, 4 Kinder (natürlich 2 Buben und 2 Mädchen), einen schönen Garten, einen liebevollen Ehemann, eine feste Stelle als Ballerina in Russland, eine hauseigene Sauna, einen berühmten Personaltrainer und noch vieles, vieles mehr...

Stephanie.Kerschenbauer@aonmail.at



Korrigierte bzw. kommentierte Version

Prof. Mag.



Stephanie Kerschenbauer

geboren am 31. 03. 1985

Mitterdörflerin *(Stimmt wieder. Zwischenstationen: Studium in Wien, Unterrichtspraktikum und erste Unterrichtsjahre in Graz)*

Besondere Merkmale:  
Extrem kamerascheu *(Mittlerweile gibt es ein paar Bilder.)*, Prima-Ballerina *(Dieses zeitintensive Hobby musste ich leider aufgeben. ☹️)*  
Typische Aussage:  
Ein böser Blick sagt mehr als 1000 Worte! *(Nach wie vor!)*

„Leicht hot s'as wirkli net.“

Jeden Tag ist sie gezwungen sich auf den Weg vom hintersten Winkel des idyllischen Mitterdorf nach Kindberg zu machen. *(So is es!)* Auch wenn sie gern auf ihrer abgelegenen „Ranch“ lebt, hört man schon des öfteren den Satz: „I mog heit net mitn Radl hamfoan.“ *(Inzwischen lege ich den Weg mit dem Auto zurück. ☺️)* Trotz ihrer zahlreichen Hobbies, Reiten *(leider kaum mehr)*, Fitnessstudio *(mittlerweile lieber Outdoorsport)*, Klarinette spielen *(seit Kurzem wieder)*, schafft sie es jedes Wochenende ihr Heimatkaff zu verlassen, um das Nachtleben von Bruck oder Langenwang zu bereichern *(Schön wär's.)*, wo sie trotz ihres besonderen Lachens (wird oft mit Meerschweinchen und Seehund verglichen) immer gern gesehen wird.

Steffi ist eine Perfektionistin *(Nach wie vor. ☹️)*, was man besonders an ihren makellos geführten Heften erkennen kann. Das ist einer der Gründe, warum wir sie in unserer Klassengemeinschaft nicht missen wollen, denn so manch einer wäre ohne die Kopien ihrer Mitschrift verloren. *(Im Studium war das Kopieren von Mitschriften dann eher ein Geben und Nehmen.)*

Liebe Stephanie, ich wünsche dir noch viel Glück (obwohl du das nicht brauchen wirst) für deine Matura, die du wahrscheinlich mit einem ausgezeichneten Erfolg bestehen wirst *(Check!)*. Für die Zukunft wünsche ich dir noch ein Haus *(Check!)*, 5 Pferde *(Es werden wohl eher 5 Hühner.)*, 4 Kinder (natürlich 2 Buben und 2 Mädchen) *(1 Sohn: Check! Der Rest steht in den Sternen.)*, einen schönen Garten *(Check!)*, einen liebevollen ~~Ehemann~~ *Lebensgefährten (Check!)*, eine hauseigene Sauna *(Wünsche ich mir gar nicht mehr.)*, einen berühmten Personaltrainer *(Das wär schon sehr nett.)* und noch vieles, vieles mehr...

~~Stephanie.Kerschenbauer@aonmail.at~~

stephanie.kerschenbauer@bildung.gv.at

*Abschließend bleibt mir nur zu sagen, dass ich mich heute wie damals sehr wohl im Borg Kindberg fühle.*

## SEILTANZEN

KATHARINA HIRZBERGER

Etwas neu zu beginnen ist ein bisschen wie Seiltanzen. Man ist zumindest aufgeregt, vielleicht hat man auch große Angst. Man zögert vielleicht ein wenig, der Puls wird schneller. So richtig lässt sich vorab nicht erahnen, was da auf einen zukommen mag. Der erste Tag an einer neuen Schule ist vielleicht auch ein bisschen wie der Tanz auf einem Seil. Man zittert, man schwankt, man versucht, nur nach vorne zu schauen und hofft inständig, dass da jemand viele Meter weiter unten ein Sicherheitsnetz gespannt hat, für den Fall, dass man fällt. So ähnlich ging es auch mir, als ich in diesem Schuljahr das erste Mal das BORG Kindberg als Unterrichtspraktikantin betreten habe: Nervös, gespannt, aber auch voller Vorfreude und Neugier begann dieses, mein erstes, Schuljahr als Lehrerin. Schon im Gottesdienst für den Schulbeginn



wurde das Bild eines Netzes gezeichnet, das von der Schulgemeinschaft gebildet werden soll. Und es sollte sich schnell zeigen: Teil dieser Schule zu sein, das ist wie Seiltanzen mit Sicherheitsnetz. Schule soll für SchülerInnen und Schule ein Ort sein, an dem sie im geschützten Rahmen wachsen, sich entwickeln, sich testen können: Wer bin ich? Was kann ich? Wo möchte ich hin? Am BORG bekommt man die Möglichkeit, auszuprobieren, wie man auf dem Seil das Gleichgewicht hält, wie groß oder klein die Schritte sein dürfen, wie weit man sich zur Seite lehnen darf, welche Figuren man schon wagen kann. Und selbst, wenn man fällt, dann wird man aufgefangen. So war auch mein erstes Jahr als Lehrerin: Es war aufregend, es hat großen Spaß gemacht, ich habe hier viel lernen dürfen, bekam die Chance, als Lehrkraft zu wachsen und mich weiterzuentwickeln. Manchmal fühlte ich mich aber auch unsicher, ratlos und schlug mich mit Zweifeln herum. So manches würde ich aus heutiger Perspektive auch anders machen. Aber: Das gesamte Jahr hatte ich unter mir ein großartiges Sicherheitsnetz, bestehend aus meinen wunderbaren BetreuungslehrerInnen und dem restlichen Kollegium, die mich mit viel Humor, Herzlichkeit und Kompetenz wieder wohlbehalten auf den Boden ankommen haben lassen. Ganz besonders dankbar bin ich meinen MentorInnen Claudia Winkler und Peter Tarkusch für die Bestärkung, das Feedback, die unzähligen Tipps und Hinweise, für Verbesserungsvorschläge und offene Ohren, auch in turbulenten Zeiten. Auch meine Deutschkolleginnen Melanie Schirnhofner und Anna Breyner unterstützten mich das ge-

samte Schuljahr hindurch – herzlichen Dank dafür! Ganz besondere Lehrmeister wart auch ihr, liebe Schülerinnen und Schüler der 5b- und der 7a-Klasse. Es war mir eine große Freude, euch unterrichten zu dürfen. Ich bin davon überzeugt, dass jeden von euch eine fabelhafte Zukunft erwartet und wünsche euch dafür von Herzen alles Gute. Genießt eure verbleibende Zeit an dieser Schule so gut es geht – und lernt Seiltanzen!

## EINE GROSSE FAMILIE

PATRIK KUTLESA

Niemals hätte ich erwartet, dass mein Unterrichtspraktikum so schnell vergehen würde. Eine Zeit, auf die ich wirklich gerne zurückblicke, da ich mich von Beginn an bis hin zum letzten Schultag wohl gefühlt habe. Ich fühlte mich sowohl als Lehrperson in beruflicher Hinsicht von allen Seiten (Direktor, Lehrpersonen, Personal, SuS) akzeptiert, aber auch von der menschlichen Seite kann ich behaupten, viele neue Freunde, Bekanntschaften und allen voran interessante Persönlichkeiten kennengelernt zu haben. Für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben sind mehrere Faktoren ausschlaggebend, die allesamt im BORG Kindberg zutreffen. Durch seine überschaubare Größe (Schülerzahlen, Lehrpersonen) herrscht ein familiäres Verhältnis, basierend auf gegenseitigem Respekt harmonieren alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sehr gut miteinander. Quer durch die



Bank habe ich äußerst interessante Gespräche mit allen Kolleginnen und Kollegen führen können, egal ob fachlich oder privat, man fühlt sich schlicht und einfach akzeptiert.

Ein weiterer wichtiger Faktor für mein erfolgreiches Unterrichtspraktikum waren meine beiden Mentoren. Sowohl Herr Prof. Brunnhofer (Mathematik) als auch Herr Prof. Wagner (Geschichte) gaben mir die nötigen Freiheiten, standen aber dennoch immer mit Rat und Tat zur Verfügung. Ich konnte meinen Unterricht so gestalten, wie ich es für richtig und gut empfand und bekam so eine Rückmeldung, ob meine Vorstellungen umsetzbar sind. So bestätigte sich beispielsweise die Skepsis von Fritz Wagner über die Qualität der Gruppenarbeit, dennoch ließ er es mich versuchen, um mir ein eigenes Bild darüber zu machen. Auch im Fach Mathematik wurde mir in allen Belangen der Rücken gestärkt, unvergesslich bleiben hier die Ratschläge von Georg Brunnhofer vor dem Elternsprechtag über die Kommunikation mit den Eltern. Darüber hinaus profitierte ich auch vom ständigen

Austausch mit den anderen Kolleginnen und Kollegen, unabhängig davon, ob fachlich oder fachfremd, wodurch ich neue Perspektiven gewinnen und meinen Horizont erweitern konnte.

In Anbetracht meines jungen Alters kann ich durchaus froh berichten, dass ich mich auch von meinen beiden Klassen (5D & 6A) durchgehend akzeptiert gefühlt habe. Ich bin jedes Mal mit Freude in meine Einheiten gegangen, weil ich ausnahmslos jedem/r Schüler/in gern begegnet bin. Bei den jungen Erwachsenen sind so viele unterschiedliche Typen und Persönlichkeiten dabei, dass jede/r auf seine/ihre eigene Art bewundernswert ist. Auch wenn ich bereits während des Studiums dem Lehrberuf gegenüber sehr positiv eingestellt war, ist es dennoch erfreulich, dass diese Meinung auch nach dem ersten Berufsjahr bestätigt werden kann. Es ist ein Beruf mit sehr viel Verantwortung, da man den Auftrag hat, Bildung an die nächsten Generationen weiterzugeben, womit auch jede einzelne Lehrperson einen relativ wichtigen Teil im Leben der Jugendlichen darstellt. Daher hoffe ich, dass ich die Jugendlichen sowohl fachlich als auch menschlich weiterbilden konnte.

Rückblickend bin ich froh, während des Unterrichtspraktikums ein Teil der „BORG Kindberg-Familie“ gewesen zu sein, die auf jeden Fall mein weiteres Berufsleben prägen wird. Der kollegiale Zusammenhalt und der bewundernswerte Umgang untereinander, der im BORG Kindberg so selbstverständlich zu sein scheint, erleichtern einem jede Herausforderung und lassen einem keinen Platz für Zweifel. Herzlichen Dank, liebes BORG!

## GLÜCKSFALL

CHRISTIAN REHRL-LEOPOLD

Ein Schuljahr ist nun vergangen, seit ich auf der Suche nach einem Platz für das Unterrichtspraktikum in Musik und Instrumentalmusik (Horn) auf das BORG Kindberg gestoßen bin. Vom ersten Moment an war das BORG für mich sehr interessant. Auch wenn Kindberg von meinem Wohnort Graz ein Stück entfernt ist, wusste ich nach kurzer Recherche, dass ich mein Unterrichtspraktikum dort verbringen möchte. Die vielen musikalischen Projekte, die hier auf die Beine gestellt werden, sprechen für sich. Zu meiner positiven Überraschung kam in diesem Schuljahr dank der drei neuen HornistInnen in der fünften Klasse tatsächlich ein Hornensemble mit insgesamt vier HornistInnen zustande. Wir durften uns gemeinsam durch die bunte Welt der Literatur für Hornquartette arbeiten, wobei auch der Spaß nicht zu kurz gekommen ist.



Im Musikunterricht fand ich mit der 6B eine äußerst liebe, kommunikative und freundliche Klasse für mein erstes Unterrichtsjahr vor. Ich bin sehr froh, mein Praktikum mit euch verbracht zu haben, und danke euch für viele lustige und für mich auch wertvolle Unterrichtsstunden. Ich wünsche euch alles Gute auf euren weiteren Wegen, natürlich begleitet von den richtigen Tönen!

Auch wenn heuer keine Musical-Aufführung auf dem Programm stand, gab es dennoch viele musikalische Aktivitäten, bei denen ich als Musiklehrer mitwirken durfte, sei es bei der Adventfeier, dem BORG Konzert, dem Jubiläumskonzert oder bei der Maturantenverabschiedung. Zum einen waren es willkommene Auftrittsmöglichkeiten für das Hornensemble und zum anderen durfte ich das BORG-Orchester bei den Proben und Auftritten hautnah miterleben. Es ist schön zu sehen, was alles durch ein engagiertes Lehrerteam und einen verständnisvollen und fördernden Schulleiter möglich ist.

An dieser Stelle möchte ich mich für die herzliche Aufnahme an der Schule bedanken! Vermutlich wegen der überschaubaren Größe, aber nicht zuletzt wegen des Kollegiums war der Schulalltag für mich von Anfang an sehr angenehm. Für das Vertrauen und die freie Hand beim Unterrichten darf ich mich bei meinen Betreuungslehrern Herbert und Archie recht herzlich bedanken. Danke, dass ihr immer ein offenes Ohr für Fragen und Anliegen hattet.

Zusammengefasst hat sich mein Unterrichtspraktikum am BORG Kindberg als echter Glücksfall erwiesen. Danke!

## WIR GRATULIEREN

**Isabel Sterlinger (5B):** Rotes Kreuz, Bronze-Abzeichen beim Landeswettbewerb in Pöllau

**Anna Lisa Kalteis (5D):** Tanzschule Glauning, Abzeichen in Silber und Bronze Standard Tänze und Lateinamerikanische Tänze

**Manuela Langreiter (6C):** Querflöte, Leistungsabzeichen in Silber (Österreichischer Blasmusikverband)

**Loreen Tröbinger (7B):** Gitarre, Hermann Haselsteiner Volksmusikwettbewerb in Innsbruck, ausgezeichnete Erfolg

**Vanessa Zinner (7B):** 1. Musikvideo „Bumba Boom“, YouTube, Spotify

**Thomas Hasenberger (8):** Steirische Harmonika, siegte im international besetzten Erich-Moser-Gedenkwettbewerb in St. Peter Freienstein

**Nina Sander (6B)** zum 1. Platz beim Bezirkscup 2018 des Schibezirks V (Jugend U18)

Wir gratulieren unserer Kollegin Sabine Röhrig herzlich zur Geburt ihres Sohnes Paul Röhrig.



## ABSCHIEDE

### BASSO CONTINUO

CLAUDIA WINKLER

Ein Portrait meiner liebsten Deutsch-Kollegin zu entwerfen, ist ein gar nicht so einfaches Unterfangen, verbindet uns doch viel mehr als eine langjährige Arbeitsbeziehung. Seit meinem allerersten Arbeitstag am BORG Kindberg vor gefühlten 100 Jahren steht sie mir immer mit Rat und Tat zur Seite und hat meinen Berufsalltag wesentlich geprägt. Durch ihre freundliche Art hat sie ganz entscheidend dazu beigetragen, dass die Arbeit an dieser Schule fast immer angenehm war.

Wer ist nun diese ANNA?

Die Elfe

Schon der Name ist Programm: A N N A von vorne und hinten mädchenhaft, gertenschlank, elfengleich, groß gewachsen, sportlich mit strammen Wadeln und blonder Mähne schlendert sie durch das Schulhaus. Hektisch wirkt sie nie, immer gelassen, immer ruhig, immer freundlich lächelnd, in sich ruhend.

Die Bassstimme

Doch spätestens, wenn man dann ihre männlich



tiefe Stimme hört, ist man in ihren Bann geschlagen. Nicht selten passiert es ihr, am Telefon für Herrn Breyner gehalten zu werden. Schon beim Sprechen wirkt ihr Bass einnehmend und sehr wohlklingend, aber wenn sie zu singen anfängt, hört man die Begeisterung durch. Musik scheint sie den ganzen Tag zu begleiten, denn ein melodisches Summen ist von ihr sehr oft zu vernehmen.

#### Der Literaturfan

Anna ist und war immer eine leidenschaftliche Lehrerin. Auch wenn sie das mühsame Geschäft der vielen Korrekturarbeiten im Fach Deutsch manchmal schier verzweifeln lässt, hat sie doch nie ihre Liebe zur Literatur, insbesondere zur Lyrik verloren. Wer einmal erlebt hat, mit welcher Begeisterung sie den SchülerInnen Szenen zum Beispiel aus den „Geschichten aus dem Wienerwald“ vorführt, weiß, was wahre Leidenschaft für die Literatur bedeutet. Doch abgesehen davon ist sie stets bereit, sich für ihre SchülerInnen einzusetzen und begegnet ihnen stets mit viel Wohlwollen.

#### Die Verlässliche

Anna ist nicht nur für mich die perfekte Kollegin: Auf ihr Wort ist Verlass, stets bemüht sie sich um die Einhaltung der ihr auferlegten Pflichten, die sie genau und gewissenhaft durchführt, sehr oft in ihrer vorbildlich schönen, kleinen Schrift. Keine andere hätte sich in den vergangenen 14 Jahren besser um die Finanzen unserer Musical-Projekte kümmern können als sie: Mit ihrer Genauigkeit war sie sozusagen prädestiniert für diese wichtige Aufgabe. Diese Fähigkeit hat sie auch als Korrekturleserin zahlloser BORG-Texte bewiesen. Allein dafür gebührt ihr ein großes Dankeschön.

#### Die Netzwerkerin

In ihrer Heimatgemeinde Kapfenberg kennt die ausgehfreudige Anna quasi alles, was Rang und Namen hat, und nutzt diese Beziehungen auch äußerst geschickt, um für unsere Schule Benefits herauszuschlagen. Gerade in Musical-Zeiten ist diese Fähigkeit nicht hoch genug zu schätzen.

#### Der Familienmensch

Gemeinsam mit ihrem Mann hat sie drei Töchter groß gezogen und ist mittlerweile stolze Großmutter dreier Enkelkinder. Nicht selten passiert es, dass Anna uns die neuesten Fotos ihrer kleinen Lieblinge zeigt und uns von lustigen Begebenheiten mit der Familie berichtet. Wenn nicht gerade Babysitting angesagt ist, steht bei Familie Breyner viel Sport und Kultur auf dem Programm: So gehören Radfahren, Tanzen und Wandern in der Freizeit ebenso dazu wie der Besuch von kulturellen Veranstaltungen.

#### Die gute Seele

Wie mir viele meiner KollegInnen bestätigt haben, schätzen alle an Anna ihre humorvolle, herzliche Art, die sehr oft von einem einnehmenden Lachen begleitet wird. Sie hat ein einfach bezauberndes Lächeln, wunderschön und herzerfrischend. Wir mögen ihren trockenen literarischen Humor und wirklich alle kommen gut mit ihr aus. Das liegt mit Sicherheit wohl auch daran, dass Anna eine exzellente ZuhörerIn ist und sich auch niemals in den Vordergrund drängt. Zu guter Letzt muss noch angemerkt werden, dass Anna auch eine richtige Stimmungskanone ist, die auf keiner BORG-Feier fehlen darf. Gerne frönt sie dabei auch ihren einzigen Lastern, dem Rauchen und dem Singen. Aber das ist jetzt auch schon das einzig Negative, das mir einfällt.

## DIE CHEMIE STIMMTE

STEFANIE ZEILBAUER

Zum wohlverdienten Pensionsantritt von Frau Mag. Dr. Silvia Fritz-Sorger blicke ich zurück auf meinen Chemieunterricht am BORG Kindberg. Ich erinnere mich noch sehr gut daran, denn der Unterricht von Frau Prof. Fritz-Sorger hat mich in meiner Berufswahl entscheidend geprägt. Der Enthusiasmus, mit dem sie uns den Lehrstoff vermittelte, weckte mein Interesse am Fach Chemie und brachte mich dazu, neben Lehramt Mathematik auch Lehramt Chemie zu studieren. Redox- und Säure-Base-Reaktionen, Kohlenwas-



serstoffe – diese Begriffe sind vermutlich jedem Schüler und jeder Schülerin, die von Frau Prof. Fritz-Sorger unterrichtet wurden, noch immer im Gedächtnis, nicht zuletzt durch das äußerst strukturierte Tafelbild, welches uns das Lernen der komplexen Theorie enorm erleichterte. Im Wahlpflichtfach Chemie stand das praktische Arbeiten im Vordergrund. Mit Labormantel und Schutzbrille ausgestattet, konnten wir durch zahlreiche Experimente aus den Bereichen der anorganischen und organischen Chemie unsere Neugier für diese Fachrichtung weiter wecken. Genau zehn Jahre ist es her, dass ich meine Matura in Chemie am BORG Kindberg bei Frau Prof. Fritz-Sorger absolviert habe. Ich habe viele gute Erfahrungen aus meinem Chemieunterricht mitnehmen können und hoffe, dass ich davon einiges meinen Schülern und Schülerinnen weitergeben kann. Danke für die schöne Zeit und die Inspiration! Ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute für Ihre Pension.

Ihre ehemalige Schülerin Stefanie Zeilbauer

## COMMENT TE DIRE ADIEU?

ULRIKE SCHEUCHER

Schon wieder ist es so weit: Jetzt muss auch OStR Mag. Regina Kröppel „gemäß § 13 des Beamten-Dienstrechtsgesetzes 1979, BGBl. Nr. 333 mit Ablauf des 31.08.2019 in den Ruhestand übertreten“. Auch heuer gibt dieses Faktum wie im Vorjahr bei Kollegin Gudrun Kohlhofer der Frau Administratorin das Gefühl, dass ein tragender Stein aus der Mauer des Fundaments des BORG Kindberg gezogen wird. Gudrun Kohlhofer wird in der Folge aus gutem Grund noch öfter erwähnt werden, aber jetzt soll die ungeteilte Aufmerksamkeit Regina Kröppel gelten:

Mit Regina Kröppel muss die letzte „echte“ Kindbergerin die Schule als aktive Lehrerin verlassen. Geboren als Regina Maria Stauber wuchs sie in Kindberg auf. Sie besuchte hier die Volksschule, bevor sie, um Matura zu machen, nach Mürzzuschlag auspendelte. Schließlich führte sie ihr Ausbildungsweg nach Graz, wo sie, in der „Leechburg“, einem Studentenheim, residierend, die Lehramtsstudien für Englisch und Französisch absolvierte und einen großen Bekannten- und Freundeskreis aufbaute. Das Probejahr führte sie wieder zurück ins Mürztal, wo sie am BG/BRG Mürzzuschlag ihr erstes Jahr als Lehrerin verbrachte. Damit waren die dienstlichen „auswärti-

gen“ Auftritte auch schon zu Ende. Seit September 1983 war Regina Kröppel Mitglied des Lehrkörpers des BORG Kindberg. Privat hatte sie sich schon vorher fest in Kindberg verankert: Seit April 1977 ist sie mit Hans verheiratet, der in Kindberg als Rechtsanwalt tätig war/ist. Noch vor Beginn der aktiven Lehrerinnenzeit brachte sie die Söhne Johannes und Florian auf die Welt, gleich nach Beginn auch noch Tochter Anna.

Aber nun ging es los:

Mit viel Elan unterrichtete sie ab nun pausenlos Englisch und Französisch, zwei wahrlich arbeitsintensive Unterrichtsfächer. Eine nie enden wollende Flut von Hausübungen und Schularbeiten wurde bis jetzt gewissenhaft begutachtet und mit Korrekturen versehen, die zur Fähigkeits-/Schlüsselqualifikations-/Kompetenzsteigerung der SchülerInnen - was die Bildungspolitik gerade so haben wollte - führen sollten. Tonnen von Heften wurden da von der Schule nach Hause und wieder zu-



rück geschleppt, seit einigen Jahren wurde aber auch die Computertechnik genutzt und gesendete Übungen „zeitnah“ und „online“ behandelt. Immer wieder war Regina Kröppel bereit, sich auf neue Herausforderungen einzulassen. So wurde auch sie zwischendurch mit der Betreuung des in den achtziger und neunziger Jahren modernen Sprachlabors betraut. Was den Umgang mit der Informationstechnologie angeht, hat sie sich ihm schnell und unerschrocken gestellt. Dabei konnte sie eigentlich nur eine Sache bremsen und aufregen: das inkooperative Verhalten von Passwörtern! Aber diesbezüglich hat Frau Kollegin Kröppel keine Monopolstellung ...

Stets interessiert an der inhaltlichen und methodischen Entwicklung ihrer Unterrichtsfächer besuchte sie regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen. Zusammen mit Kollegin Gudrun Kohlhofer beschäftigte sie sich schon früh mit den Herausforderungen des modernen Englischunterrichts bzw. mit den modernen Leistungsbeurteilungszugängen, die zu den heute gültigen Reifeprüfungsformen führten. Die beiden ließen sich zu BIFIE-Testerinnen und -Raterinnen ausbilden. Gemeinsam mit Kollegin Mag. Gabriele Vidovics führte man auch früh schon diverse Schulversuche bei der Englischreifeprüfung durch, was dazu beitrug, dass in diesem Fach die Umstellung auf die neue Reifeprüfung am BORG Kindberg keinerlei Probleme machte. Im Übrigen führte auch Regina Kröppels Französischunterricht dazu, dass SchülerInnen des BORG Kindberg in dieser Sprache die zentralen Aufgabestellungen erfolgreich

bewältigen konnten. Schon als Oberstudienrätin – möglicherweise einzigartig in der Steiermark – war Regina Kröppel (sowie auch Gudrun Kohlhofer) bereit, Englischunterricht in einer Neuen Mittelschule zu erteilen. Schließlich brachte die Flüchtlingswelle von 2015 die Notwendigkeit mit sich, die jungen Asylwerber mit der deutschen Sprache vertraut zu machen, und auch hier fand sich Regina Kröppel selbstverständlich ein: zuerst in ehrenamtlichen Sprachstunden und dann zwei Jahre lang als Lehrende in den Übergangslerngängen. Aufmerksame LeserInnen werden vielleicht bemerkt haben, dass die letzten Zeilen fast wortident mit der Laudatio für Gudrun Kohlhofer im vorigen Jahresbericht sind. Aber das ist eigentlich nur der Beweis für eine jahrzehntelange außerordentlich gute und dynamische Zusammenarbeit zweier Kolleginnen und Freundinnen.

Fasst man das letzte Kapitel also noch einmal zusammen und fügt Beobachtungen aus administratorischer und freundschaftlicher Sicht dazu, lässt sich feststellen: Regina Kröppel hat immer Freude an der Arbeit. Sie steht zu dem „konservativen“ Bestreben nach einem qualitäts- und inhaltsvollen Unterricht, es ist ihr immer ein großes Anliegen gewesen, nicht nur Sprache, sondern auch den Geist britischer und französischer Kultur zu vermitteln. Ihr immer modisches Auftreten gehört in diesem Zusammenhang sicher auch genannt.

Sie ist stets offen für alles Neue, sie ist sehr teamfähig und immer bereit, sich für das BORG Kindberg einzubringen und hat die Administratorin

durch enorme Standfestigkeit und Verlässlichkeit erfreut.

Besticht Gudrun Kohlhofer durch britische Zurückhaltung, schlägt bei Regina Kröppel eher das „romanistische Gemüt“ durch: Kaum ein Mensch kann sich so schön ärgern wie sie, aber kaum einer kann auch seine Freude so offen zeigen. Als sehr positive Eigenschaft kann auch gelten, dass ihr in ihrem Umfeld kein Mensch egal ist. Das haben so sicher auch etliche ehemalige SchülerInnen gespürt, die über die Reifeprüfung hinaus mit ihr in Kontakt geblieben sind. Nicht zuletzt soll auch ihre kulinarische Kompetenz erwähnt werden. Speziell ihre Torten sind Legende, wie unter anderem auch die Gäste der Musical-VIP-Buffets bestätigen können. Auch ihre verwandtschaftliche Nähe zur Kindberger Bäckerei Pesl war kein Nachteil für unsere Schule.

Nun muss Regina Kröppel leider ihre aktive Laufbahn am BORG Kindberg beenden, doch sie wird an anderer Stelle als Korrekturexpertin tätig bleiben. Es ist nicht zu befürchten, dass sie mit sich und ihrer Zeit nichts mehr anzufangen weiß, zu vielseitig sind ihre Interessen: Kultur, Sport, Reisen und schließlich warten auch vier, bald fünf Enkelkinder auf Großmutter Regina. Möge da auch noch ein wenig Zeit für alte Weggefährtinnen und Freundinnen bleiben! Wir am BORG Zurückgelassenen hoffen jedenfalls, sie oft bei verschiedensten geselligen Ereignissen an der Schule wiederzusehen, beim Musical-VIP-Buffer hoffentlich nicht nur als passiven Gast!

## OHNE WOLLE KANN MAN NICHT STRICKEN

*Ein Interview von Gerhard Schuller anlässlich der Pensionierung von Prof. OSTR. Mag. Gertraude Weinberger*

**Gertraude, du hast jetzt seit dem Jahr 1981, also 38 Jahre lang, am BORG Kindberg Mathematik und Physik unterrichtet. Wie zeigt sich diese Zeit im Rückspiegel?**

Vorwiegend positiv. Das Unterrichten machte mir große Freude, den Schülerinnen und Schülern widmete ich stets gerne Zeit, auch dann, wenn sie nicht bezahlt wurde. Besondere Highlights waren die vielen Exkursionen und Projekte. In der BORG-Familie fühlte ich mich eigentlich immer wohl, Gott sei Dank gab es nur selten Zeiten, in denen die Kommunikation im Konferenzzimmer oder noch eher in der Direktion ein bisschen gestört war. Die Lehrerkolleginnen und Kollegen habe ich insgesamt in bester Erinnerung, selbstverständlich war ich nicht mit allen auf gleicher Wellenlänge, immer aber habe ich Wertschätzung und Toleranz empfunden. Auch Freundschaften sind entstanden. Leider musste ich in den letzten fünf Jahren aus gesundheitlichen Gründen meine Lehrverpflichtung reduzieren und unterrichtete nur mehr Physik.

**An unserem BORG bist du bekannt dafür, dass du deine Schüler immer sehr zeitintensiv betreut hast.**

Das war mir ein allgemeines Anliegen, in ganz besonders starker Erinnerung sind mir in diesem Zusammenhang unsere blinden Schüler Emanuel und Patrick Zündel und Stefan Hasenberger geblieben. Anfangs stand da die Frage im Raum: Wie soll das gehen, einen Blinden in Mathematik zu unterrichten? Wir haben viel voneinander gelernt und alle haben die Matura geschafft. Die Rückmeldung von Emanuel nach der bestandenen Reifeprüfung werde ich nicht vergessen: „Frau Professor, sie müssen ja tausende Stunden mit mir verbracht haben!“

**Gibt es auch weniger positive Erinnerungen?**

Sicher war nicht immer alles eitel Wonne. Als Lehrerin überfordert war ich zum Beispiel in Situationen, in denen psychisch gefährdete Mädchen oder Burschen in der Schule lebensgefährliche Handlungen ankündigten. Sie gingen zwar alle einigermaßen gut aus, aber ich fühlte mich sehr hilflos.

**Im Rahmen eines BE-Projektes gestalteten heuer alle Schülerinnen und Schüler und auch sehr viele Lehrer ein Gesamtkunstwerk, das aus über 200 Einzelkunstwerken zusammengesetzt und in der Aula ausgestellt ist. Dein 20x20 cm großes Bild zeigt einen Gartenteich mit Seerosen und eine Geige. Welche Rolle spielt die Geige in deinem Leben?**

Eine doch ziemlich große. Ich hatte schon in meiner Jugend Geige gespielt, dann aber abgebrochen. Vor 18 Jahren hörte ich im Rahmen einer Fortbildung im Wiener Konzerthaus das Streich-

quartett von Franz Schubert „Der Tod und das Mädchen“. Das war so schön, dass ich wieder mit dem Geigespielen begann. Inzwischen ist sogar ein lange zurückliegender eigenartiger Traum Wirklichkeit geworden: Ich spiele im Rahmen der Musicalprojekte mit Schülern im Orchester. Im Physikunterricht fühlte ich mich selbstverständlich verwandt mit Albert Einstein und anderen berühmten Wissenschaftlern, die Geige gespielt haben, und beschäftigte mich und die jungen Menschen in der Klasse besonders gern und ausführlich mit Akustik, schwingenden Saiten und Luftsäulen nach dem Motto „Der Ton macht die Physik“.

**Das BORG Kindberg wird oft als eine große Familie bezeichnet und gelobt. Kann das deine Familie aus eigener Erfahrung bestätigen?**

Ja, durchaus. Meine ältere Schwester Annemarie hat im ersten Jahrgang 1973 am damaligen Mupäd maturiert, auch meine jüngere Schwester Gabi und unsere Kinder Stephan und Maria ha-



ben sich in der BORG-Familie wohlfühlt und hier ihre Reifeprüfung abgelegt. In die Mathematik-Lücke, die meine Lehrpflichtreduktion aufgetan hat, ist inzwischen die ehemalige BORG-Vorzeigeschülerin und jetzige „Schwiegerfreundin“ Steffi Kerschenbauer nachgerückt. Also ganz schön viel Weinberger-Familie in der BORG-Familie.

### **Wie siehst du Entwicklungen und Veränderungen in der Schule und im Lehrberuf?**

Mit der Zentralmatura ist vor allem Individualität verlorengegangen, und zwar sowohl für den Lehrer als auch für den Schüler. Weder auf die unterschiedlichen Begabungen des Schülers noch auf persönliche Lieblingsbereiche des Lehrers, in denen er ja besonders interessieren und begeistern konnte, kann eingegangen werden. Die Lehrerpersönlichkeit tritt in den Hintergrund, die angestrebte Vergleichbarkeit ist nach meiner Meinung nach wie vor nicht so gegeben wie gewünscht. Insgesamt stehen zu sehr das „learning for test“, multiple choice und die Aneignung von Kompetenzen im Vordergrund. Ohne Wolle kann man nicht stricken.

### **Und die Zukunft des Lehrers?**

Das Berufsbild des Lehrers verspricht in der Zukunft schon mehr dunkle Farben als es für meine Lehrerzeit geboten hat. Für mich war Lehrersein eigentlich immer der Idealberuf, sicherlich manchmal im Grenzbereich, was die Belastungen anbelangte. Für die Lehrer der nächsten Generation wird aber der Gesamtaufwand größer, die Lehrverpflichtungsstundenanzahl ist wesentlich erhöht

und die Bezahlung schlechter. Außerdem ist die Ausbildungsfrage nicht zufriedenstellend gelöst. Im Bildungsbereich zu sparen hat sich aber für ein Land noch nie wirklich gelohnt.

### **Dürfen wir zum Abschluss noch einen Blick in deine ganz persönliche Zukunft werfen? Wird es dir in der Pension langweilig werden?**

Kaum. Ich möchte gerne weiterhin im Orchesterverein Geige spielen. In der „Kath. Glaubensinformation“ in Schwarza im Steinfeld bin ich schon länger engagiert. Ich unterstütze den Verein „Brot und Schule“ in Tanzania, der es sich hauptsächlich zur Aufgabe macht, bedürftigen Kindern – vor allem Waisen – einen Kindergarten- und Schulbesuch zu ermöglichen. Ich werde wohl die Betreuung mehrerer alter Menschen aus dem Wartberger Raum weiter fortsetzen und sehr freue ich mich darauf, für die Enkelgeneration mehr Zeit zu haben. Im Moment gibt's erst einen Enkel, den Xaver, aber es besteht gute Hoffnung, dass es noch mehr werden. Außerdem habe ich Reisepläne: Im Juli ist Russland als Reiseziel geplant, im August Medjugorje, im September ein Teil des französischen Jakobsweges und im Oktober/November Israel. Dazwischen bleibt vielleicht noch Zeit für kleinere Wanderungen im Müritz und die Betreuung des Geburtshauses meines Mannes in der Soboth. Selbstverständlich lässt sich das alles nur verwirklichen, wenn ma gesund bleibm.

**Gesundheit wünschen wir dir von ganzem Herzen und danken für das Gespräch!**

## STILL HOT

HARALD ERTL

Vor einiger Zeit hatte ich an der Schule einen Termin mit einem Techniker von A1, um den bevorstehenden Anschluss des BORG Kindberg ans nicht-existente Glasfasernetz der Umgebung zu planen und den zukünftigen Weg der Leitungen durch das Gebäude festzulegen. Und wenn ich sage, ich hatte einen Termin, dann meine ich in Wirklichkeit, dass ich dabei sein durfte, als der A1-Techniker alle wesentlichen Informationen von unserem Schulwart Ernst „Weigi“ Weiglhofer detailgenau präsentiert bekam. Dieser Weiglhofer ist für das BORG das, was Chefingenieur „Scotty“ für die USS Enterprise ist: Er kennt alles, weiß alles und macht alles. Meine Rolle reduziert sich in solchen Momenten auf die eines Lehrbuben, und obwohl ich ansonsten keinen ausgeprägten Hang zur Subordination habe, kann ich beim Weigi sehr gut damit leben.



Als ich vor fast 20 Jahren meinen Fuß erstmals ins BORG stellte und den erstbesten Menschen, der nach Lehrer aussah, nach dem Chef des Hauses fragte, wurde ich zu Ernst Weiglhofer gebracht, welcher mir als Direktor vorgestellt wurde. Wenn man bedenkt, dass der erstbeste Mensch der damalige Biologielehrer Rainer Dornhofer war und der tatsächliche Direktor Peter Adacker, dann muss ich sagen, dass die Sache durchaus glaubhaft war. All die Jahre, die wir uns kennen, hat der Ernst auch immer dafür gesorgt, dass ich nicht vergesse, wer von uns der Bartl ist, der von wo den Most herholt. Kaum betrete ich das Schulgebäude, werde ich vom Ernst mit den Worten „Jo, Steffi!“ begrüßt. Ja, er nennt mich seit 20 Jahren Stefanie Hertel, ein berauschendes Wortspiel aus meinem Nachnamen und der Schlagertante Stefanie Hertel. Natürlich beschränkt sich diese Begrüßung nicht nur auf den Morgen, sie wird konsequent auf den ganzen Tag ausgedehnt. Begleitet wird dieser Gruß immer von einem langgezogenen Pfiff, der mir seit Jahren das Gefühl gibt, in einer Murmeltierkolonie zu arbeiten, mit dem Obermurmeler Weiglhofer an der Spitze. Das wird mir fehlen, ich schwöre!

Ein wenig eifersüchtig bin ich aber schon, dass die Ehre des Namenswortspiels nicht nur mir zuteil wird. Jeder, der seinen Rüssel länger ins BORG steckt, bekommt vom Ernst einen neuen Namen. Da gib't den Stüller Meff, die Bruce Lee, den Heinz Kuttin, das Long Vehicle, die Schöne Anna, die Pfustl, Katze 1 und und und. Viele dieser Namen gingen in den allgemeinen Wortschatz des BORG Kindberg über. Der Ernst war schon

Influencer, bevor es überhaupt Influencer gab, so schaut's nämlich aus. Vor vielen Jahren hatten wir in einer investigativ-filmischen Ehrenbekundung einmal letztgültig festgestellt, dass der Weigi HOT ist und daran hat auch nie jemand gezweifelt. Der einzige Makel, der an seinem Charakter haftet, ist seine Liebe zu Rapid Wien. Schwamm drüber. Die Rolle des Ernst Weiglhofer am BORG auf die eines Schulwartes oder Influencers zu beschränken, wird ihm aber nicht im Geringsten gerecht. Er ist auch universeller Handwerker, Polier, Nahrungsbeauftragter vom Brunni, Musical-Cheftechniker, Kunst-Handwerker, Erziehungsberechtigter von unserer Sekretärin Petra, Mediator und Ignorator der BORG-Reinigungspersonal-Denver-Clan-Dramen und Freitags-Sekretärin. Diese letztgenannte Rolle mag der Weigi aber überhaupt nicht. Einen Vormittag ruhig auf einem Sessel sitzen, statt über die Liegenschaften des BORG zu schreiten, um nach dem Rechten zu sehen, das

passt ihm gar nicht. Wenn man den Ernst fragt, wie es ihm geht, antwortet er immer mit „Wunderbar ist ein Dreck dagegen“. Am Freitag sagt er das aber nicht. Der Freitag Vormittag ist nicht nach seinem Geschmack. Die wichtigste Rolle, die der Ernst im BORG und vor allem für mich hat, ist die eines verlässlichen und offenerzigen Freundes. Und wenn er jetzt in Pension geht, dann wird er mir und uns allen fehlen, aber so richtig. Aber der Weigi ist ja nicht nur in der Schule Maß aller Dinge, sondern auch privat. Seit Kurzem ist er stolzer Großvater zweier Mädchen und er liebt diese Aufgabe. Und wenn er als Opa nur ähnlich gute Arbeit leistet wie als Vater, dann haben die Mädels unglaubliches Glück. Und da ich schon die Freude hatte, einen Weigi-Sohn zu unterrichten, habe ich daran auch nicht den geringsten Zweifel. So sehr wir ihm alle diesen neuen Lebensabschnitt gönnen, so sehr werden wir ihn alle vermissen, denn der Weigi ist einfach noch immer extrem HOT.

## SCHOTTER-SAND-TRANSPORTE



### TRANSPORT BETON

# SCHABERREITER

Kindberg • Tel. 0 38 65 / 51 16

# 50 JAHRE BUNDES-OBERSTUFENREALGYMNASIUM KINDBERG

## MEI BORG IS MEI BURG

GERHARD SCHULLER  
JURI HÖFLER

### ZUR GESCHICHTE DES BUNDES-OBERSTUFENREALGYMNASIUMS KINDBERG

Im Jahr der Stadterhebung war das BORG Kindberg gerade einmal 13 Jahre alt. Die erste Konferenz des musisch-pädagogischen Bundesrealgymnasiums war am 11. September 1969 ab 15:15 Uhr im Konferenzzimmer der Hauptschule Kindberg über die Bühne gegangen. Im gerade erst fertiggestellten Neuzubau richtete man die ersten drei Klassen einer Oberstufenform ein, die noch siebzehn Jahre kein eigenes Schulgebäude haben sollte.

Der damalige Vizebürgermeister und Landtagsabgeordnete Dr. Karl Eichtinger muss als Vater dieser Schule im mittleren Mürztal bezeichnet werden. Unermüdlich führte er Gespräche, stellte die Verbindung zum Landesschulrat für Steiermark mit seinem Präsidenten Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren und zum damaligen (steirischen) Unterrichtsminister Dr. Theodor Piffel-Percevic her und räumte alle Hindernisse aus dem Weg, bis der Vertrag zwischen dem Bundesministerium für Unterricht und der Marktgemeinde Kindberg unter

Bürgermeister Hans Karrer am 27. August 1969 die Gründung des Realgymnasiums festmachte. Das „Mupäd“, wie es anfangs genannt wurde, war in den ersten Jahren als Expositur dem BG und BRG Mürzzuschlag und damit Dir. DDR. Johann Steiner, später Landtagsabgeordneter und Landesschulinspektor, unterstellt. Auf ihn folgte im Jänner 1971 Dir. Dr. Hans Valent, der mit dem beginnenden neuen Schuljahr an Dr. Karl Eichtinger zunächst die pädagogische Leitung und am Beginn des Jahres 1974 die Direktion des nun selbständigen Oberstufenrealgymnasiums übergab. Für die nächsten zehn Jahre lenkte er in souveräner und amikaler Manier und in bester Kommunikation mit Lehrern, Eltern, Schülern und dem nichtwissenschaftlichen Personal, aber auch dem Landesschulrat und der Marktgemeinde Kindberg die Geschicke seiner Schule.

Zwei Hauptprobleme waren vor allem zu lösen: Das eine war das Raumproblem. Seit der Gründung der Schule kamen jährlich mindestens drei neue Klassen dazu, bis im Sommer 1973 mit dem ersten Maturajahrgang vier Schulstufen eingerichtet waren. Das ergab in Summe zwölf, später bis zu vierzehn Klassen, die nicht einmal zur Hälfte in der Hauptschule untergebracht werden konnten. Da konnte wieder die Marktgemeinde Kindberg helfen, die gerade ein Volkshaus bauen ließ. Neun Klassen, ein kleines Sekretariat und

ein Konferenzzimmer wurden eingebaut und die größte Raumnot war vorerst bewältigt. Im Schuljahr 1972/73 wurden mehrere Hauptschulklassen in die ehemalige Volksschule am Kirchplatz verlegt, da die Hauptschule ihre zahlreichen eigenen Schüler unterbringen musste. Diese uralten Schulräume wurden noch mit Kohleöfen beheizt, was für manche ein Anreiz war, sich selbst als Heizer zu betätigen und zu versuchen, die Öfen zum Gasen und einen Lehrer deswegen zum Abbruch einer Unterrichtsstunde zu bringen. Oft ist's nicht gelungen. Auf jeden Fall gab es genügend Klassenräume, wenn auch disloziert und teilweise von sehr bescheidenem Standard. Ein eigenes Schulgebäude konnte erst weit mehr als ein Jahrzehnt später bezogen werden. Eine große Erleichterung für das Fach Leibesübungen war die Fertigstellung der großen und modernen Sporthalle mit drei Norm-Turnsälen im November 1980. Für das Oberstufenrealgymnasium als Bundesschule wurde vom Bund ein Saal mitfinanziert. (vgl. Schöberl, Karl: Kindberg 1232-1982. Vom alten Markt zur jungen Stadt. S. 169)

Die Möglichkeit vor allem für die Hauptschüler des mittleren Mürztales, eine höhere allgemeinbildende Schule weiterführend zu besuchen und so über die Matura das Tor zur Universität oder zur pädagogischen Akademie zu öffnen, wurde zahlreich genutzt. Es war kein Mangel an Schülern, wohl

aber an Lehrern. So wurde man im Landesschulrat und an den Schuldirektionen initiativ und holte sich, hauptsächlich von der Grazer Universität, auch Lehrer, die ihr Lehramtsstudium noch nicht vollständig abgeschlossen hatten. Nach Kindberg sind auf diesem Weg viele gute Pädagogen gekommen, nicht alle sind geblieben, es war ein häufiges Kommen und Gehen, und so hat sich der Lehrkörper erst ab den frühen Achtziger Jahren konsolidiert, mit zahlreichen charismatischen Lehrerpersönlichkeiten.

Auf Hofrat Dr. Karl Eichtinger folgte mit dem Schuljahr 1984/85 der Mann als Direktor, der seit Anbeginn der Schule alle administrativen Arbeiten erledigt hatte, Mag. Karl Schöberl. In seine Zeit fällt nicht nur die Einrichtung eines Computerzweiges (ORG unter besonderer Berücksichtigung der Informatik, 1988), sondern auch die Übersiedlung in ein neues Schulgebäude. Nach Plänen des Kindberger Architekten Dipl.-Ing. Hans Ilgerl war in der Hammerbachgasse ein moderner, zweckmäßiger und heller Schulneubau entstanden, der nach einigen Einrichtungsverzögerungen und Problemen mit der Heizung im Herbst 1986 bezogen werden konnte. Endlich, 17 Jahre nach der Gründung des BORG, war man im eigenen Haus, von dem Dir. Karl Schöberl sagen konnte: Alle waren beeindruckt von der neuen Wirkungsstätte, erfüllt vom Bewusstsein, endlich in einem Haus zu sein, das den Wünschen und Vorstellungen entsprach, in dem man die zeitgemäßen Unterrichtsmittel einsetzen konnte und in dem auch die hygienischen Erfordernisse berücksichtigt waren. (vgl. Jahres-

bericht BORG Kindberg 1986/87, S.5) Die Kreativbereiche Musik und Bildnerische Erziehung waren bestens ausgestattet, die Informatikräume mit den Computern am neuesten Stand, auch Chemie- und Physiksaal ließen keine Wünsche offen. Die großzügige Bibliothek, die unter Mitarbeit von Schülern geführt wird, entwickelte sich zum Literatur- und Informationszentrum und zum Arbeitsplatz für das Verfassen von Fachbereichsarbeiten und den im Rahmen der Zentralmatura geforderten vorwissenschaftlichen Arbeiten. Zusätzlichen Bewegungsraum boten die Außen-sportanlagen.

Professoren und Schüler fühlten sich sehr wohl im neuen Haus, der von den Schülern kreierte Slogan „Mei BORG is mei Burg“ bezieht sich einerseits auf das zeitgemäße Schulgebäude, andererseits auf die familiäre, partnerschaftlich geprägte Lernatmosphäre, für die die Schule bekannt ist. Hannes Auer, Maturajahrgang 2002, heute freier Journalist und ORF-Redakteur, sagt dazu in seinen Erinnerungen: Die Jahre am BORG waren für mich eine Zeit der Reife. Möglich war das, weil sich die Lehrenden den Schülern persönlich zugewendet haben. Die Schule war ein guter Ort zum Erwachsenwerden. Es hat Aufbruchstimmung geherrscht, der Blick war nach vorne gerichtet.

Ende 1990 ging Hofrat Karl Schöberl in Pension, aber nicht in den Ruhestand. Der gelernte Historiker ließ dem 1982 zur Stadterhebung erschienenen Buch "Kindberg in historischer Schau" im Jahr 2008 ein noch viel umfang- und detailreiche-

res Lebenswerk folgen: Die lebendige und tief-schürfende Darstellung Kindbergs vom Anbeginn bis 1918 umfasst 819 Seiten!

Nach einer halbjährigen provisorischen Leitung des Dienstältesten Mag. Wolfgang Helfgott führte Dr. Peter Adacker, der in der Direktionszeit Karl Schöberls Administrator gewesen war, das BORG, und zwar bis Ende 2003. Über seine zwölf Jahre als Schulleiter sagt er selbst: Die Ernennung zum Direktor im Sommer 1991 änderte mein Dasein nachhaltig. Zuerst galt es alle ins Boot zu holen, auch diejenigen, die eine andere Lösung bevorzugt hatten. Sodann rückte das Problem der sinkenden Schülerzahlen in den Mittelpunkt. Meine Vorgänger konnten teilweise noch aus dem Vollen schöpfen. Karl Eichtinger stand einer Schule mit bis zu 14 Klassen vor und war mit seinem unmittelbaren Nachfolger Karl Schöberl treibende Kraft für den Neubau. So konnte ich mich also ins „gemachte Nest“ setzen und in einem wunderbaren Haus den allmählichen Ausfall der naturwissenschaftlichen Richtung mit erhöhtem Augenmerk auf den Musikzweig kompensieren. Die Kollegenschaft half eifrig mit, auch bei der Werbung in den Hauptschulen unseres großen Einzugsgebietes, und so konnten wir, da die Informatik auch viele Gymnasiasten ansprach, etwa 30% mehr junge Leute für den Standort Kindberg gewinnen. (vgl. JB 2008/09 S.5) Beinahe alle konnten nach vier- oder mehrjähriger Karriere am BORG ihr Reifeprüfungszeugnis in Händen halten und die BORG-Familie in Richtung Zukunft verlassen. In gelebter Integration und mit intensiver und persönlicher Förderung durch die Professoren und

spezielle Betreuungslehrer konnten immer wieder auch sinnesbehinderte Schüler zur Matura geführt werden, was die jungen Menschen und ihre Lehrer mit Freude und Stolz über die gemeinsame Leistung erfüllte.

Diese erhöhte Aufmerksamkeit dem Musikzweig gegenüber gipfelte in der Einführung der BORG-Musicals. Peter II. Schütky wurde als Musiker und Mathematiker vierter Direktor der Schule. In seiner bedächtig-freundlichen und Veränderungen zulassenden Art schaffte er, dass die Lehrerinnen und Lehrer ihr kreatives Potential aktivierten und mit neuen pädagogischen und künstlerischen Ansätzen die Schulentwicklung vorantrieben. Bei einer selten geglaubten, aber doch wahren Tasse Tee wurde die Idee geboren, statt des üblichen Schulkonzertes ein Musical, genauer eine Rockoper aufzuführen: 2005 *Jesus Christ Superstar* im Volkshaus unter der Regie des Absolventen und Musicaldarstellers Christian Stadlhofer und der musikalischen Leitung von Robert Fischer mit Thomas Putz als *Jesus* und Stefan Müller als *Judas*. Ein überwältigender Erfolg. Im nächsten Jahr bebte dann die Sporthalle mit der österreichischen Erstaufführung des Queen-Musicals *We Will Rock You*. Es folgten *Lovers and Fools* (2008), *Grease* (2010 – die musikalische Leitung wechselte zu Archie Hochörtler, Stefan Müller behielt seine zentrale Rolle); *Cabaret* (2012), *Crazy for You* (2014-Regie: Christian Stadlhofer und Georg Schütky) und *Die Räuber\_innen* (2016). Mit den *Räuber\_innen* wurde mit Georg Schütky ein neuer Weg gestartet. Ausgehend von einem

klassischen Text wurden in Schreibwerkstätten neue Texte geschrieben, die den alten in die Lebenswelt der heutigen Jugend übersetzten. Dazu kamen Musikstücke von Wagner über Queen bis zur modernen Hitparade. 2018 beschäftigte sich das Musical mit Homers *Odyssee*.

Aufgrund der Umwandlung der Hauptschulen zu Neuen Mittelschulen bekam das BORG Kindberg Partnerschulen: 2003 die beiden Kindberger NMS, die Musik-NMS Mitterdorf-St. Barbara und seit 2005 die NMS Thörl. Lehrerinnen und Lehrer des BORG unterrichten in einigen Klassen der NMS Deutsch, Englisch oder Mathematik, bzw. vertiefende Fächer im Musik- oder Fremdsprachenbereich. Diese Mitverwendungen sind für

beide Schulen sehr befruchtend. Neue Lernmethoden und eine veränderte Problemsicht treiben auch unsere Schulentwicklung voran, besonders was die Nahtstelle zwischen NMS und Oberstufe betrifft. Leider müssen diese Kooperationen ab dem Schuljahr 19/20 wieder rückgebaut werden. 2013/14 führte Mag. Ulrike Scheucher und ab 2014 Mag. Juri Höfler die Schule. Dieser fasst seine Ziele so zusammen: „Schulleitung und Schulentwicklung sollen in einem konstruktiven, kooperativen, wertschätzenden und lösungsorientierten Klima verwirklicht werden. Als Leiter trage ich nämlich in einem besonderen Maß Verantwortung für die Arbeitszufriedenheit des gesamten Teams. Entscheidungen sollen aus einem

**IN VERSICHERUNGSFRAGEN  
PERSÖNLICH  
FÜR SIE DA.**

**JUDITH LUKAS**  
8650 Kindberg, Ungerfeldgasse 27  
Telefon: 050 350-59012  
E-Mail: [j.lukas@wienersaetdtische.at](mailto:j.lukas@wienersaetdtische.at)

**WIENER STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP

wertschätzenden Dialog heraus getroffen werden und klar und transparent sein. Bei Schwierigkeiten und Konflikten möchte ich nicht wegschauen, sondern als Gesprächspartner zur Verfügung stehen, gemeinsam Lösungen suchen, ihre Realisierung fördern und, falls notwendig, die Umsetzung durch Vereinbarungen absichern. Diese positive Kommunikation und die konstruktive Konfliktkultur schaffen ein Klima, das Freude an der Arbeit als Lehrerin oder Lehrer, als Schülerin oder Schüler und als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter ermöglicht und den Eltern Sicherheit und Vertrauen gibt.“

Eine große pädagogische Herausforderung in den letzten Jahren war die Implementierung der Reifeprüfung neu. Die schriftlichen Klausuren werden mit einer zentral zusammengestellten, für alle Schulen gleichen Aufgabenstellung zeitgleich in ganz Österreich geschrieben. Bei der mündlichen Prüfung werden speziell auch Problemlösungskompetenzen demonstriert und eine ungefähr 25-seitige vorwissenschaftliche Arbeit zu einem frei gewählten Thema muss verfasst werden. Intensive Vorbereitung, klares Vorgeben von Strukturen und hohes Engagement von Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen und Lehrern führen zu tollen Ergebnissen.

Die nächste Reform ist schon in der Einführungsphase: die Oberstufe neu. Der positivste Teil ist, dass Schülerinnen und Schülern, die gefährdet sind, das Klassenziel nicht zu erreichen, Lernbegleiter zur Seite gestellt werden, die mit jeder einzelnen oder jedem einzelnen an den Rahmenbedingungen ihres Lernver-

haltens arbeiten. Genau definierte Kompetenzbereiche und Semestrierung sollen helfen, das Klassenziel geordneter zu erreichen.

Wir und die anderen höheren Schulen der Umgebung bieten für NMS-Absolventinnen und Absolventen sehr viele Ausbildungsmöglichkeiten an. Es fehlte nur eine intensive naturwissenschaftliche Ausbildung für junge Menschen, die im Gesundheits- oder im naturwissenschaftlichen Bereich arbeiten wollen. Aufgrund der Nachfrage starteten wir wieder ab 2017/18 den klassischen ORG-Zweig mit ergänzendem Unterricht in Biologie und Umweltkunde, Physik sowie Chemie im neuen Gewand als SCIENCE-Zweig. Intensive Laborarbeit während der vier Ausbildungsjahre steht im Mittelpunkt.

Was das Geheimnis dieser kleinen, aber feinen Schule ausmacht, beschreibt Juri Höfler so: "Ich erlebte und erlebe in Kindberg ein tolles, hoch motiviertes Team, mit dem es gelungen ist und gelingt, unsere Schule ideenreich, zielorientiert und konstruktiv zukunftsfit zu machen. Auf unsere Schülerinnen und Schüler bin ich auch besonders stolz, die als hoch pubertierende, nach Orientierung suchende Jugendliche zu uns kommen und vier bis sechs Jahre später unser Haus als denkende und um ihre Zukunft wissende junge Erwachsene verlassen." 2034 Absolventinnen und Absolventen gibt es seit 1973. Wenn Sie ein wenig deren unterschiedliche Lebenswege kennenlernen möchten, besuchen Sie die Absolvent\_innen Galerie auf [www.borg-kindberg.at](http://www.borg-kindberg.at).

## 30 – 50 – 70

PETER ADACKER

Mit schöner Regelmäßigkeit werde ich von „meiner“ Schule gebeten, sowohl aus erfreulichen als auch traurigen Anlässen Beiträge für den Jahresbericht zu verfassen, da man offensichtlich meint, dass der Fundus meiner Erinnerungen noch immer so groß ist wie vor Jahren, als ich mich entschloss, dem Beamtenstand zu entsagen, was ja keinesfalls möglich ist, wie ich als Ruheständler bald zu spüren bekam.

Wenn ich meinen Text mit „30 – 50 – 70“ titeliere, hat der Zufall der Zeitrechnung seinen Anteil.

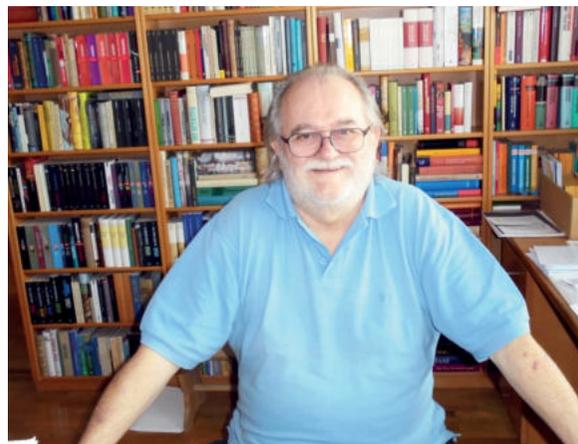
30 Jahre war ich hier Lehrer, habe in meinem Beruf Erfüllung gefunden und fast unglaubliche Geschichten erlebt, von denen heute kaum mehr welche „durchgingen“. In Erinnerung sind mir unzählige Episoden (tieftraurige, heitere, ja turbulente, dem jeweiligen Alter geschuldete).

Die größte Veränderung hat von oben stattgefunden. Als Folge der 68er-Bewegung wurde in der Kreisky-Zeit begonnen, den Pädagogen (damals auch immer das weibliche Geschlecht miteingeschlossen – und so soll es auch in diesem Beitrag sein) den Atem zu nehmen, ihnen durch beinahe jährliche Veränderungen die Freude zu vergällen. Das Ausmaß war abscheulich, wurde es zudem noch von Politikern am Rande der Kompetenz in Sachen Schule weiter entwickelt. Selbiges tat auch die Gesellschaft: Die Jahre des Wiederaufbaus waren vorbei, neue Sichtweisen ließen im

Lauf der Jahrzehnte immer mehr den Wohlstand in den Vordergrund rücken und somit auch die Tür öffnen für ein vom Freizeitkonsum bestimmtes Leben, eine Welt neuer Technologien, zu Übertreibung neigenden neuen Medien, geänderten Umgangsformen, brisanten Umweltfragen, Nationalismus contra Globalisierung und gleichzeitig Vereinsamung, gestörter Kommunikationsfähigkeit (Smartphone-Manie).

Was nun aus 30 bis in die Gegenwart Bestand hat, würde viele Bücher füllen. Ich bin auch oft genug daran erinnert worden, meine Geschichten niederzuschreiben, was ich jedoch alleweil abgelehnt und keine Antwort gewusst habe auf die Frage: Wer wird so etwas lesen?

Es stellt sich vermehrt heraus, dass Verhaltensauffälligkeiten aller am Schulgeschehen Beteiligten am ehesten abrufbar sind. Dies hier zu tun ist ein Ding der Unmöglichkeit, allein aus quantitativen Gründen. Es ist schwierig, Nachrufe zu schreiben oder gar am Grab zu sprechen, ebenso verfahrenere Kommunikation zu glätten, Polarisierungen zu vermeiden. Es ist aber unglaublich schön, in einem jungen Umfeld zu arbeiten, Lob auszusprechen und auch ausgelassen zu feiern. Schon in den 70er Jahren war Darts ein im Konferenzzimmer mit Begeisterung betriebener Sport (auf 5 Meter Entfernung!), bis Ängste der Kollegenschaft vor der zu querenden Flugbahn der Pfeile dem den Garaus bereiteten. Zu meinen Memorabilien zählen die Witzekaskaden des Vollblutmusikers Harry H. im Kaffeezimmer, der nicht unbedingt druckreife Wortschatz des „weytbeschreyten“ Künstlers Bertl H., der übrigens bei



einer unserer frühen Lehrerfahrten in Dürnstein einem uralten Winzer einredete, er wäre sein unehelicher Sohn, Diskussionen über die Deutsche Klassik (wer ist „besser“ Goethe oder Schiller?) mit einem gefürchteten Mathematiker, Fußballspiele der Lehrer gegen die Schüler oder ein Team aus der südlichen Steiermark, wo wir durch eine Transparentbluse tragende dortige Kollegin lange nicht ins Spiel finden konnten und zur Pause mit 0:3 im Rückstand lagen. Dass es – nach Weggang der Dame in der Pause – am Ende 3:3 hieß, haben die dortigen Fußballer bis heute nicht verkraftet.

Dies hätte jetzt kein Ende! Ich greife nur noch heraus, wie gewinnbringend für mich meine Schulleiterzeit war, eine Phase voller Emotionen, aber auch pragmatischer Entscheidungen wie bei den geliebten, ja gelebten Maturavorsetzungen, ganz besonders in ländlicher Umgebung (Legendenbildung in jeder Richtung hat es gegeben, und noch

heute werde ich darauf angesprochen, etwa vor einigen Monaten erst in der Grazer Straßenbahn). Wie sich – und damit komme ich zum Kapitel 50 – das BORG, zu Recht jubilierend, gewandelt hat! Anfangs mit den Zweigen Instrumentalmusik, Naturwissenschaften oder Darstellende Geometrie ausgestattet, ist in den 80er Jahren der große Renner unser Computer-BORG geworden, als eines der ersten in der Steiermark, mit unglaublichem Zulauf, was uns die naturwissenschaftliche Ausrichtung völlig weggeblasen und auch die Instrumentalerziehung an den Rand gedrängt hat. Als Schulleiter ab 1991 durfte ich von diesem Zulauf weiter profitieren, aber auch den Musikzweig stabilisieren helfen. Die Erfolgsgeschichte begann mit der Mitsprache der Kollegenschaft bei der Auswahl neuer Lehrkräfte.

Als ich - selbst für mich überraschend - 2003 in den Ruhestand trat, kamen neue Ideen zum Tragen, die bis in die Gegenwart die Schule zu einem Zentrum musikalischer Performances machen, wieder neue Schülergruppen anziehen, ja selbst - wie ich höre - auch den Naturwissenschaften wieder zu ihrem Recht verhelfen, weil ja Informatik heutzutage „überall“ angeboten wird. Das scheint mir aber auch ein Beleg zu sein für Innovationsgeist und die gute Zusammenarbeit, die im Haus herrscht und oftmals in vielen Bereichen spürbar wird.

Das Kapitel 70 könnte etwas nachdenklicher ausfallen! Tut es aber nicht, obwohl es um meinen runden Geburtstag geht. Ich hatte auch nach meiner Berufszeit ein abwechslungsreiches Leben, war acht Jahre als Reiseleiter 65-mal in halb Euro-

pa unterwegs und habe mich danach neben meinen anderen weitgehend unспортlichen Hobbys in einem fanatischen Ausmaß der Ahnenforschung verschrieben, sodass ich verstehen gelernt habe, warum überzeugte Raucher nicht aufhören können, den Glimmstängel zu küssen.

Nun habe ich auch Zeit für meine Bücher (es sind trotz Abgabe an Studierende, Verwandte oder Freunde noch immer etwa 13.000), die umfangreiche Briefmarkensammlung, die Kulturreisen und vor allem die jüngste Enkelin. Kein Interesse habe ich an guten Vorsätzen, also lebe ich recht ungeniert, und manchmal denke ich an das, was mein Leben jahrzehntelang geprägt hat: die Menschen, mit denen ich beruflich und privat zu tun hatte. Was will ich mehr?

## BORG 50

PETER SCHÜTKY

Als ich im September 1971, zwei Jahre nach der Gründung der Schule, meine ersten Stunden im musisch-pädagogischen Realgymnasium Kindberg absolvierte, dachte ich nicht, dass ich die nächsten 42 Jahre dort verbleiben würde. Das MUPÄD, später BORG, blieb meine Schule. Und mit dieser Schule erlebte ich Höhen und Tiefen, wie es eben die Entwicklung mit sich brachte. Von Anfang an spielte Musik, speziell auch Instrumentalunterricht, eine wesentliche Rolle am Kindberger Gymnasium. Wie ja schon die ur-

sprüngliche Bezeichnung musisch-pädagogisch zeigte, sollten in erster Linie Lehrer ausgebildet werden. Und das geschah ja tatsächlich. Viele ausgezeichnete Pädagogen im gesamten Mürztal und darüber hinaus bewiesen das und beweisen es bis heute. Aber auch damals gab es immer wieder große Talente, die Musik zu ihrem Beruf machten. Für mich war es immer eine Freude, Begabungen zu fördern und zu sehen, vor allem auch zu hören, wie sich die jungen Künstler entwickelten. Kopfzerbrechen verursachten mir die weniger Begabten, die etwa in den ersten Jahren noch verpflichtet waren Blockflöte zu spielen und kaum einen Ton aus dem Instrument hervorbrachten oder einen Takt einhalten konnten.

Auch in dieser frühen Phase der Schule war es uns ein Anliegen, dass die Schüler ihr Können durch Klassenabende, später auch Schulkonzerte vorzeigen konnten. So entwickelten wir - lange vor der Politik - die Idee der Zusammenarbeit mit den umliegenden Hauptschulen und gestalteten schulübergreifende Konzerte, die auch von der Öffentlichkeit gut angenommen wurden. Dass diese vielfältigen Projekte einmal in die so erfolgreichen BORG-Musicals münden würden, hätte ich mir als junger Musiklehrer niemals gedacht.

Als allgemein bildende höhere Schule spielten natürlich maßgeblich andere Fächer die Hauptrolle. Schließlich musste Maturaniveau erreicht werden. Die naturwissenschaftlich Interessierten hatten die Möglichkeit, in genau diesem naturwissenschaftlichen Zweig ihr Wissen zu erweitern. Einige Jahre später installierten wir den damals neuen Zweig mit Informatik. Ich war durch meine

Fächerkombination Musikerziehung und Mathematik sozusagen prädestiniert für diese Schule. Vielleicht auch mit ein Grund, dass ich schließlich zum Administrator bestellt wurde.

Als der Informatik-Zweig begann und die Computer-Technik sich noch vorsintflutartig anmutete, bezogen wir auch das neue Schulgebäude. Vorher waren wir provisorisch im Volkshaus bzw. in den alten Volksschulen untergebracht. Für mich wieder ein Anknüpfungspunkt: Hatte ich doch meine Kindheit gerade in diesen Gebäuden verbracht, in der Dienstwohnung meiner Eltern. Mein Vater war dort Volksschuldirektor. Auch die heutige Neue Mittelschule beherbergte einige BORG-Klassen. Das Hin- und Herfahren zwischen den Standorten war für die eine Seite eine stressige Angelegenheit, für die andere Seite meist eine Freude wegen der notgedrungenen Verspätungen. In den letzten Jahren wurde die Schule vom Landeschulrat (jetzt Bildungsdirektion) großzügig saniert und technisch aufgerüstet, was man z.B. bei Veranstaltungen in der Aula bemerken kann.



Im Dezember 2002 begann meine Zeit als Schulleiter. Ich übernahm eine Schule, in der ein gutes Klima zwischen allen am Schulleben Beteiligten herrschte: Schüler, Eltern, Lehrer und Personal. Das konnte ich bei meiner Bestellung zum Direktor und dem vorausgehenden Hearing erleben: Alle standen einhellig hinter mir und unterstützten meine Bewerbung. Für mich war dies ein klarer Auftrag, alles daran zu setzen, das fast schon sprichwörtliche BORG-Klima zu erhalten und zu festigen. Die Musicals trugen das Ihre dazu bei. Durch die enge Zusammenarbeit von Lehrern und Schülern, durch das klassenübergreifende Einstudieren von Liedern, Tänzen oder Musiknummern, durch das gemeinsame Gestalten von Bühnenbild, Programmheft, Film und vieles mehr, durch Rücksichtnahme auf die Gruppe, durch das sehr vielfältige Hinstreben auf ein Ziel entstand bei jeder Produktion ein Zusammenhalt, ein Miteinander, das mich als Schulleiter stolz machte und die wahre Größe jedes einzelnen Mitwirkenden, aber auch der (kleinen) Schule zum Ausdruck brachte. Als ich im September 2013 in den Ruhestand trat, konnte ich auf die Entwicklung einer kleinen, aber sehr feinen Schule zurückblicken. Nicht immer war klar, ob das BORG 50 Jahre alt wird. Aber immer hatte ich wie viele meiner Kollegen und auch außenstehende Förderer fest an diese Schule geglaubt.

Heute steht fest - und mittlerweile über 2000 erfolgreiche Maturanten geben uns recht - das BORG ist lebendiger denn je und dazu ist es zu beglückwünschen!

## ERSTER JAHRGANG

KARL PICHLER

Anlässlich des Jubiläums 50 Jahre Oberstufengymnasium in Kindberg führte das BORG das Projekt „Identity“ durch, in dem es um die Auseinandersetzung mit dem eigenen „ICH“ ging – Was bin ich? Was hat mich geprägt? Woher komme ich? Was macht mich aus? Welche Werte vertrete ich? Das passt sehr gut zu dem, was ich über meine Zeit an dieser Schule sagen möchte. Wir waren 1969 der erste Jahrgang, alles war sehr familiär und provisorisch, es gab noch nicht einmal ein eigenes Schulgebäude. Deshalb verlängerte sich nach der Pflichtschulzeit an der HS Kindberg die Anwesenheit an der Hauptschule um weitere zwei Jahre. Die restlichen Jahre bis zur Matura absolvierten wir im Volkshaus Kindberg.

Nach der sehr militant geführten Hauptschule war die Oberstufe für mich der Eintritt in eine neue Welt, die von der Begegnung mit vorbildhaften Lehrer\*innen geprägt war. Was ich heute bin und wie ich als Lehrer gearbeitet habe, wurde bereits in dieser spannenden Zeit grundgelegt. So gab es z.B. einen strengen Klassenvorstand, der aber in methodischer und fachlicher Hinsicht so gut unterrichtete, dass ich mir vieles zum Vorbild nehmen konnte. Großen Eindruck haben unsere zwei Religionslehrer hinterlassen, die inhaltlich und methodisch wesentlich zu einer Wertevermittlung beigetragen haben. In demokratie-politischen Angelegenheiten verdanke ich sehr viel unserem La-

teinprofessor, der in mir das Feuer für politische Bildung entfacht hat.

Wir mussten damals leider mit dem Image von außen leben, dass man nur in die Oberstufe nach Kindberg wechseln müsse, wenn man ein Gymnasium in der Umgebung nicht schafft. Dass aber einige der Umsteiger auch in der neuen Schule scheiterten, wurde nicht erwähnt. Ich kann im Gegenteil sagen, dass wir anschließend auf der PÄDAK bzw. UNI oft gefragt wurden, ob wir aus Kindberg kämen, weil wir z.B. in Mathematik sehr gut waren.

Durch Freund\*innen blieb ich auch nach der Matura mit der Schule verbunden, außerdem gab es viele anregende Diskussionsabende und –nächte mit Professoren, die in unmittelbarer Nachbarschaft von mir wohnten. Danach ging der Kontakt für ein paar Jahre verloren.

Nach dem Jahrtausendwechsel begann im BORG die Zeit der Musicals, und ich kann mich noch gut und genau erinnern, wie stolz ich war (ohne selbst etwas beigetragen zu haben), Schüler dieser Schule gewesen zu sein, nachdem ich die herausragenden Aufführungen miterleben durfte. Dazu möchte ich an dieser Stelle auch ganz herzlich gratulieren.

Schließlich hat sich der Kreis geschlossen, denn das BORG ist seit mehreren Jahren die Partnerschule der NMS Kindberg, die ich seit 22 Jahren als Direktor leite. Die anfängliche Skepsis wich schnell, als wir erkannten, dass die Professor\*innen, die an unserer Schule im Teamteaching unterrichten, ihre Tätigkeit mit vollstem

## GEDANKEN ZU 50 JAHRE BORG KINDBERG

FRANZ SEITINGER

Was kann ich einbringen in eine Festschrift, wo ohnehin schon alles umfassend behandelt wurde? Ich probier's einfach mit meinen persönlichen Assoziationen zum BORG.

Die älteste Erinnerung datiert aus dem Jahr 1974, wo ich in ziemlich improvisierten Schulräumlichkeiten des MUPÄD vom damaligen Administrator Prof. Schöberl das erste Mal in meinem Leben mit „Sie“ angesprochen wurde. Die folgenden Jahre verbrachte ich gemeinsam mit philosophierenden, musizierenden und sportlichen Klassenkollegen im Keller des Volkshauses, in dislozierten Klas-

sen in der Hauptschule und in „normalen“ Klassenräumen, was unserer kreativen Entwicklung schwer zuträglich war. Zugleich war ein großer Schwund an Klassenkollegen festzustellen, was in einer 12-Mann-Maturaklasse mündete. Viele meiner Kurzzeitkameraden waren Flüchtlinge aus anderen Schulen, die hier „billiger“ zur Reife gelangen wollten.

Dass unsere Matura etwas wert war, haben wir danach erfahren, als wir uns in vielen Bereichen bewährten: als Arzt, Offizier, Uni-Professor, Lehrer, in der Wirtschaft.

Vor einigen Jahren wurde mein Kontakt mit der Schule wieder intensiver, als meine beiden Töchter hier zur Schule gingen und ich auch für einige Jahre Elternvereinsobmann wurde. Das Gymnasium hieß nun BORG, war eine „richtige Schule“ mit eigenen modernen Räumen und den Bildungszweigen „Musik“ und „Informatik“. Und alle zwei Jahre wurde - und wird - ein großes Musicalprojekt aufgezogen. Dabei arbeiten alle mit, freuen sich über den gemeinsamen Erfolg und lernen weit über die Wissensvermittlung hinaus Umsetzungs- und soziale Kompetenzen. Faszinierend. Was sich in 50 Jahren nicht verändert hat, sind freigeistige, kreative Schüler, engagierte Lehrer und erfolgreiche Absolventen. Und die Einsicht, dass nicht nur das Wissen, sondern auch eigenständiges Denken und Können für eine positive Lebensgestaltung wichtig sind.

Daher: Weiter so und meine besten Wünsche für eine erfolgreiche Zukunft des BORG Kindberg!

## GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN, UM ZU GEHEN

ANNA BREYNER

**1973:** spontane Anmeldung für die 6. Klasse im Kindberger MUPÄD nach 5 Jahren im BRG Bruck  
Erste Eindrücke: Es gibt auch junge Lehrer. Es gibt einen freundlichen Umgangston. Hier bleibe ich.

**Aha-Erlebnisse:** Einstufungsprüfung in Werken (Wie, zum Teufel, strickt man Sockenfersen?) Instrumentalunterricht (Blockflöte darf man erst ab der 7. Klasse spielen? Wo nehme ich bloß eine Gitarre her?) Lehrer können auch lustig, spannend, einfallsreich unterrichten (Anm.: gendern war noch nicht üblich)

**Lieblingsfächer:** Deutsch und Englisch (eh klar), Latein und Chemie (wirklich!)

**Modernste Technik:** Langspielplatten, Dia-Projektoren werden eingesetzt, die ersten Kopien werden ausgeteilt (am Matrizendrucker händisch gekurbelt)

**1989:** spontane Entscheidung, am BORG Kindberg als Lehrerin zu arbeiten

**Erste Eindrücke:** Es gibt nicht mehr viele junge Lehrer. Der Umgangston ist noch immer freundlich. Hier bleibe ich.

**Aha-Erlebnisse:** Zwei Korrekturfächer in der Oberstufe sind ein Hammer. Die KollegInnen sind äußerst hilfsbereit (danke Claudia!). Direktoren können auch nett sein. Bezüglich des Verhaltens der SchülerInnen leben wir im BORG in einem Paradies.

**Highlights:** Reisen nach Malta, Schottland, England, Frankreich, Rom, Berlin, Prag, München, Salzburg, Wien, diverse Theaterfahrten, Musicals, Musicals, Musicals.

**2019:** nicht so spontane Entscheidung: Versetzung in den Ruhestand. Ich werde euch vermissen. Ich werde es aber trotzdem genießen.

## VOM MUPÄD ZUM BORG

SIEGLINDE ROSSEGGER

*Wandel in der Betrachtungsweise von einer ehemaligen Schülerin hin zur Mutter einer BORG-Schülerin bis zur Lehrerin einer Kooperationschule*

Als Schülerin durchlief ich von 1974 – 1978 das MUPÄD mit Freude und großer Begeisterung, da ich – bis auf Mathematik – alles als interessant und aufregend erlebte. Der Musikunterricht zur damaligen Zeit war eher zurückhaltend, was aber die Eigeninitiative förderte: Ich nahm zusammen mit MitschülerInnen an zwei Bandwettbewerben teil, bei denen wir im vorderen Drittel landeten.

Literaturpflege war mit Peter Adacker dermaßen ansprechend, dass wir diesen Freigegegenstand sogar am Samstag in der 4. und 5. Std. besuchten – für mein Deutschstudium war das der Grundstein des äußerst erfolgreichen Abschlusses. Prof. Pesendorfer war einer der gefürchtetsten Professoren aufgrund seiner Strenge und Konsequenz – allerdings verstand man die Mathematik aufgrund seines Skriptums und seiner hervorragenden Unterrichtsmethoden. Das Gegenteil war der „Kreativmensch“ Habersberger, der als Künstler so „genial“ war, dass für das Unterrichten kaum mehr Ressourcen blieben.

Als Mutter einer Tochter, die das BORG von 1994 – 1998 besuchte, erlebte ich einen sehr positiven Wandel: Stärken und Fähigkeiten wurden gefördert, der Unterricht sehr innovativ gestaltet und das Verhältnis zwischen SchülerInnen und ProfessorInnen war respektvoll, unterstützend – manchmal sogar freundschaftlich. Der soziale Zusammenhalt wurde durch viele Projekte und Aktionen gestärkt, sodass viele Freundschaften noch immer bestehen, obwohl viele dieser ehemaligen SchülerInnen weitverstreut leben.

Als Kollegin des ehemaligen Klassenvorstandes meiner Tochter erlebe ich das BORG aus ganz anderer Sicht: Kooperationschule mit stark verändertem und erweitertem Angebot (Musical-Schwerpunkt seit vielen Jahren, Science-Schwerpunkt, Sprachenunterricht, u.v.m.). Für mich hat dieser Schultyp eine besondere Stellung in unserer Region: Zum einen bietet sich hier eine gute Gelegenheit, nach der Pflichtschule zur Matura geführt zu werden, und zum anderen die Allge-

meinbildung von Jugendlichen zu stärken, um danach die Entscheidungsvielfalt nutzen zu können. Irgendwie fühle ich mich mit dem BORG Kindberg noch immer sehr verbunden und wünsche für die nächsten 50 Jahre weiterhin so innovative ProfessorInnen, interessierte SchülerInnen und die Kraft, alle Bildungsveränderungen gelingend mittragen zu können!

## MEIN BORG

GERHARD ANTENSTEINER

Mein BORG begann im Jahr 1971. Ich hatte vier Klassen Gymnasium in Mürzzuschlag besucht und die enorme Wegersparnis, ich war immerhin mindestens drei Stunden pro Tag nur mit dem Schulweg beschäftigt, war natürlich schon ein gutes Argument für einen Schulwechsel. Ich will nicht verschweigen, dass meine hervorragenden Noten in Latein und Mathematik, welche zusammengezählt eine glatte Zehn ergaben, vielleicht noch ein intensiveres Argument waren. Da ich keine Lust verspürte, die 4. Klasse zu wiederholen, wechselte ich ins BORG, damals musisch pädagogisches Oberstufenrealgymnasium – es gab damals noch keinen EDV-Zweig.

Mein Jahrgang war übrigens der 3. seit Gründung des BORG. Es gab noch keine Matura. Die erfolgte erstmals ein Jahr später. Der Hauptteil der Schule war im jetzigen Volkshaus untergebracht, ein paar Klassen in der Hauptschule, sogar in der

ehemaligen Volksschule um die Kirche gab es Klassen. Für das Lehrpersonal eine große Herausforderung. Ich war in einer Klasse im Volkshaus im Parterre und dank der exzellenten Auswahl des Baumaterials hatten wir einen echten Achterbahnerlebnisfußboden. Wir saßen mit unseren Tischen und Stühlen in einer Art Berg und Talbahn, was uns aber beim Lernen nicht so sehr störte, eher die Professoren, die nicht jeden Schüler so überblicken konnten, wie sie wollten.

Wenn ich heute manchmal Alpträume aus meiner Schulzeit habe, dann immer nur von den ersten Jahren in Müzzuschlag, nie von Kindberg. Das Musische kam mir sehr entgegen, ich lernte Gitarre, spielte bald in einer Band, die Musik nahm immer mehr an Bedeutung zu, sodass ich einige Fächer wie Leibesübungen, denn gerade da hatten wir meist Bandprobe, aus meiner Ausbildung streichen musste. Ich erkrankte ernsthaft am Bewegungsapparat und meine Vorgängerin als Schulärztin befreite mich vom Turnunterricht.

Vorausgreifend gestehe ich, dass ich nicht so großzügig bei meinen Turnbefreiungen als späterer Schularzt im BORG war. Nachdem ich im Jahr 1986 wieder ins BORG als Schularzt zurückgekehrt war, richteten wir sogar einen eigenen orthopädischen Turnunterricht ein, gedacht für so schwerkranke Schüler wie ich einer gewesen war. Während des Maturajahres gab es für mich zwei mögliche Wege für meine Zukunft: entweder mit meiner Band voll ins Musikgeschäft einzusteigen oder ein Medizinstudium. Nach einem Schlüsselerlebnis fiel schließlich die Entscheidung Arzt zu werden.

Von 1986 weg betreute ich die Schule fast 30 Jahre als Schularzt und war, glaube ich, immer für alle da, wenn es irgendwelche Probleme gab. Rund um die Uhr, wie es damals sowieso in meinem Beruf als Arzt üblich war.

Dass ich mich, obwohl noch nicht im Pensionsalter, vor einigen Jahren aus der Schule zurückzog, lag an der immer intensiveren Zeitbelastung in meinem Beruf und vor allem hatte die Bürokratie in Form einer Stechuhr auch vor mir nicht haltgemacht, und ich ertrug es nicht, meine Zeit auf die Minute abzusetzen, auch wenn es nichts zu tun gab, während schwer kranke Menschen zu Hause leidend auf einen dringenden Krankenbesuch warteten. Aber das ist halt der Fortschritt, wie wir ihn jetzt auch in der Arztpraxis schmerzlich erleben. Man liquidiert alles Altbewährte und ersetzt es durch Strukturen, die völlig unausgegoren sind und schlichtweg nicht funktionieren. Ein gutes Beispiel ist die neue Nummer 1450, das sogenannte Gesundheitstelefon, welches unseren jahrzehntelang gut funktionierenden ärztlichen Bereitschaftsdienst wegradiert hat.

Nachdem dieser Artikel nicht Anlass zu Depressionen sein soll, will ich nicht über die triste Zukunft der Medizin weiterschreiben, sondern meinen Beitrag mit folgenden Worten schließen: Ich bin stolz darauf, in dieser Schule meinen Bildungsweg absolviert zu haben und obwohl viele Studienkollegen mich anfangs wegen meiner Schulkarriere an einem BORG belächelten, habe ich immerhin von 800 Studenten, welche mit mir zugleich das Medizinstudium begonnen hatten, als Dritter das Studium erfolgreich beendet.

Das beweist, dass die Ausbildungsqualität auch vor 50 Jahren, in den Anfängen des BORG, eine sehr gute war und es keinen Grund gab und gibt, Angst vor den Herausforderungen eines der schwierigsten Studien zu haben.

Mit herzlichen Grüßen an alle, die ich noch von früher her kenne, und an alle Schüler, Lehrer und Eltern, welche ihre Kinder dieser Schule anvertrauen.

## 24 VERSUS 50

PETRA SANTER

Fast halb so lange, wie es das BORG Kindberg gibt, bin ich mit dieser Schule sehr verbunden. Zuerst als Schülerin, von 1984-1988, und dann ab dem Schuljahr 1999/2000 als Lehrerin.

Wie kam es nun dazu, dass ich 1984 diese Schule als Basis für meine weitere Ausbildung wählte? Da ich geborene Kindbergerin bin, in Hadersdorf wohnte und in Kindberg die Hauptschule besuchte, lag es nahe, als weiterführende Schule das BORG Kindberg zu wählen. Warum ich mich damals jedoch als nicht gerade musikalisches Talent für den Musikzweig und nicht für den naturwissenschaftlichen Zweig entschieden habe, kann ich heute nicht mehr nachvollziehen. So habe ich also Gitarre gelernt, vier Jahre lang „brav“ geübt und dieses Instrument nach der Matura nie wieder in den Händen gehalten.

Musikalisch hat die Zeit im BORG also keine Spuren bei mir hinterlassen. Ganz anders war es jedoch in Bezug auf Fremdsprachen und Sport. Die französische Sprache wollte ich erlernen, nachdem ich als Kind alle „Hanni und Nanni“ Bücher gelesen und mir die zahlreichen französischen Ausdrücke sehr imponiert hatten. Meine Liebe zu dieser Sprache wurde von Fr. Prof. Kröppel erkannt und sehr gefördert. Sportlehrerin beabsichtigte ich eigentlich schon in der Hauptschule zu werden, da Sport in meinem Leben immer eine große Rolle spielte. Geprägt wurde ich sicher durch meinen Vater, der früher sportlich sehr aktiv war und mir die Leidenschaft zur sportlichen Betätigung und zum sportlichen Wettkampf vorlebte. Im BORG wurde nun diese Begeisterung für den Sport durch sehr engagierte Sportlehrer, Fr. Prof. Weinmüller und Hr. Prof. Uhlir, weiter ausgebaut. Und so kam es, dass ich nach der Matura die Entscheidung traf, Französisch und Leibeseziehung zu studieren, um Lehrerin zu werden.

Dass ich schlussendlich wieder im BORG Kindberg landete, war nicht geplant, aber umso schöner. Umso schöner, da diese Schule nicht nur reine Bildungsstätte ist, sondern, bedingt auch durch die **K L E I N E G R Ö ß E** der Schule, der familiäre Charakter eines unserer Hauptmerkmale darstellt.

Dass es bei mir nun schon 20 Jahre sind, die ich in dieser Schule tätig bin, hat mich selbst überrascht. Die Zeit ist bis jetzt wie im Fluge vergangen und ich freue mich, noch weitere schöne, lustige Momente am BORG zu verbringen.

## LEBENSLANG BORG KINDBERG

SABINE RÖHRIG

Als ich im September 1997 das erste Mal das Gebäude des BORG Kindberg betrat, dachte ich mir nicht, dass ich dort wohl nicht nur meine Schulzeit, sondern auch mein Berufsleben verbringen würde. Um ehrlich zu sein, waren die ersten drei Wochen in der neuen Schule ziemlich hart für mich, da ich niemanden kannte und mir die Professorinnen und Professoren viel strenger vorkamen als in meiner alten Schule. Schon bald wendete sich das Blatt und ich fühlte mich im BORG Kindberg angekommen. Es war immer etwas los. Es gab zahlreiche Veranstaltungen, leider noch keine Musicals, bei denen wir als Schülerinnen und Schüler mitwirken konnten. Gesungen und getanzt wurde trotzdem. Vor allem, wenn es darum ging einen Gottesdienst zu gestalten und unser Herr Direktor, der damals noch Junglehrer war, ein paar Leute benötigte, die ihn aus einer misslichen Lage befreien und sich als Chor zur Verfügung stellten. Natürlich halfen wir ihm gerne, da damals wie heute die Schulung der sozialen Kompetenz ein wichtiger Punkt des Schulleitbildes ist. Nicht nur unser Herr Direktor war ein blutjunges Bürscherl, sondern auch alle anderen meiner zukünftigen Kolleginnen und Kollegen. Ja, ich kannte Frau Professor Winkler noch mit langen Haaren und im Sommer kam es nicht selten vor, dass Frau Professor Santer barfuß in

die Schule tänzelte. Natürlich konnte dies nicht über die revision terrible hinwegtäuschen, die es wöchentlich bei Frau Professor Petzi, wie wir sie nannten, zu bewältigen galt. Genau diese kleinen unkonventionellen Dinge waren es, die das BORG Kindberg für mich zu einem Ort des Wohlfühlens machten, der mich 2001 als gestärkte und selbstbewusste Person mit einem Reifeprüfungszeugnis entließ. Ich kann mich gut daran erinnern, dass meine Klassenkolleginnen und ich an unserem letzten Schultag sehr traurig waren. Im Oktober 2001 begann ich mein Lehramtsstudium Italienisch und Chemie, ja ihr habt richtig gelesen Chemie, was ich aber relativ schnell in Italienisch und Geschichte verwandelte.

Nach meinem Unterrichtspraktikum am BORG Kindberg kehrte ich 2011 nach einem Zwischenstopp im Gymnasium Bruck an der Mur, genau zehn Jahre nach meiner Matura als Junglehrerin ans BORG Kindberg zurück. Beim Betreten der Schule stellte ich fest, dass es noch immer gleich roch wie 1997, was ein Gefühl des Heimkommens bei mir auslöste. Die heiligen Hallen, das Konferenzzimmer und vor allem das Kaffeezimmer kannte ich ja bereits von meinem Unterrichtspraktikum. Auch Namen musste ich mir keine neuen merken, denn meine ehemaligen Professorinnen und Professoren waren nun meine Kollegen, zwar nicht mehr ganz so blutjung, aber immer noch dieselben liebenswürdigen Personen. Jetzt war es an der Zeit, die Welt des BORG Kindberg von der anderen Seite des Katheders zu erobern. Schon bald merkte ich, was es bedeutet, an einer kleinen Schule zu arbeiten. Es reicht natürlich nicht nur zu

unterrichten, sondern jeder von uns hat noch zahlreiche „Amter!“ (übrigens Frau Professor Forstner ist unsere Ebolabeauftragte) in Personalunion zu erledigen, vor allem alle zwei Jahre in der Musicalzeit. Auch das Miteinander gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern zeichnet für mich diese Schule aus.

Liebes BORG Kindberg, ich wünsche dir von Herzen alles Gute zum 50. Geburtstag und mögen es noch unendlich viele weitere werden. <3

## VIER JOAHR BORG SAN NET GNUA

NICOLE D. FORSTNER

Ein ehemaliger Klassenkamerad sagt sehr gerne über seine BORG-Laufbahn: „I hätt ja nach sechs Jahr maturieren können, aber dann hätt i echt was verpasst.“ Seiner Philosophie folgend beschloss ich vor exakt vier Jahren wieder ins BORG, aber diesmal als Lehrerin, zurückzukehren. Inzwischen habe ich den guten BORG-Durchschnitt mit 4-8 Jahren erreicht und bin noch gerne hier.

Vieles hat sich verändert. In meiner Schulzeit wurde beispielsweise großer Wert auf die Schlapfenpflicht gelegt, doch heute tragen die Schüler\*innen einfach ihre Straßenschuhe. Auch der allseits beliebte Raucherhof wurde geschlossen. Meine ehemaligen Schulkollegen fragen mich oft: „Was machst du jetzt eigentlich als Biologielehrerin,

wenn du nicht die Schlapfen kontrollierst und darauf achtest, dass kein Minderjähriger raucht?“ Dann weise ich stolz auf eine besondere Veränderung hin: unseren Science-Zweig. Stolz bin ich vor allem auf unsere Schüler\*innen, die im letzten Jahr nicht nur Volksschüler\*innen das Sezieren zeigten, sondern auch den NMS-Lehrer\*innen die Freude an der Mikroskopie näherbrachten.

Vieles blieb gleich. Ich verließ damals das Gymnasium einerseits aufgrund meiner schlechten Französisch-Note und andererseits, weil ich mich dort nicht wohl fühlte. Im BORG wurde ich sehr herzlich von den Lehrer\*innen und Mitschüler\*innen aufgenommen. Ich hatte das Gefühl, nicht nur aufgrund meiner Leistungen wichtig zu sein, sondern um meiner selbst willen. Diese Pädagogik ist uns auch heute noch ein Anliegen und der gesamte Lehrkörper bemüht sich, dass unsere Schüler\*innen gerne in der Schule sind. Diese wissen, dass wir ein offenes Ohr für ihre Probleme und Sorgen haben. Ein weiteres Highlight aus meiner Schulzeit ist auch jetzt noch das BORG-Event per excellence: unser Musical. Ich habe inzwischen viele Bereiche kennengelernt. Jedes Mal bin ich überrascht, wieviel Spaß diese Arbeit mit sich bringt. So erinnere ich mich sehr gerne an meine Zeit im Chor von *Jesus Christ Superstar* als Schülerin und meine Tätigkeit beim Buffet als Studentin bei *Lovers and Fools*. Als Lehrerin wollte ich mich bei *Die Räuberinnen* eigentlich um die Restklassen kümmern. Doch das Musical-Fieber hatte mich erwischt. Deshalb hielt ich nur einen Tag durch, bevor ich mich von Prof. Vidovics und Prof. Winkler für das Marketing rekrutieren ließ.

Bald fand ich ein sehr engagiertes und vor allem unterhaltsames Team (danke an euch), welches mit mir gemeinsam die Musical-Galerie gestaltete. Im nächsten Jahr beschloss ich, dass ich sofort in das Musicalgeschehen einsteigen möchte und gestaltete mit unseren Schüler\*innen eine Homepage über die Tiere der Odyssee. Erneut hatte ich eine großartige Arbeitsgruppe um mich. Äußerst beeindruckt war ich u.a. von unseren jungen Informatikern, die ohne meine Hilfe eine sehr schöne Homepage und coole Flyer erstellten.

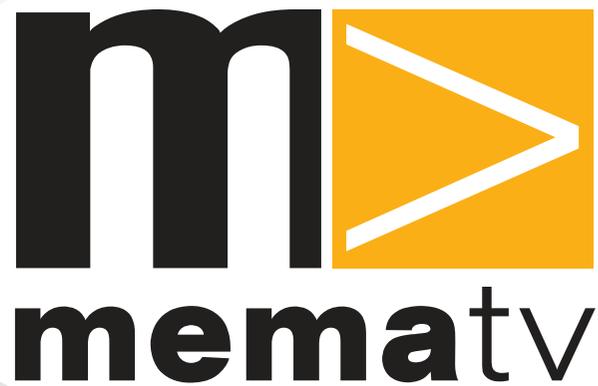
Das Musical gibt uns die Chance, unsere Schüler\*innen von einer anderen Seite fernab vom normalen Unterricht kennenzulernen und Talente zu entdecken, die sonst verborgen geblieben wären. Als Klassenvorstand ist man dann noch besonders involviert, wenn unsere talentierten Musiker\*innen auf der Bühne stehen. Man weiß oft nicht, ob man stolzer auf die Hauptdarsteller oder doch auf das Orchester sein soll, und deutet dann einfach auf alle und sagt: „Schaut, das sind meine Schüler! Sind die nicht super?“ Und natürlich hat bis jetzt noch niemand widersprochen, weil unsere Musicals immer ein Erfolg sind.

Unser Kollegium blieb teilweise gleich und hat sich auch verändert. Ich möchte diesen kurzen Artikel dazu nutzen, um einen Dank an meine Kolleg\*innen auszusprechen, die schon so lange dafür sorgen, dass ich gerne in die Schule gehe, ob damals als Schülerin oder heute als Lehrerin. In meiner Bildungskarenz habe ich erkannt, dass „vier Joahr im BORG zu unterrichten net gnua san“, weshalb ich mich schon freue, im September wieder zurückzukehren.

## PERSONAL HIGHSCORE

|                             |           |            |                                   |            |            |
|-----------------------------|-----------|------------|-----------------------------------|------------|------------|
| Mag. Bernhard Ackerl        | Ch, Ph    | 1977-1982  | OStR Mag. Rainer Dornhofer        | BU         | 1976-2014  |
| Dir. Mag. Dr. Peter Adacker | D, GSK    | 1974-2003  | Hofrat Dir. Mag. Karl Eichtinger  | GSK, GWK   | 1969-1984  |
|                             | Direktor  | 1991-2003  |                                   | Direktor   | 1971-1984  |
| Franz Artner                | Rk        | 1970-1971  | Alfred Endl                       | IU         | 1970-1976  |
| Mag. Hubert Aschacher       | E, F      | 1987-1988  | Mag. Harald Ertl                  | M, Ph, Inf | 2000-heute |
| Mag. Andreas Baranyi        | Lat, PP   | 1973-1978  | Mag. Alfred Ertl                  | Ch         | 1972-1975  |
| Mag. Günther Bauer          | D,E       | ?-1981     | Mag. Josef Faschauner             | D,E        | 1986-1988  |
| Günter Baumann              | IU        | 1993-?     | Mag. Otmar Fink                   | M, PP      | 1976-1977  |
| Elfriede Benesch            | IU        | 1973-1978  | MMMag. Robert Fischer             | ME, IU     | 1999-2008  |
| Mag. Bettina Birnhuber      | F         | 1991-1992  | Mag. Herlinde Fohs                | BU, BSP    | 1982-1996  |
| Mag. Kunigunde Blaha        | BSP       | 1989-1990  | Mag. Nicole Forstner              | Rk, BU     | 2014-heute |
| Franka Bresoski             | M, Ph     |            | Mag. Dorothea Fraenkel            | E, F       | 1982-1987  |
| OStR Mag. Anna Breyner      | D, E      | 1989-heute | Franz Fraiß                       | WE         | 1981-1989  |
| Mag. Anton Brückner         | ME        | 1981-1982  | Mag. Kristina Freitag             | It         | 2007-2008  |
| OStR Mag. Georg Brunnhofer  | M, Ph     | 1985-heute | Gerd Frischenschlager             | IU         | 1975-1992  |
| Mag. Günther Burghauser     | M, Ph, Ch | 1978-1982  | OStR Mag. Gerald Fritz            | M, Inf     | 1986-heute |
| Idriz Cikaric               | RI        | 2014-heute | OStR Mag. Dr. Silvia Fritz-Sorger | CH         | 1983-heute |
| Mag. Michaela Däuber        | M, BSP    | 2013-2017  | Mag. Andrea Fuchs                 | E, Lat     | 1984-1984  |
| Mag. Emilia Diamantopoulou  | IU        | 2001-2001  | Mag. Christa Fuchs                | D, GSK     | 1984-1992  |
| Mag. Beate Deutschmann      | BSP       | 1989-1990  | Mag. Gerhard Fürnhammer           | E          | 1980-1985  |
| Rudolf Diepold              | WE        | 1971-1980  | Mag. Siegfried Ganster            | E          | 1984-1986  |
| Gottfried Doppelreiter      | Steno     | 1973-1976  | Mag. Angela Gemes                 | Lat, BSP   | 1978-1984  |

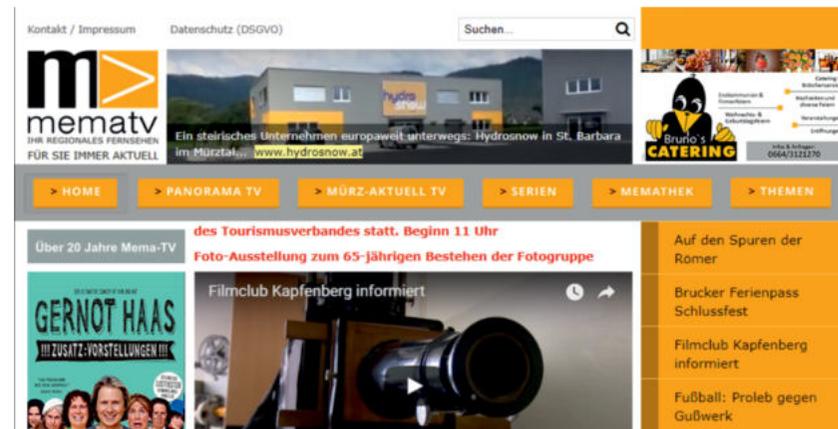
|                                     |              |            |                                   |          |            |
|-------------------------------------|--------------|------------|-----------------------------------|----------|------------|
| Ortrun Grahe                        | IU           | 2000-2002  | Harald Hinterkörner               | IU       | 1970-1994  |
| Erich Gramshammer                   | IU           | 1993-1997  | Bernhard Hirzberger               | IU       | 1998-1999  |
| Ernst Grieshofer (Hrad)             | IU           | 1993-heute | Karl Hirzberger                   | IU       | 1970-1990  |
| Karl Groß                           | M, Ph        | 1974-1975  | Karl Hirzberger                   | IU       | 1990-1996  |
| Mag. Gottfried Grünwald             | BSP, GWK     | 2003-2004  | Mag. Joachim Hochörtler           | ME, IU   | 2007-heute |
| Mag. DDr. Rudolf Gstättnner         | IU           | 1992-2018  | Dir. Mag. Juri Höfler             | Rk, Lat  | 1992-heute |
| Mag. Elisabeth Haberl               | F            | 1983-1987  |                                   | Direktor | 2014-heute |
| Engelbert Habersberger              | BE           | 1969-1985  | Mag. Ute Hofmann-Wallner          | BE       | 2007-heute |
| Mag. Katja Christina Habith         | ME, IU       | 1969-1999  | Gottfried Holzer                  | ME, IU   | 1972-1973  |
| DI Susanne Hafenscherer             | Inf          | 1990-2001  | Margaretha Jäger-Waldau           | IU       | 1970-1971  |
| Melanie Hagemann BSc. MA            | Inf          | 2015-2016  | Oliver Jakubiec                   | RE       | 2012-2016  |
| Mag. Rosemarie Haider (Schnur)      |              | 1981-1982  | Helga Jokesch                     | F, GW    | 70er Jahre |
| Mag. Monika Haller                  | D, Inf       | 1988-1991  | Mag. Christopher Kaiser           | M        | 2015-2017  |
| Brigitte Hanak-Hammerl              | Lat, F       | 1969-1971  | Dr. Ingeborg Kammerhofer          | BU       | 1972-1976  |
| Mag. Katharina Haslinger            | E, PP        | 2017-2018  | Mag. Christa Kernbichler          | GSK, GWK | 1971-1999  |
| OStR Mag. Elsbeth Hausegger (Lietz) | D, E         | 1981-1989  | OStR Mag. Dr. Norbert Kernbichler | GSK, PP  | 1971-2011  |
| Mag. Ilona Heidorn                  | E, GSK       | 1982-1997  | Mag. Stephanie Kerschenbauer      | M, Ph    | 2016-heute |
| Mag. Margareta Heinen (Hofer)       | M            | 1981-2007  | Mag. Irmgard Kienreich            | E, GS    | 1974-1977  |
| Eveline Heisler                     | BSP          | 1974-1976  | Mag. Rudolfine Kittl              | D, E     | 1971-1972  |
| Mag. Thomas Held                    | ME, IU       | 2014-heute | Mag. Sigrid Knall (Gartler)       | Ch       | 1976-1977  |
| Dr. Georg Held                      | BE           | 1985-1994  | Mag. Eva-Maria Mag. Kobald        | E, BU    | 2018-heute |
| OStR Mag. Wolfgang Helfgott         | RK           | 1972-1992  | OStR Mag. Gudrun Kohlhofer        | E, GWK   | 1980-2018  |
|                                     | prov. Leiter | 1991-1991  | Johann Königshofer                | IU       | 1972-1973  |
| Mag. Heimo Hergan                   | M, Ph        | 1981-1982  | Mag. Theresa Köppel               | M, Ch    | 2018-2018  |



**Nachwuchs  
für Kamera,  
Videoschnitt usw.  
gesucht!**



- > REGIONALES FERNSEHEN
- > KABEL & ONLINE
- > TÄGLICH AKTUELL
- > INTERESSANTE THEMEN
- > GEWINNSPIELE
- > RUND UM DIE UHR



[www.mema.tv](http://www.mema.tv) bzw. [facebook.com/mema tv](https://facebook.com/mema tv)

|                                     |          |            |                             |            |            |
|-------------------------------------|----------|------------|-----------------------------|------------|------------|
| Dr. Elisabeth Krauss                | BU       | 1969-1972  | Mag. Renate Niesner         | E. LAT     | 1981-1989  |
| Mag. Robert Kres                    | IU       | 1994-2012  | Mag. Michaela Obenaus       | RK, BE     | 2006-2007  |
| Mag. Dr. Philipp Kristof            | Lat, GSK | 1973-1977  | Waltraud Palme              | M, Ph      |            |
| Helga Krondorfer                    | WE       | 1974-1989  | Dipl. Theol. Melanie Pauly  | RE         | 2016-heute |
| Oskar Kropic                        | BU       | 1970-1971  | Mag. Antje Penz             | GWK, BSP   | 1988-1989  |
| OStR Prof. Mag. Regina Kröppel      | E, F     | 1983-2019  | Waldemar Pesendorfer        | M, Ph      | 1971-1977  |
| Mag. Gisela Kubasa                  | D, E     | 1982-1983  | Mag. Angelika Pilz          | It         | 1992-1992  |
| Mag. Martin Ladstätter              | BE       | 2003-2006  | Evelyn Pink                 | BSP        |            |
| Mag. Rosita Langmann                | Ch. Ph   | 1975-1976  | Wolfgang Pörtl              | M, Ph      | 1969-1971  |
| Mag. Irmgard Lapan                  | D, GSK   | 1980-1982  | Alois Potzinger             | Rk         | 1977-1978  |
| Dipl. Päd. Michaela Legenstein      | RE       | 2011-2012  | Mag. Ursula Purgay-Paar     | It         | 1990-1991  |
| Waltraud Leisch                     | BSP      | 1973-1976  | Erika Pützl                 | WE         | 1973-1974  |
| Mag. Birgit Leistentritt (Rauszig)  | ME, IU   | 2003-2006  | Mag. Carina Ramsauer        | IT, GWK    | 2019-2019  |
| Mag. Helmut Lukanz                  | M, Ph    | 1977-1986  | Mag. Maria Rath             | BE         | 2006-2006  |
| Mag. Marie-Christine Maierbrugger   | E, M     | 2016-2017  | Mag. Ingrid Reinmüller      | BU         | 1980-1992  |
| Bakk. MMag. Dr. Herbert Marinkovits | ME, IU   | 2004-heute | Mag. Heinrich Reisinger BA  | ME, IU     | 2015-heute |
| Robert Masser                       | IU       | 1998-1999  | Mag. Andrea Reithofer       | RK         | 1994-?     |
| Mag. Gabriele Melzer                | E, F     | 1989-1999  | Mag. Martina Rettenbacher   | M, PP, Inf | 1998-2009  |
| Mag. Katja Michelitsch              | E, F     | 1979-1982  | Rudolf Rettenbacher         | Inf        | 1988-1992  |
| Mag. Burghild Missbichler (Gerhold) | D, E     | 1972-1974  | Mag. Martin Rohacek         | Lat, GSK   | 1977-1988  |
| Mag. Markus Mitterbacher            | It, BSP  | 2001-2009  | Mag. Sabine Röhrig (Hadler) | It, GSK    | 2011-heute |
| Arnoldo Moreno                      | IU       | 1991-1997  | Mag. Laura Ropin            | Rk, PP     | 2018-heute |
| Rudolf Möstl                        | BSP      | 1969-1970  | Nanna Rüscher               | RE         | 1972-1985  |
| Mag. Stefan Müller                  | IU       | 1997-heute | Mag. Petra Santer (Zisser)  | F, BSP     | 1999-heute |

|                                |                |            |
|--------------------------------|----------------|------------|
| Rudolf Saurugger               | Rk             | 1970-1972  |
| Mag. Elisabeth Schabiner       | M, Phil        | 1976-1977  |
| Mag. Wolfgang Schachner        | GWK, BSP       | 1997-1997  |
| Mag. Ulrike Schadl             | Rk             | 2015-2016  |
| Mag. Barbara Heyse (Schäfer)   | Re             | 1985-1986  |
| Erich Schandler                | Git            | 1969-1972  |
| Mag. Barbara Scharler (Bernt)  | E, BSP         | 1971-1988  |
| OSTr Mag. Ulrike Scheucher     | Lat, GSK       | 1985-heute |
|                                | prov. Leiterin | 2013-2014  |
| Mag. Melanie Schirnhofer       | D, GSK         | 2017-heute |
| Helmut Schlacher               | Rk             |            |
| Almut Schlätte                 | M, Ph          | 1970-1971  |
| Mag. Wolfgang Schmidhofer      | M, BSP         | 1984-1985  |
| Mag. Sabine Schmolj (Taupe)    | Re             | 2012-2013  |
| Günther Schneeberger           | IU             | 1996-heute |
| Mag. Silvia Schneider          | F, BE          | 2006-2007  |
| Hofrat Dir. Mag. Karl Schöberl | D, GSP         | 1969-1990  |
|                                | Direktor       | 1984-1990  |
| Mag. Mario Schönhart           | Rk             | 2017-2018  |
| OSTr Mag Gerhard Schuller      | D, BSP         | 1973-2011  |
| Mag. Denise Schummi            | Rk             | 2007-2007  |
| Mag. Wolfgang Schuster         | Lat, GSP       | 1984-1985  |
| Mag. Karlheinz Schuster        | GSK, Inf, BSP  | 1991-1999  |
| Hofrat Dir. Mag. Peter Schütky | M, ME          | 1971-2013  |
|                                | Direktor       | 2003-2013  |

**RAIFFEISEN. DEIN BEGLEITER.**

**CLUB**

Jetzt Konto online eröffnen!  
[online.raiffeisen.at](https://online.raiffeisen.at)

**DO IT YOUR WAY!**

Mach doch was Du willst.  
 Wir begleiten dich.  
[www.raiffeisenclub.at/steiermark](https://www.raiffeisenclub.at/steiermark)

|                        |             |            |                                 |               |            |
|------------------------|-------------|------------|---------------------------------|---------------|------------|
| Mag. Sylvia Seidel     | M, Ph       | ?-1987     | OStR Mag. Gertraude Weinberger  | M, Ph         | 1981-2019  |
| Mag. Helga Sonnleitner | Ch          | 1982-1983  | Mag. Brigitte Weinmüller        | GWK, BSP      | 1979-2007  |
| Mag. Stefanie Spuller  | BU          | 2013-2014  | Mag. Anna Weißenbacher (Höfler) | M, Ph         | 1974-1979  |
| Mag. Johann Stadler    | Lat         | 1973-?     | Mag. Dieter Weligoschek         | GWK, Inf, BSP | 1995-2000  |
| Wolfgang Stelzmüller   | M, Ph       | 1973-1976  | Mag. Dr. Helmut Werba           | M, Phil       | 1971-1976  |
| Mag. Martin Stenitzer  | Lat         | 1987-1988  | Mag. Alfred Werner              | M, Ph, Ch     | 1980-1981  |
| Mag. Hilde Stuhlecker  | GWK, GSK    | 1969-1972  | Mag. Karin Wieder               | It            | 2003-2004  |
| Annegret Sulzbacher    | D,F         | 1984-1986  | Mag. Jakob Wiesmeyr             | M, PP         | 2017-2017  |
| Renate Summer          | BE          | 1994-2004  | Mag. Dorothea Wilfling          | F, GSK        | 1973-1976  |
| Friedrich Suppanz      | IU          | 1992-1993  | Mag. Claudia Winkler            | D, It         | 1992-heute |
| Mag. Christian Supperl | M, GWK, Inf | 1985-1990  | Monika Witvoet                  | WE            | 1971-1974  |
| Horst Szydlik          | Re          | 1969-1971  | Mag. Karin Wolfartsberger       | E, BSP        | 70er Jahre |
| Mag. Peter Tarkusch    | PP, BSP     | 2011-heute | Gerlinde Wonaschütz             | IU            | 2010-heute |
| Mag. Ernest Theußl     | Rk          | 1971-1972  | Mag. Barbara Wrana              | E, PP         | 1989-1990  |
| Mag. Beate Thonhauser  | M, DG       | 1983-1985  | Mag. Eva Wresounig              | E, F          | 1984-1986  |
| Hans Tiefengraber      | BSP, Steno  | 1971-1973  | Mag. Rosemarie Wruntschko-Hölzl | BSP           | 1994-1995  |
| Herta Tomaschek        | IU          | 1969-1971  | Mag. Karin Wurzinger            | D, Lat        | 1987-1989  |
| Kurt Treiber           | IU          | 1971-1995  | MMag. Dr. Franz Zangerl         | Re            | 1986-2011  |
| Mag. Stefan Tscharf    | Ph          | 1984-1985  | Liselotte Zechner               | KI            | 1969-1970  |
| Mag. Karl-Klaus Uhler  | E, BSP      | 1970-2001  | Mag. Michaela Zettler           | E, F          | 1994-1997  |
| Kurt Urban             | Git         | 1971-1976  | Mag. Shpend Zhubi               | E, GWK        | 2016-heute |
| Mag. Gabriele Vidovics | E, Lat      | 1989-heute | Magdalena Zirngast              | IU            | 1992-heute |
| Mag. Friedrich Wagner  | GSK, GWK    | 1999-heute | Elisabeth Zotter                | BSP           | 1970-1977  |
| Mag. Hermine Wallner   | D, GSK      | 1980-1981  | Friedrich Zotter                | BSP           | 1971-1973  |
| Mag. Eva Wechselauer   | Rk, BE      | 2013-2014  | Mag. Adelheid Zsizsik           | F             | 70er Jahre |

## NEURO-LERNEN

KATHARINA HIRZBERGER

Das menschliche Gehirn wiegt durchschnittlich 1365 Gramm, verbraucht etwa 2 Prozent der Energiemenge und besteht aus 86 Milliarden Neuronen, die wiederum über 100 Billionen Synapsen miteinander verbunden sind. Eine beachtliche Menge – doch was haben alle diese Informationen mit dem täglichen Unterricht in der Schule zu tun? Dr. Albin Waid, Leiter der schulinternen Fortbildung am 13.09.2018, spannte für die ProfessorInnen des BORG einen Bogen zwischen den abstrakten Erkenntnissen der Neurowissenschaften und dem schulischen Lernen und zeigte, wie sich die Forschung im täglichen Unterricht nutzbar machen lässt. An dem spannenden und kurzweiligen Nachmittag erfuhren die TeilnehmerInnen der SCHLF viel Neues über die Art und Weise, wie Menschen ler-



nen, dass Lernen als Veränderung der Erfahrung verstanden werden kann und welche Faktoren dafür ausschlaggebend sind, dass Lernprozesse überhaupt stattfinden können. Zusätzlich wurden interessante Methoden vorgestellt und aktiv ausprobiert: Durch die Methode der Soziometrie wurden persönliche Einstellungen der ProfessorInnen durch ihre Positionierung im Raum erfasst; bei der Herzzeit galt es, frei assoziierend aus der persönlichen Erfahrung zu erzählen und dem Gegenüber aktiv zuzuhören. Besonders erstaunlich war der Versuch, sich gegenseitig zu erklären, wie die scheinbar triviale Tätigkeit des Schuhe-Zubindens funktioniert – eine echte Herausforderung für die meisten der anwesenden LehrerInnen! Dr. Waid erklärte dies mit dem Konzept des expliziten und impliziten oder prozeduralen Wissens, dass sich auf automatisierte Fähig- und Fertigkeiten bezieht. Dr. Waid betonte die große Bedeutung von Beziehung und einer positiven Lernatmosphäre für das Gelingen von Lernprozessen. Kooperation und soziale Eingebundenheit sind aber nur zwei Faktoren von vielen, die sich auf das schulische Lernen auswirken können: So spielen zusätzlich persönliche Überzeugungen über Intelligenz und Kreativität, motorische Aktivität und auch Pausen eine große Rolle. Beeindruckend war für viele auch der Aspekt der Kontinuität in der Übung: So werden etwa 10.000 Übungsstunden benötigt, um in einem Bereich richtig gut zu werden. Weiters kann die Fähigkeit zur Regulation der eigenen Emotionen, die sich beim Erwachsenwerden weiter etabliert, nicht außer Acht gelassen werden: Lernen erfordert Beharrlichkeit, die

sich erst durch Selbstregulation entfalten kann. Durch seine erfrischende Art, abstrakte Forschungsergebnisse zu präsentieren, durch viele anschauliche Beispiele und unterhaltsame Anekdoten bescherte Dr. Waid den ProfessorInnen des BORG Kindbergs einen informativen und spannenden Nachmittag, mit vielen neuen Erkenntnissen und Inspiration für den Unterricht.

## SCHWEPUNKTTAGE

SCIENCE

Am Dienstag in der zweiten Schulwoche ging es für die SchülerInnen des Science-Zweigs zur voestalpine Tubulars GmbH am Standort Kindberg. Nach einer kurzen theoretischen Einführung hatten wir die Möglichkeit die Stahlrohrproduktion live miterleben. Trotz der etwas kühlen Außentemperaturen wurde uns im Werk schnell warm – bei der Produktion erreichen die Stahlblöcke nämlich eine Temperatur von unglaublichen 1280° Celsius.



## MUSIK

Bereits in der zweiten Schulwoche trafen sich die 5. Instrumental-Klassen zum Schwerpunkt-Tag Musik. In 4 Schulstunden wurde an einem ersten gemeinsamen Projekt gearbeitet, damit die SchülerInnen sich und auch den Schulzweig kennenlernen. Während die zahlreichen SängerInnen im Chor „Stand by me“ einstudierten, arbeitete die Rhythmusgruppe am richtigen Groove des Stücks. Damit sich schlussendlich auch die InstrumentalistInnen harmonisch eingliedern konnten, wurde am Arrangement gearbeitet, um nach 3 Stunden bei der ersten Gesamtprobe im Bandraum zusammenzutreffen. Nachdem dann gemeinsam an den Details gefeilt wurde, war das Stück schon einen großen Schritt weiter, um demnächst aufgeführt zu werden. Alles in allem war dieser Tag ein gelungener Start in ein spannendes, musikalisches Schuljahr.

## INFORMATIK

Die neuen Schülerinnen und Schüler des Informatikzweiges hatten an diesem Schwerpunkt-



tag die große Herausforderung einen Computer in seine Einzelteile zu zerlegen und ihn nach einer Dokumentationsphase wieder zusammzusetzen. Fast alle schafften es, dass der neu zusammengesetzte Rechner wieder funktionstüchtig war.

## KÄLTE, SONNE, SPASS

ANNA HIRZBERGER

Am 26. September machte sich die achte Klasse gemeinsam mit den Professoren Claudia Winkler und Archie Hochörtler zum Abschlusschulausflug auf die Stanglalm auf.

Als Stärkung für den Aufstieg in der eisigen Kälte wurde beim Ochnerbauer mit heißen Getränken dafür gesorgt, dass wir uns noch die Finger wärmen konnten. Danach ging es auch schon los und wir machten uns auf den Weg zur Hütte. Nacheinander, jeder in seinem Tempo, kamen wir oben an und bezogen die Zimmer. Sofort amüsierten wir uns – ohne Handyablenkung - mit Kartenspielen und anderen Unterhaltungsmitteln.

Dann begann für uns das Programm, denn der Sinn dieses Aufenthalts war, neben dem Spaß auch die Klassengemeinschaft zu stärken und gemeinsame Hürden zu überwinden. Spiele, welche das Vertrauen und den Gruppenzusammenhalt stärkten, und Aufgaben, die zuerst unmöglich erschienen, wurden erfolgreich bewältigt. Anschließend wartete auf uns das verdiente und köstliche Mittagessen. Den restlichen Nachmittag ver-

brachten wir draußen bei herrlichem Wetter und vergnügten uns weiterhin mit originellen Spielen und Gesprächen mit Klassenkameraden. Irgendwann wurde es uns zu kalt und wir begaben uns in die warme, gemütliche Stube. Ein lustiger Abend mit Kartenspielen, Ein-Wort-Geschichten und Activity lag vor uns. Nach und nach wurde die Runde kleiner und einer nach dem anderen verkroch sich nach einem intensiven Tag ins Bett. Auch für die Letzten ging der Spaß in der Stube schließlich zu Ende und wurde stattdessen ins Zimmer verlagert. Doch auch dort wurde es nach und nach leiser und los ging es erst wieder in der Früh, wo wir von einem kräftigen Hahnenschrei unseres Professors geweckt wurden. Kaum ausgeschlafene Gesichter fand man am Frühstückstisch vor, allerdings wurde einer nach dem anderen munter, als der Spielspaß vom Vortag weiterging. Doch auch dieser lustige Ausflug ging leider viel zu schnell zu Ende und so machten wir uns bereit für den Abstieg mit wiederholt wunderschönem Wetter.

Es war für uns alle ein wunderbarer Aufenthalt, an



den wir uns noch länger erinnern werden. Eine Auszeit vom Schul- und Maturaballstress und den dadurch verursachten Spannungen in der Klasse, tat uns allen gut und wir lernten uns wieder von ganz anderen Seiten kennen, was auch unsere beiden Begleitprofessoren betraf. Vor allem im Maturajahrgang ist ein starker Zusammenhalt wichtig, wenn man unser großes gemeinsames Ziel betrachtet. Denn Aufgaben, die allein unmöglich scheinen, lassen sich in der Gruppe viel schneller und einfacher bewältigen. Und somit heißt es für uns, los ins letzte Schuljahr und Matura, wir kommen!

## CIAO BELLA ITALIA!

GLORIA HANDLER

Am Sonntag, dem 16. September, versammelten wir uns gegen Abend alle vor der Schule und konnten es kaum erwarten loszufahren, auch wenn wir wussten, dass uns eine sehr lange Nachtfahrt im Bus bevorstand. Als wir am Morgen in Rom ankamen, ging es auch schon los mit dem Programm. Als Erstes



besuchten wir die Domitilla Katakomben. Dort erzählte uns ein freundlicher Führer in einer Kirche viel Wissenswertes darüber und anschließend durften wir selbst die unterirdischen Grabstätten der ersten Christen bestaunen. Nach der Führung machten wir einen ausgedehnten Spaziergang durch Rom. Wieder im Hotel angekommen, bezogen wir unsere Zimmer und ruhten uns bis zum Abendessen ein wenig aus.

Am nächsten Tag konnten wir die Vatikanischen Museen und den gigantisch großen Petersdom bestaunen. Wir erfuhren viel über Kunstgeschichte und durften sogar zwei Runden im Museum drehen, da wir uns verlaufen hatten. Sehr beeindruckt waren wir von der Cappella Sistina, in der die berühmten Deckenfresken von Michelangelo zu bewundern sind. Anschließend statteten wir dem Pantheon einen Besuch ab, wo wir viele Informationen von Fr. Prof. Hofmann-Wallner bekamen. Die Kuppel dieses Gebäudes ist wirklich imposant und beeindruckt auch durch die große



**Dr. Angelika Mühlbacher**  
Ärztin für Allgemeinmedizin



**Angelika Mühlbacher**  
Dr.med.univ.

Bahnhofstraße 12,  
8641 St. Marein im Mürztal  
Tel.: +43 (3864)2210 Fax: -10  
praxis@hausarztin.cc  
www.hausarztin.cc

Öffnung, durch die man einen freien Blick zum Himmel hat. Am berühmten Brunnen „Fontana di Trevi“ warfen wir später eine Münze über die Schulter ins Wasser, was angeblich dafür sorgt, dass man nach Rom zurückkehren wird, was einige von uns sehr hofften. Manche übten sich auch in ihrem Italienisch und bestellten „una pallina di gelato“, eine Kugel Eis auf Italienisch. Später durften wir selbstständig in Kleingruppen durch die eindrucksvolle Stadt schlendern, die bei uns ein unvergessliches Gefühl hinterließ.

Am dritten Tag fahren wir mit dem Bus nach Ostia. Dort erkundigten wir zuerst Ostia Antica, das Ausgrabungsgelände der ursprüngliche Hafengstadt Roms. Der Sandstrand und das weite Meer waren an diesem Tag für viele das Highlight. An unserem letzten Tag in Rom durften wir im Zuge einer Stadt-Rallye noch einmal die schönsten Sehenswürdigkeiten von Rom unter die Lupe nehmen. Die letzten zwei Programmpunkte unserer Reise waren das Forum Romanum und das



Kolosseum. Vor allem das Kolosseum, mit den 80 Eingängen rund um die Arena, war wegen seiner riesigen Ausmaße sehr beeindruckend für uns. Am Abend traten wir die Heimreise an und mussten uns von „Roma e bella Italia“ verabschieden.

## IT'S IRELAND

CHRISTINA STRITZL

That's what Ed, our driver guide for Belfast, said. And oh, how right he was! When the forecast said it would rain – the sun shone. When it was supposed to be sunny – it rained. But, most of the time we had both rain and sun when we were supposed to have neither. All in all, the weather wasn't that bad during our stay, although I wouldn't describe it as warm or enjoyable. However, some students still decided it was the perfect weather to go for a swim ... in the sea. Only 3 of us were quick enough to actually make it into the water, the rest were stopped before they could follow. So they had to stand on the beach, completely dry (having failed their mission), only in their underpants, being laughed at by many tourists, and listening to the teachers scolding them. And yes, there are pictures!

Still, this whole incident wasn't the most unfortunate moment of our journey: On our first day actually, after arriving in Dublin and meeting our host families, we went on a walk through the city, just so we'd know our way around the most im-

portant places. When we reached St. Stephen's Green, a beautiful park in the centre of Dublin, one student said something she would regret deeply. "It'd be so funny, if a bird would sh\*t on you right now", she told a fellow student. And just as she had finished this sentence, a bird, indeed, fulfilled her prophecy - just on her instead of him. But was walking around a public park soiled by a bird the weirdest experience of our journey? Well, for her, maybe. But actually, I don't think so.

Personally, I think the persistence of yet another student was far weirder but also kind of impressive. Are you familiar with the "Pretuler Polka"? No need to ask anyone in Dublin that question because I'm sure they aren't. This student I mentioned decided to try and annoy us with this particular tune and played it wherever we went: On the bus, during our cliff walk in Howth, in our English classes and even set it as an alarm – so yeah, it was pretty much everywhere. It was irritating after the 100th time, but it did make Dublin feel a lot closer to home. Speaking of home, there were a lot of things the





Irish did and still do that differ from our Austrian habits. For example, no matter how hard you search, you will not find a single store in Dublin that sells brown bread. It's just white bread - anywhere and at any time.

Also, something that troubled maybe one or two students at best, was that in Ireland the legal age of drinking is 18 – yet only one of us was 18 then. So here we were - visiting whiskey distilleries and Guinness Storehouse and we couldn't try a single drop. Some might say now, that you haven't experienced Ireland properly without, well, whiskey and Guinness so to say, but I dare say we still experienced a fair share of traditional Irish things: On our second day we got the chance to try Gaelic Games, or to be precise, Hurling. For anyone not knowing what Hurling is, it's almost like field hockey just a lot more exhausting. Another "sporty" activity we all thoroughly enjoyed was the Irish Dance Party, where we learned some basic Irish dance steps and got to listen to traditional Irish instruments and more-or-less traditional Irish

songs. Although the sing-along part for the songs didn't quite work the way the musician wanted to, we all had our share of fun during the dancing – especially our teachers, who (just like us) almost roared with laughter looking at some very confused faces and adorably wrong dance steps.

So, as you see, our trip was a lot of fun, but we also had a pretty packed schedule, with a day trip to Belfast, where we went to the Titanic Museum. We visited Malahide and Dublin Castle, saw some mummies at the St Michan's Church crypts, went on a cliff walk in Howth and had a tour through the Butler's Chocolate factory and around the Jeanie Johnston famine ship. But we also went to school every day, from 9 to 12.30.

Some of the things we learned are: words like "rambunctious", "shenanigans" and "whacky", Irish history, some idioms, and loads of history. But during our time we did not only learn stuff in school. There were so many learning experiences, from staying with a host family and having to adapt to a new culture to learning how to get around a city on your own, but also that you have to check where you're going, when you're riding a bus, so that you don't end up at the airport or that you have to check your bags before you leave, so you don't forget your passport when flying home. But, I think, one of the biggest things we all learned was how to work as a group. The trip was so much fun because we all got along so well and had so much fun on our own while doing super boring stuff like taking the bus or going out to eat (in a group of 9) – it was just a wonderful time with wonderful people in a wonderful city.

## JUST DON'T DO IT

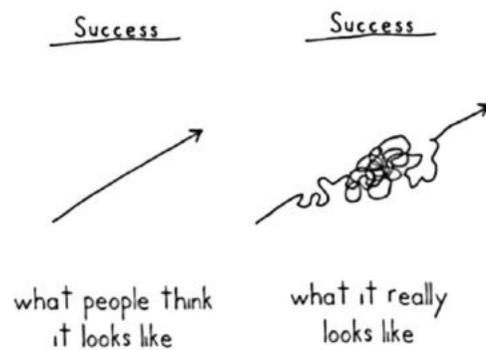
CLAUDIA WINKLER

Das Thema Suizidprävention stand im Oktober für einige Schülerinnen und Schüler unserer Schule auf dem Stundenplan. So nahm die 8. Klasse am Ende eines Projekts zum Thema „Sinn des Lebens“ an einem Workshop des Kompetenzzentrums GO ON zum Thema Suizidprävention teil. Mag. Ulrike Fuchs vom Regionalteam Bruck-Mürzzuschlag sprach mit den Maturantinnen und Maturanten über Kennzeichen von Suizidalität und Möglichkeiten, sich Hilfe in Krisen zu holen. Auch die 5. Klassen hatten einen interessanten Workshop zur Problematik. Herzlichen Dank an Natalie und Christina aus den 7. Klassen, die dieses Thema den BORG Neulingen nähergebracht haben. Weitere Infos und Kontaktmöglichkeiten für direkt oder indirekt von Suizid Betroffene gibt es unter <http://www.suizidpraevention-stmk.at/>



## DIGITALIZATION AND THE FUTURE OF JOBS

Jürgen Hilber (MJ 2000) ist Innovation Manager bei Red Bull. Er hielt vor versammelter Schulgemeinschaft einen spannenden, mit biographischen Notizen aufgelockerten Vortrag über die Digitalisierung und die bekannten, aber noch mehr über die ungewissen Folgen dieser Revolution. Veränderung ist und wird ein wesentlicher Bestandteil sein. Um für diese Veränderungen gerüstet zu sein, brauchen wir einige Fähigkeit: natürlich digital skills („Watching netflix, using snapchat is not enough. It is essential to understand digital processes and approaches.“), soft skills and a growth mindset. Derzeit werden folgende soft skills als die wichtigsten eingeschätzt: Bewältigung komplexer Probleme, kritisches Denken, Kreativität, Personalmanagement, Koordinierung mit anderen, emotionale Intelligenz, Analyse und Entscheidungsfindung. Unter mindset versteht man die Art, wie wir denken, wie wir Entscheidungen treffen



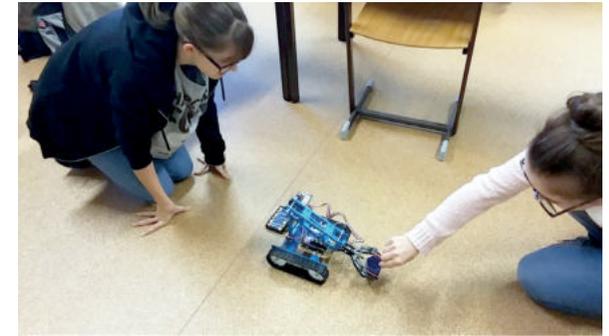
oder wie wir mit Erfolg oder Misserfolg umgehen. Ein Mensch mit einem growth mindset weist folgende Merkmale auf:

- wissbegierig und neugierig darauf sein, etwas Neues zu erlernen
- wissen, dass Anstrengungen dafür nötig sind, um etwas zu erreichen
- Fehlermachen als Chance sehen, etwas daraus zu lernen
- Schwächen erkennen, aber daran arbeiten
- Herausforderungen lieben
- offen für neue Erfahrungen und Wege des Lernens sein

Auf die Frage, wie sich unsere Jugendliche auf die neue Jobwelt vorbereiten können, gibt er folgende Tipps: Findet heraus, was euch interessiert! Lernt eure Stärken kennen! Eignet euch Wissen und Skills an! Informiert euch, tauscht euch aus! Probiert euch aus – sammelt Erfahrung! Macht Dinge in Teams! Seid kreativ! Träumt von etwas – habt Visionen! Glaub an euch und haltet durch!

## ROBOTER AM BORG

Inspiriert durch den Vortrag von Jürgen Hilber wurden für den Informatik-Unterricht Bausätze für unterschiedliche Roboter erworben und bereits im Unterricht getestet. Die Schülerinnen und Schüler der 6AI sind begeistert an der Arbeit und hauchen den kleinen Aluminium-Monstern mit ihren Programmen Leben ein. Aber nicht immer agieren die Roboter wie gewünscht.



## DAS A UND O

THOMAS PISTRICH

Sechs SchülerInnen der 7A-Klasse durften am 13.2.2019 an einem knapp vierstündigen Workshop zum Thema Projektmanagement in Bruck an der Mur teilnehmen. Organisiert wurde alles von der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus. Unter uns waren noch sechs andere Schulgruppen, die gleich wie wir mit einem bevorstehenden Schulprojekt anreisen. Unser Projekt ist die bevorstehende Schreibwerkstatt für das nächste BORG-Musical. Zu Beginn wurden uns von einer Referentin aus Graz alle wichtigen Dinge, die für eine Projektplanung wichtig sind, nähergebracht. Danach setzten wir in den jeweiligen Gruppen das zuvor Gelernte in die Tat um und besprachen alle Schritte. Das Um und Auf ist, dass man weiß, was man mit dem Projekt erreichen will und wie alles ablaufen sollte. Als Nächstes machten wir uns Gedanken über

die Ziele, die wir uns von dieser Schreibwerkstatt erhoffen – ein fertiges Skript zum Beispiel. Weiters war die Überlegung, welche Arbeitsbereiche es geben wird, ein Thema, angefangen beim Lesen des Ausgangstextes, weiter mit dem Verschriftlichen unserer Ideen, bis hin zum Korrekturlesen. Für all das arbeiteten wir einen Plan aus, wie viele Stunden wir ungefähr dafür brauchen werden und welche Materialien dafür nötig sind. Die Arbeitspakete wurden dann in einen Zeitplan eingetragen, um alle Meilensteine bis zum Projektende erledigt zu haben. Damit das

alles funktionieren kann, teilten wir die einzelnen Aufgaben auf und erstellten eine To-do-Liste. Zum Schluss stellten alle Gruppen ihr Ergebnis vor. Dieser Workshop wurde noch dazu kulinarisch mit leckeren Brötchen und Säften umrahmt. Am Ende konnten wir mit vielen neuen Ideen, Anregungen und vor allem mit einem halbwegs genau geplanten Projekt nach Hause fahren. In Zukunft werden wir alles genau so planen, wie wir es dort gelernt haben, da es wirklich eine Erleichterung ist, wenn man einen genauen Überblick über das Ganze hat und man somit hoffentlich nichts vergisst.

## VERRÜCKT? NA UND!

FLORENTINA MÜLLER

Workshops im Wahlpflichtfach Psychologie

Im Rahmen von zwei Workshops wurden den Schülerinnen und Schülern aus der 7AB und 8. Klasse, die das Wahlpflichtfach Psychologie besuchen, einige Themen nähergebracht, welche in der Gesellschaft leider oft als „tabu“ gelten. Die Psychologin und Psychotherapeutin Ulrike Gottlich von der Organisation „Verrückt? Na und!“ tauchte direkt nach einem auflockernden Kennenlernspiel mit uns in die Welt der psychischen Krankheiten ein. Ihr Ziel war es, zahlreiche Mythen, Gerüchte und beispielsweise durch soziale Medien verbreitete Unwahrheiten zum Thema geistige Erkrankungen aus dem Weg zu räumen und uns die Berührungsängste diese Thematik betreffend zu nehmen. (Das ist ihr sehr gut gelungen!). Auch Maßnahmen zur Prävention verschiedener Erkrankungen wurden uns nahegelegt. So lernten wir unter anderem, was die typischen Merkmale der häufigsten psychischen Erkrankungen sind und was zu tun ist, wenn diese bei jemandem im Bekannten- oder Freundeskreis auftreten.

Zum krönenden Abschluss erzählte uns Jörg, ein ehemaliger Patient von Ulrike, seine äußerst ergreifende Lebensgeschichte. Anschließend waren sowohl Ulrike als auch Jörg für Fragen innerhalb einer Feedbackrunde verfügbar.



Sheffield Hi-Tech Refractories Germany  
An der Schleuse 19a, D-46446 Emmerich am Rhein  
[www.sheffield-refractories.com](http://www.sheffield-refractories.com)  
E-Mail : [info@sheffield-refractories.com](mailto:info@sheffield-refractories.com)

## BORG.CONCERT

Als Auftakt zum 50-Jahr-Jubiläum des BORG Kindberg lieferten junge Musikerinnen und Musiker am 14. Februar 2019 eine beeindruckende Talentprobe ab. Am Vormittag gab es zwei Konzerte für die Volksschule, die MNMS Mitterdorf und die NMS Kindberg, und auch am Abend hatten wir ein volles Haus. Das musikalische Programm spannte einen Bogen von kleinen Ensembles, die klassische Stücke präsentierten, bis hin zur großen Besetzung mit Band, Chor und Orchester mit beschwingten Nummern wie „Aquarela do Brasil“. Standing Ovations gab es für eine A-cappella-Version von „Bohemian Rhapsody“ und Anna Hirzberger, die einen Song aus dem Musical „Bonnie&Clyde“ zum Besten gab. Einen kleinen Vorgeschmack auf das BORG Musical 2020 gab es mit der Overtüre des Operettenhits „Die Fledermaus“ in einem fetzigen Arrangement von Archie Hochörtler.



## MITTELALTER

Dass Literaturunterricht nicht immer langweilig sein muss, stellte die 6a Klasse während des Projekts „Minnelieder als Videoclips“ im Zuge des Deutschunterrichts eindrücklich unter Beweis. Aufgeteilt in mehreren Gruppen war es Aufgabe, das bekannte mittelhochdeutsche Tagelied von Dietmar von Aist „Slâvest du, friedel ziere“ (Schläfst du, lieber Freund?), das die Trennung zweier Verliebter am Morgen zum Thema hat, szenisch umzusetzen. Der Kreativität wurde dabei freien Lauf gelassen und so fanden sich einige SchülerInnen im Medienraum und mit Verkleidung wieder, während andere das Sofa der Bibliothek als bettestat (Bett) des verliebten Pärchens nutzten. Auch als Wiederverwendung alter Barbie-Puppen wurden diese Projektstunden sinnvoll genutzt. Alles in allem entstanden vier sehr unterschiedliche und kreative Videoclips, deren Entstehung für die SchülerInnen sowohl lehrreich als auch unterhaltsam war.



## AUF NACH LONDON

EVA-MARIA KOBALD

Im Rahmen des Erasmus+ Programms hatte ich die Möglichkeit in der ersten Märzwoche an einer Fortbildung für außerschulische Lernorte und non-formal education in London teilzunehmen. Ich beschloss das Wochenende davor zu nützen, um ein paar Freunde, die ich während meiner Lehrtätigkeit an einer Schule am Stadtrand von London kennengelernt hatte, wiederzusehen. Schnell merkte ich, wie sehr ich die Stadt mit ihren unzähligen Freizeitmöglichkeiten vermisst hatte und fand mich in Museen und auf diversen Märkten, abends dann eher bei Wohnzimmerkonzerten, in Pubs und bei Open-Mic-Nights wieder. Am Montag begann dann der eigentliche Grund meiner Reise – mein Weiterbildungskurs in Waltham Forest, einem nordöstlichen Stadtteil und dem diesjährigen Borough of Culture. Ich



fand mich in einem kleinen Coworking Space wieder, in dem ich mit 13 anderen Teilnehmern aus unterschiedlichen Ländern während der darauffolgenden Woche über verschiedene Lehrmethoden und neue Entwicklungen im Bildungsbereich lernen sollte. Unter den anderen Teilnehmern waren Lehrer und Lehrerinnen aus Schweden, Rumänien, Italien, Tschechien, Zypern und sogar von der karibischen Insel Martinique.

Am ersten Trainingstag beschäftigten wir uns stark mit den Herausforderungen der Arbeitswelt der Zukunft, auf die wir unsere Schüler vorbereiten sollten, ohne noch genau zu wissen, welche Anforderungen die Jobs der Zukunft mit sich bringen werden. Vor allem digitale Kompetenzen erwiesen sich hier als grundlegend, weshalb am nächsten Tag ein Methodenworkshop mit Fokus auf web-basierten Lehr- und Lerntechniken folgte.

Wir beschäftigten uns mit diversen online-learning Plattformen, virtuellen Klassenzimmern und Softwares zur Erstellung von interaktiven Postern, multidimensionalen Büchern und unzähligen Lern-Apps, welche ich in Zukunft auf jeden Fall stärker in meinen Unterricht integrieren werde.

Im Laufe des Kurses erfuhr ich außerdem mehr über die unterschiedlichen Schulkonzepte in anderen europäischen Ländern und wir beschäftigten uns mit verschiedene Arten des Schuldesigns und der Integration von interaktiven Lernorten innerhalb der Schule. Am Donnerstag besuchten wir dann die Walthamstow School for Girls, eine reine Mädchenschule, die einen starken Fokus auf Digitalisierung und Innovation setzt und einige interessante Projekte im Bezug auf Lernstrategien, selbstbestimmtes Lernen und fächer- sowie klassenübergreifenden Unterricht zu bieten hatte. Vor allem das projektbasierte Lernen und die verschiedenen Workshops, die die Schülerinnen wöchentlich selbst wählen können, erscheinen mir im Hinblick auf die NOST sehr hilfreich. Schließlich zeigten uns die Schülerinnen noch, welche Apps in den Ipad-Klassen benutzt werden und erzählten uns mehr über ihre eigenen Lernerfahrungen und Strategien.

Der Kurs endete am Freitagnachmittag mit einer Stadtführung, bei der wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Londons noch einmal abklapperten. Für mich war es eine weitere Möglichkeit mich mit den anderen Kursteilnehmern über deren Schulen und Projekte auszutauschen und noch ein letztes Mal durch die Stadt zu schlendern, bevor es auch schon wieder Richtung Heimat ging.



Genuss von Früh bis Spät

beim **TURMWIRT**  
Mürzhofen [www.turmwirt.at](http://www.turmwirt.at)



## Ganztägig warme Küche

Montag - Samstag 11.00 - 21.00 Uhr  
Sonn- und Feiertags 11.00 - 16.00 Uhr



Speisen, auch zum Mitnehmen, bestellen Sie unter 03864 / 2312  
Speisekarte und Menükarte auf [www.turmwirt.at](http://www.turmwirt.at) immer aktuell

## SCIENCE

Auch dieses Jahr gab es in unserem neuen Science-Zweig viel zu entdecken. In der 5. Klasse begann das Schuljahr mit einem Besuch der vostalpine Tubulars GmbH in Kindberg, bei dem wir die Stahlrohrproduktion hautnah miterleben durften. Im Laufe des Schuljahres wurden Rindsaugen seziiert, DNA aus Lebensmitteln extrahiert, verschiedene Chromatographie-Arten ausprobiert und viele weitere spannende Experimente durchgeführt. Dadurch hatten die SchülerInnen des Science-Zweiges die Möglichkeit, grundlegende Arbeitstechniken in den Naturwissenschaften Physik, Chemie und Biologie zu erlernen. Die Science-Gruppe der 6a-Klasse konnte sich beim Sezieren das Innenleben der Fische genauer ansehen. Außerdem ging es im Dezember nach Graz, um an der Weihnachtsvorlesung zum Thema Experimentalphysik der Karl-Franzens-Universität Graz teilzunehmen. Auch im Wahlpflichtfach Biologie in

der 7. und 8. Klasse wurden Herzen und Augen seziiert. Im Zuge des Themenblocks Nachhaltigkeit wurden natürliche Kosmetikprodukte selbst hergestellt und Pflanzen gesammelt, die später gemeinsam zu Kräutersalz und Hustenbonbons verarbeitet wurden. Außerdem besuchten uns Mitarbeiter des Studiengangs Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement der FH Joanneum Kapfenberg, um uns umweltrelevante Themen wie Klimawandel, Umweltverschmutzung und Zero Waste näherzubringen. Durch Experimente zum Treibhauseffekt sowie das gemeinsame Herstellen von Zahnpasta wurde Umweltschutz zu einem Kernthema des heurigen Schuljahres.

"Ab ins BORG" hieß es heuer für die NaWi-Gruppen der 3. und 4. Klassen der Neuen Mittelschule Kindberg und die Kinder des freien Wahlfaches „Forschen und Experimentieren“ der Volksschule Kindberg. Bei einer Schnitzeljagd durchs Schulhaus hatten die SchülerInnen die Möglichkeit verschiedene naturwissenschaftliche Phänomene zu

erleben. Es wurden unter anderem Hologramme gebastelt, chemische Reaktionen beobachtet, Rätsel unter dem Mikroskop gelöst und die DNA von Früchten isoliert. Betreut wurden unsere Gäste von der Science-Gruppe der 6a und der Wahlpflichtfachgruppe Biologie der 7. Klassen, die ihr Wissen dabei kompetent und spannend an jüngere Generationen weitergegeben haben.

## EINE WOCHEN IM SCHNEE

BIANCA KLEIN

Wintersportwoche 2019

Am Sonntag, den 17. März starteten die Schüler und Schülerinnen der 5. Klassen vom Bahnhof Bruck/Mur in eine Woche im Schnee. Nachdem das ganze Gepäck verstaut war, konnten wir eine angenehme Zugfahrt genießen. Als wir

44



jedoch in Villach ankamen, erwartete uns ein Bus, der nicht für so viele Schüler mit so viel Gepäck ausgelegt war. Kurzerhand musste ein Taxi her. Als dann schließlich alle im Quartier ankamen, blieb nicht viel Zeit zum Eingewöhnen, denn unser Zeitplan war ziemlich straff. Am Nachmittag befanden sich die Skifahrer und Snowboarder bereits auf den Pisten und die Alternativgruppe erkundete mit einem Spaziergang die Gegend. Die Skifahrer waren in drei Gruppen eingeteilt und wurden von Prof. Santer, Prof. Tarkusch und Prof. Hochörtler betreut. Die Snowboarder und die Anfänger unter den Skifahrern wurden mit Schülern und Schülerinnen von anderen Schulen gemeinsam von externen Ski- und Snowboardlehrern unterrichtet. So ähnlich das Programm bei den Ski- und Snowboardern die ganze Woche war, so abwechslungsreich war es bei der Alternativgruppe, die sowohl von Prof. Hofmann-Wallner und Prof. Kobald als auch von verschiedenen externen Lehrern betreut wurde. Hier standen unter anderem Schnee-



schuhwandern, Zipfelbob- und Skifoxfahren sowie die Teilnahme an einer Winterolympiade (Biathlon, Sackhüpfen u. v. m.) auf dem Programm. Auch das Abendprogramm war sehr vielfältig, so wurden ein Vortrag zum sicheren Verhalten auf den Pisten, ein Spieleabend, ein Karaoke-Bewerb, Klettern in der Kletterhalle sowie ein Discoabend angeboten. Das Essen war in Ordnung und das Skigebiet überraschte uns jeden Tag aufs Neue. Ebenfalls zeigte sich das Wetter im Laufe der Woche von seiner besten Seite. Auch die Gondel- und Liftfahrten waren immer recht unterhaltsam und dank eines bestimmten Lehrers haben wir nie die Sonnencreme vergessen! (Danke Archie!) Am Freitag war der Spaß dann vorbei und die stressige Heimreise begann. Am frühen Nachmittag kamen wir dann wieder in Bruck an, allerdings mit Sommerwetter und nicht im Schnee!

## IT'S JUST DIFFERENT

LOUISA RUHNAU

Die letzten zehn Monate habe ich im Zuge eines Auslandsjahres in Irland verbracht. Dort habe ich, gemeinsam mit meiner lieben Gastschwester Aisling aus Dänemark, meinen Gasteltern und deren zwei Töchtern, außerhalb der Kleinstadt Claremorris im Westen des Landes gelebt. Viele Dinge, wie beispielsweise die Mädchenschule, der Akzent meines Gastvaters und das Essen waren ein bisschen gewöhnungsbedürftig. Auch hatte ich, vor allem am Anfang, Heimweh und oft ist es

mir schwer gefallen, die Kulturunterschiede zu akzeptieren und nicht immer alles zu bewerten. Nach dem Leitspruch „It's not wrong, it's not right, it's just different!“ von EF (die Organisation, mit welcher ich „gereist“ bin) zu leben, war für mich herausfordernder als erwartet. Umso mehr ist mir aber auch bewusst geworden, wie wahr und wichtig dieser Satz ist – auch hier. Jetzt bin ich wieder hier, zu Hause, und die Frage, wie's denn so war, ist mir in den letzten zwei Wochen des Öfteren gestellt worden. Was ich darauf antworten soll, weiß ich allerdings nie so richtig – wie soll man so viel in einen kurzen Satz stecken.

Eins weiß ich jedoch: dass ich unglaublich dankbar bin. Dankbar für neue Freunde und Bekanntschaften, dafür, ein Land und seine Kultur kennenlernen zu dürfen, dafür, so viel erlebt und gelernt zu haben, und dafür, jetzt wieder ans BORG zurück kommen zu können – zu Freunden, ganz vielen lieben Menschen und zur gleichen Offenheit und Herzlichkeit, welche ich vor knapp einem Jahr „verlassen“ habe.



## SEEHUNDE, QUETZALS UND EURE LEHRERIN

Ein Kurzbericht über meine Bildungskarenz

Liebes BORG-Kindberg,  
wir schreiben den 24. August 2018 und befinden uns im Bergregenwald von Costa Rica. Eine kleine Gruppe österreichischer BiologInnen nähert sich dem zoologischen Höhepunkt der Studienreise: die Beobachtung des Quetzals. Ein mystischer Vogel. Sieht man ihn auf Bildern, verwundert es nicht, dass die Azteken ihn einst als Gottheit Quetzalcoatl verehrten. Ob wir wirklich einen sehen würden, war um 4.30 Uhr am Morgen noch nicht klar. Zwar wussten wir inzwischen durch Auffinden von Federn und Gesprächen mit Einheimischen, welche Bäume der Vogel bevorzugt, aber Garantie gibt es nicht. Nach einer Stunde angespannten Wartens hatten wir aber Glück. Ein Quetzalmännchen begann mit seinem Frühstück und wir



konnten es sehr lange beobachten und sogar fotografieren. Einer der schönsten Momente meines Biologielehrerinnenlebens.

Wir schreiben den 30. Oktober 2018 und befinden uns in Irland. Das Land ist in Halloween-Stimmung, im Radio läuft Monster Mash und verkleidete Kinder belagern die Maynoother Straßen. Viele Iren glauben auch heute noch, dass der Eingang zur „anderen Welt“ an diesen Tagen nicht so stark verschlossen ist und Geister die Grenze überschreiten können. Eine interessante Stimmung herrscht an diesem Wochenende. Eine polnische Biologin und ich nutzen den Tag für ein ganz anderes Unterfangen: Seehundbeobachtung. Touristen und Einheimische fehlen am Strand und so können wir beide lange und ungestört die lustigen Tiere beobachten, die faul herumliegen und manchmal miteinander interagieren. Im Gegensatz zu Costa Rica habe ich in Irland wenig Gelegenheit, mein biologisches Wissen zu vertiefen. Stattdessen stehen Kultur und europäische Schulsysteme im Vergleich im Mittelpunkt meines Erasmus-Aufenthaltes. Wir schreiben den 21. Juni 2019 und befinden uns in Deutschland. Es ist der letzte Reisepunkt meiner Bildungskarenz und ein wenig vermisse ich bereits die Heimat und insbesondere euch. Während ich diesen Bericht schreibe, sitze ich in der Bibliothek der Universität Münster. Es ist ein schöner Ort, an dem ich mich, seit ich hier bin, sehr viel aufgehalten habe. Es war ein sehr intensives Semester für mich. Ich habe viel gelesen und vielleicht auch etwas gelernt. Eigentlich wollte ich gerade schreiben, dass ich in biologischer Wei-

se nicht viel erlebt habe, dafür in theologischer. So setzte ich mich eingehend mit der Person Judas und seiner Rolle für den Antisemitismus auseinander, schärfte mein bioethisches Urteilsvermögen und beschäftigte mich das erste Mal in meinem Leben intensiv mit Kunst und Theologie. Aber dass ich in biologischer Hinsicht nichts in Deutschland erlebe, stimmt eigentlich nicht ganz, wie mir gerade bewusst wird. Vor dem Fenster der Bibliothek befindet sich ein Fluss, der zum Aasee führt, und in diesem badet gerade ein Fischreiher. Diesen sehe und beobachte ich hier in meinen Pausen sehr oft. Er ist zwar nicht so prächtig wie der Quetzal, aber genauso besonders.

Das waren kurze Einblicke in verschiedene Stationen meines Aufenthaltes im letzten Jahr. Wer gerne mehr über einzelne Aspekte erfahren möchte, kann mich gerne ab September im BORG Kindberg ansprechen.

Eure Biologie- und oder Religionslehrerin,  
Eure Kollegin Nicole D. Forstner



# THEATEREXKURSION

## 6. KLASSEN

MELANIE SCHIRNHOFER

„Mozart lebt!“ hieß es für die 6. Klassen, als sie im Grazer Jugendtheater Next Liberty das Stück „Herr Mozart wacht auf“ bestaunen durften. Nach gemeinsamer Klassenlektüre des gleichnamigen Romans von Eva Baronsky waren bereits alle sehr gespannt, wie nun die Geschichte rund um Wolfgang Amadeus Mozart im Theater umgesetzt werden würde.

Der Mann, am Vorabend noch als Wolfgang Amadé Mozart auf dem Sterbebett gelegen, erwacht an einem unbekanntem Ort und in einer fremden Zeit, genauer gesagt: heute, in einer Studenten-WG in Wien. Die Ungeheuerlichkeit dieser Zeitreise kann er sich nur mit einem göttlichen Auftrag erklären: Er soll endlich sein Requiem beenden! Ganz nebenbei muss er sich erstmal in der modernen Großstadt zurechtfinden, in einer Welt „voller Wunder“, in der es Licht ohne Kerzen und Fuhrwerke ohne Pferde gibt. Mit dem polnischen Geiger Pjotr findet Wolfgang nicht nur einen Freund, sondern auch ein Engagement als Pianist in einem Jazzclub und damit wieder etwas Boden unter den Füßen – zumindest bis er Anju begegnet, sich unsterblich verliebt und beschließt, ihr von seiner Herkunft zu erzählen.

Eine Geschichte, die sowohl in epischer als auch in dramatischer Umsetzung Spaß macht, das Pu-

blikum unterhält, zum Lachen bringt, aber auch zum Nachdenken anregt, denn das Fremdsein in einem Land trifft nicht nur auf Zeitreisende zu. Das Stück zeigt auf, dass manchmal Menschen, die am wenigsten haben, am meisten geben, denn wie der Straßenmusiker auch am eigenen Leib erfahren hat, ist es für Neulinge in einer Stadt sehr schwer.



**www.friesi.at**

**Friesenbichler** FAHRSCHULE

**Mürzzuschlag**

**Kapfenberg**

☎ **03852 / 2396**

☎ **0660 / 450 40 16**

## BILDUNG AUS ESTLAND IMPORTIEREN

BERNHARD HOFBAUER

Im Rahmen des "Erasmus+"-Programms der Europäischen Union machte sich unlängst eine Delegation vom BORG Kindberg nach Estland auf, um andere Schulen kennenzulernen und von diesen zu profitieren. Estland gilt als eines der Vorzeigeländer in Sachen Digitalisierung und erzielt in europäischen Testungen, wie dem berühmten Pisa-Test, stets ausgezeichnete Ergebnisse. "Es ist nahezu alles digital, am Personalausweis der Bevölkerung ist vom Bibliotheksausweis bis zur Gesundheitsversicherung alles gespeichert, was im öffentlichen Bereich stattfindet", erklärt BORG-Direktor Juri Höfler beeindruckt von den Unterschieden. "Alles, was mit Computern zu tun hat, ist dort selbstverständlich", so Höfler weiter.



## INNOVATIVER BILDUNGSANSATZ

Die Exkursion führte den Lehrkörper aus Kindberg in eine internationale Privatschule in Tallinn, die führend im Bereich der Robotik ist. Bereits im Volksschulalter werden die Kinder dort mit einem Tablet ausgestattet. "Erst wenn etwas zu schreiben ist, werden die Bleistifte ausgeteilt", zeigt sich Höfler von dem innovativen Zugang der Schule fasziniert. "Schon früh weg lernen die Kinder programmieren und profitieren später enorm davon", ergänzt der mitgereiste Informatiklehrer Harald Ertl, den vor allem die tiefe Verknüpfung mit der Technologie beeindruckt hat.

Auch im BORG Kindberg beschäftigen sich die Schüler seit dem laufenden Schuljahr verstärkt mit dem Thema Robotik. Einige Prototypen sind bereits entstanden und künftig möchte man auch den Faktor Design verstärkt einfließen lassen. "Wir wollen für das BORG nun einen 3D-Drucker anschaffen und das klassische Programmieren mit dem künstlerischen Aspekt des 'Designens' verknüpfen", erklärt Ertl.

## AUF DEM RICHTIGEN WEG

"Die Reise hat gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind", meint der Informatik-Professor. Ähnlich wie in Estland möchte man am BORG Kindberg in Zukunft noch stärker projektbezogen arbeiten, dies gilt nicht nur für den Informatikbereich, sondern auch für den musischen Zweig.

(Erschienen auf [meinbezirk.at](http://meinbezirk.at) am 19.3.2019)

## JUBILÄUMSKONZERT

Das Musische ist seit der Gründung unserer Schule vor 50 Jahren Programm: 50 Jahre Instrumentalunterricht, 50 Jahre mindestens einmal jährlich ein Konzert, seit 15 Jahren borg.musical. Diese großartige musikalische Tradition feierten wir am 24. Mai 2019 mit einem Konzert im Volkshaus Kindberg, bei dem Absolventinnen und Absolventen aus fünf Jahrzehnten, die der Musik treu geblieben sind, Kostproben aus ihrem Schaffen gaben. Klassik, Jazz, Rock, Pop, Volksmusik und Big Band-Sound waren zu hören.

Durch den musikalisch hochqualitativen Abend führte als Moderator auch ein Profi auf seinem Gebiet: Hannes Auer ist nicht nur Absolvent unserer Schule (MJ 2002), sondern auch ORF-Journalist und Präsentator von „Burgenland heute“. Er verstand es auf berührende Weise, aus manch einem der Auftretenden Erinnerungen an die Schulzeit herauszulocken. Dass für die musikalische Karri-



ere im BORG der Grundstein gelegt wurde, war dabei aus einigen Dankesworten herauszuhören. Nach Standing Ovation des zahlreich erschienenen Publikums klang der Abend dann noch vor der Schule bei gemütlichem Beisammensein aus.

## DIE RACHE DER FLEDERMAUS

GEORG SCHÜTKY

Verrat, Intrige, Verleumdung, Entblößung. Trägt man die erste, schweißnasse Schicht an Plüsch ab, offenbart die Fledermaus von Johann Strauss ein „erschreckendes Sittenbild“. Mutmaßliche Oligarchen schmeißen Partys, niemand ist der oder die, die er oder sie zu sein scheint. Es gilt beständig zu „performen“, den „Schein“ zu wahren, neu zu errichten, zu pushen, auf Kosten anderer, auf Kosten jedweder Glaubwürdigkeit. Ob im ehelichen Wohnzimmer oder auf dem rauschenden Fest. Was hat das mit uns zu tun?

Das ausgehende 19. Jahrhundert war wohl so etwas wie die Teenagerzeit des bürgerlichen Subjekts. Einerseits noch jung, zu Geld gelangt in den Fabriken, an der Börse oder als Handlanger des Staates - dessen Oberhaupt passenderweise bereits jung vergreiste, eine Karawane an Schaumrollen zwischen Bad Ischl und Schönbrunn anführend - andererseits gebeutelt von Wirtschaftskrisen, Börsencrashes und dem damit einherge-

henden Crash der Identität. Nichts schien sicher. Zur Erkenntnis gelangt, dass Eigentum, Kapital und Besitz flüchtige Errungenschaften sind, blieb nur, das Selbst an den Schein zu ketten. Es ist die Zeit der Aufsteiger. Erprobt im gesellschaftlichen Rollenspiel ist die Stunde der Dienstmädchen, der Selfmademen and -women gekommen. Eine Ballnacht genügte und man war jemand, so wie heute oft ein Post auf Instagram den Ausschlag geben kann. Dass in dieser Manege der Selbstdarstellung schnell alle Mittel recht sind, ist die logische Konsequenz. Im Wien des ausgehenden 19. Jahrhunderts ist es der Antisemitismus, der dem fragilen „Ich“ des Bürgers mehr und mehr Halt in der Abgrenzung, in der Konstruktion eines „Anderen“ und „Bösen“ verleiht. Auch unsere politische Rhetorik hat sich nach 2008 radikalisiert. Vom Sprech einzelner Parteien ganz abgesehen, ist auch die Sprache der ökonomischen Sicherheitspolitik eine ausgrenzende. Unter dem Dach des Rettungsschirms durften wir weiter unseren Walzer und unsere Polka tanzen, blind gegenüber der Tatsache, dass dieser Schirm nicht nur an den Rändern auch Opfer fordert, sondern auch Grundrechte im Innern aushöhlt, also uns ein Dach mit morschem Boden ist. Egal, alles Walzer. Über all dies erzählt die Fledermaus und es hat mich berührt, wie 15-, 16-jährige Schüler voller Feingefühl diese Nuancen erkennen. „Die Leute in der Operette, die reden irgendwie überhaupt nicht miteinander“, sagte eine Schülerin. Stimmt. Wäre doch mal eine Idee auch für uns. Miteinander reden. Sonst kommt sie wohl schneller als gedacht, die Rache der Fledermaus.

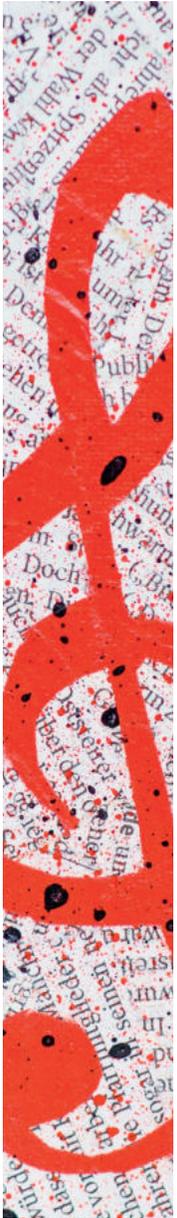
## BORG.IDENTITY

Die Idee, zum Jubiläum – 50 Jahre BORG Kindberg – auch eine besondere Ausstellung zu kreieren, entstand im Sommer 2018. Inspiriert durch einen Kunsthausbesuch in Triest, wurde sehr schnell klar, dass die Vielfalt unserer Schule durch persönlich gestaltete Kunstwerke repräsentiert werden sollte. In den folgenden Monaten hatten alle Schüler\_innen, wie auch der gesamte Lehrkörper die Möglichkeit, unter dem Motto „Identity“ ihr ganz persönliches Kunstwerk zu gestalten. Der Fokus lag auf der Auseinandersetzung mit dem eigenen „ICH“ – Was bin ich? Was hat mich geprägt? Woher komme ich? Was macht mich aus? Welche Werte vertrete ich?

Die Ergebnisse dieser vielfältigen Beschäftigung wurden im Rahmen einer Vernissage in der Aula unserer Schule am 24. Mai der Öffentlichkeit präsentiert und sind dort noch bis Schulschluss zu sehen.







Die Leid  
Faust. Z  
Der San  
Woyzeck  
Bahnwärt  
Fräulein  
Die Verwa  
Das Tage



BORG.GALERIE

52





## CHRONIK 2018/2019

- 10.09. Beginn des Schuljahres 2018/2019 und Unterrichtsbeginn  
Wiederholungsprüfungen
- 11.09. Wandertag  
Wiederholungsprüfungen und §25-Konferenz
- 12.09. SQA-Besprechung (Themenschwerpunkt: NOST)
- 13.09. Eröffnungskonferenz u. SCHILF „Neurowissenschaften und Lernen“
- 14.09. Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst in der Aula  
Abgabe der VWA zum Herbsttermin  
Schriftliche Reifeprüfung Deutsch im Herbsttermin
- 15.09. Beginn der Dublinsprachwochen der 7. Klassen (bis 28.09.)
- 16.09. Beginn der Romreise der 6. und 8. Klassen (bis 21.09.)
- 17.09. Musikerkonferenz
- 18.09. Schwerpunkttag „Science“ in der 5B und 5CS  
Schwerpunkttag „Musik“ in der 5CM und 5D  
Schriftliche Reifeprüfung Englisch im Herbsttermin
- 20.09. Schriftliche Reifeprüfung Mathematik im Herbsttermin
- 24.09. Schriftliche Reifeprüfung Informatik im Herbsttermin
- 26.09. Gemeinschaftstage der 8. Klasse auf der Stanglalm (bis 27.09.)
- 02.10. Schularbeitenterminkonferenz

54



- 04.10. Elternabend der 5. Klassen
- 10.10. Elternabend der 6. Klassen
- 12.10. Kompensationsprüfungen und VWA-Präsentationen
- 15.10. Abgabe des ersten Probekapitels der VWA (Meilenstein 1 - 8. Kl.)  
Beginn der SGA-Wahl der LehrerInnen (bis 16.10.)
- 16.10. Schulsprecherwahl und SGA-Wahl der Schüler
- 19.10. Projekt „Suizidprävention“ für die 8. Klasse
- 22.10. Mündliche Reifeprüfung im Herbsttermin
- 27.10. Maturaball
- 29.10. Schulautonom freie Tage (bis 31.10.)
- 09.11. Gemeinschaftstag der 5A  
Teilnahme am ECE-Bildungstag
- 12.11. Gemeinschaftstag der 5D
- 15.11. Abgabe der Themenkörbe für die mündliche Reifeprüfung
- 16.11. Vortrag und SCHILF von Jürgen Hilber zum Thema „Digitalisierung“
- 19.11. Gemeinschaftstag der 5B  
Abgabe der Hälfte der VWA (Meilenstein 2 – 8. Klasse)
- 20.11. SGA-Sitzung  
Pädagogische Konferenz  
Klassenkonferenz für die 6. Klassen



# Heli's CAFÉ

8650 Kindberg

Eindlgrundweg 1

9.00 Uhr bis Ende

- |  |   |
|--|---|
| <p>26.11. Gemeinschaftstag der 5C</p> <p>05.12. Adventkranzweihe in der Volksschule</p> <p>10.12. Aktion „Stop dropout“ für die fünften Klassen</p> <p>11.12. Klassenkonferenz für die 5., 7. und 8. Klassen<br/>Elternsprechtag</p> <p>12.12. Exkursion der 6AS nach Graz ins Haus der Wissenschaft und zu Pottlachers Weihnachtsvorlesung<br/>Besuch der LSI HR Mag. Christa Horn</p> <p>14.12. Abgabe der VWA-Themenanträge der 7. Klassen</p> <p>20.12. Weihnachtsfußballturnier</p> <p>21.12. Rorate<br/>Klassenweihnachtsfeiern und Schulweihnachtsfeier</p> <p>07.01. Projekttag</p> <p>08.01. Projekttag und Tag der offenen Tür</p> <p>11.01. Meldeschluss für die Wahl der Prüfungsgebiete für die neue Reifeprüfung</p> <p>14.01. Abgabe von drei Viertel der VWA (Meilenstein 3 – 8. Klasse)</p> <p>15.01. Workshop „Verrückt – na und?“ für die Wahlpflichtgruppe 7A und 8</p> <p>21.01. Aktion „Stop dropout“ für die fünften Klassen</p> <p>24.01. Vorstellung der Reifeprüfungsvorsitzenden Mag. Petra Nömayer</p> | <p>29.01. Workshop „Verrückt – na und?“ für die Wahlpflichtgruppe 7B</p> <p>05.02. Styriarte - Young People´s Concert für alle Klassen: „Der rote Priester“</p> <p>08.02. Notenschluss im ersten Semester</p> <p>11.02. Beginn der Intensivphase des Projekts „borg.concert“</p> <p>12.02. Semesterschlusskonferenz</p> <p>13.02. Schitag<br/>Studieninformation an der KFU Graz für die 8. Klasse</p> <p>15.02. „borg.concert“ (Schülervorstellung und Abendvorstellung)</p> <p>16.02. Vortrag von Helmut Innig für die 5. und 6. Klassen: „Welt – Klasse“<br/>Verteilung der Schulnachrichten</p> <p>25.02. Beginn des zweiten Semesters<br/>Beginn der Anmeldefrist für 2018/2019</p> <p>26.02. Klassenfototermin<br/>Schularbeitenterminkonferenz</p> <p>01.03. Abgabe der VWA (8. Klasse)</p> <p>08.03. Workshop in 5C<br/>Ende der Einreichfrist für die VWA-Themenvorschläge der 7. Klassen</p> <p>17.03. Beginn der Wintersportwoche der 5.Klassen</p> <p>23.03. Auftakt zum BORG.MUSICAL 2020 – Schauspiel- und Tanzworkshop mit Georg Schütky und Martina Riegler</p> |
|--|---|

- 24.03. Schauspiel- und Tanzworkshop mit Georg Schütky und Martina Riegler
- 04.04. VWA-Präsentationen
- 08.04. Tanzworkshop mit Martina Riegler
- 09.04. Casting für das nächste Musical
- 12.04. Notenschluss für die 8. Klasse
- 24.04. Notenkonferenz der 8. Klasse
- 25.04. NOST-Semesterprüfung 1 für die 6. Klassen in Französisch
- 30.04. NOST-Semesterprüfung 1 für die 6. Klassen in Englisch
- 02.05. NOST-Semesterprüfung 1 für die 6. Klassen in Latein und Mathematik  
Wiederholungsprüfungen der 8. Klasse  
Klassenkonferenz für die 6. Klassen  
Allgemeiner Sprechtag für die 5. bis 7. Klassen
- 03.05. Letzter Schultag für die 8. Klasse  
Zeugnisverteilung in der 8. Klasse
- 07.05. NMS-Bio-Workshop  
NOST-Semesterprüfung 1 für die 6. Klassen in D und It  
Schriftliche Reifeprüfung Deutsch im Sommertermin  
SGA-Sitzung
- 08.05. Schriftliche Reifeprüfung Mathematik im Sommertermin
- 10.05. Schriftliche Reifeprüfung Englisch im Sommertermin

*I do it*  
**HiWay**

**AB**  
**1.06.2019**

**Das neue**  
**Internet**  
[www.hiway.at](http://www.hiway.at)

*schneller*  
*günstiger flexibler*

**RUFEN SIE UNS AN: 03862 23516-100**

- |        |  |        |  |
|--------|--|--------|--|
| 13.05. | Schriftliche Reifeprüfung Informatik im Sommertermin   | 27.06. | Beginn der Proben für das BORG-Musical 2020  |
| 14.05. | Schriftliche Reifeprüfung Italienisch im Sommertermin  | 28.06. | Projektunterricht<br>Besuch des Formel 1 – Trainings in Spielberg<br>Lehrerfortbildung (mehrtägig)   |
| 15.05. | Vortrag für die 6. und 7. Klassen „europe direct – european election“<br>Zwischenkonferenz und Maturafototermin mit der Vorsitzenden | 29.06. | Workshop „zuk.5te“   |
| 24.05. | Vernissage „borg.identity“<br>BORG Jubiläumskonzert  | 01.07. | Beginn der NOST-Semesterprüfungen 2 für die 6. Klassen<br>Projektunterricht<br>„Fahrphysik erleben“ (5B)<br>Besuch des Frauenhauses (6B)<br>Abschlussveranstaltung der ARGE Jugend gegen Gewalt<br>SCHILF „Öffentlichkeitsarbeit borg.musical“ |
| 28.05. | Kompensationsprüfungen im Sommertermin   | 02.07. | Aufnahmeprüfungen<br>Projektunterricht<br>Lebensmarsch 2019 (5D)   |
| 31.05. | Schulautonom freier Tag  | 03.07. | Aufnahmeprüfungen<br>Projektunterricht<br>Lebensmarsch 2019 (5D)<br>Abgabe des ersten Probekapitels der VWA (Meilenstein 0.5 für 7. Kl.)   |
| 13.06. | Beginn der mündlichen Reifeprüfung im Sommertermin (bis 14.06.)  | 04.07. | Beachvolleyballturnier   |
| 15.06. | Dankgottesdienst der Maturanten in der Katholischen Kirche in Allerheiligen<br>47. Maturafeier                                       | 05.07. | Finissage „borg.identity“<br>Zeugnisverteilung<br>Ende des Unterrichtsjahres 2018/2019   |
| 19.06. | Mehrkampfturnier in der Sporthalle Kindberg  | 05.07. | Beginn der Sommerferien (bis 08.09.)   |
| 21.06. | Schulautonom freier Tag  | 09.09. | Beginn des Schuljahres 2019/2020<br>Beginn der NOST-Semester- und der Wiederholungsprüfungen   |
| 25.06. | Notenschluss für die 5. bis 7. Klassen   |        |  |
| 26.06. | Projektunterricht<br>„Matching Matura“ für die 6. und 7. Klassen<br>SCHILF „borg.musical“  |        |  |
| 27.06. | Projektunterricht<br>Jahresschlusskonferenz<br>Auftritt der BORG-Band bei dem Event „15 Jahre Mundwerk“ in Bruck an der Mur          |        |  |



# **APOTHEKE ZUM HEILIGEN JOSEF**

Mag. Dr. Anna Leopold KG

Hauptstrasse 28, 8650 Kindberg

Tel 03865 2584-0, apo@heiligerjosef.at



Ringfoto Puntigam, Kindberg

## INFORMATIK

KLASSEN-VORSTAND MAG. FRIEDRICH WAGNER

KLASSEN-SPRECHER NOAH LEITNER, NIHAD HASANLI

## 5A

AKKAD Abdalraham  
 AKKAD Mohamad  
 ALMER Nicole  
 FEICHTENHOFER Katharina  
 FETZER Lara  
 FETZER Max  
 FÜRTÖS Antoniu-Patric  
 GALLO Gabor  
 HASANLI Nihad  
 KLEIN Bianca  
 KOBER Max  
 LEITNER Noah  
 MATESCHITZ Alexander  
 MILOS Mia  
 MÜLLER Celina  
 SARRAJ Mustafa  
 ZINK Daniel

5B

AL ABACHEE Abd  
ALABDULLAH Alaa  
ALABDULLAH Nour  
ALAUBEDY Layth  
HUBER Jan  
KAJER Leonie  
LÖCKER Christoph  
NOORI Afsana  
NOORI Zeba  
NUTZ Armin  
POGNER Marco  
PREINER Celine  
RUHNAU Annika  
SCHLATZER Livia  
SHAKIR Raqa  
SHEKHO Siban  
STERLINGER Isabel  
TREPPLER Lea  
TSCHACH Cara  
VALLANT Nino



Ringfoto Puntigam, Kindberg

61

SCIENCE

KLASSEN-VORSTAND MAG. STEPHANIE KERSCHENBAUER

KLASSEN-SPRECHER LAYTH ALAUBEDY, CARA TSCHACH



Ringfoto Puntigam, Kindberg

MUSIK SCIENCE

KLASSENWORTSTAND MAG. UTE HOFMANN-WALLNER

KLASSENSPRECHER JANA ROSENBICHLER, LENA ORTLER

5C

ANDREITSCHITSCH Viktoria  
 BAJZEK Leonie  
 GANSBERGER Laura  
 GORICANEC Laura  
 GÖßWEINER Theresia  
 GÖßWEINER Viktoria  
 GRUBER Daniel  
 HAUKE Theodora  
 MAGARUK Alexander  
 NEUBAUER Anna  
 ROSENBICHLER Jana  
 ZANGL Martina  
 ANGERER Celina  
 BREITLER Melanie  
 BREITLER Verena  
 KOINER Martina  
 KREIDL Sophie  
 OCHENSBERGER Nadine  
 ORTLER Lena  
 SCHOBE Stephanie

## 5D

BÖHM Victoria  
EDLINGER Jana  
FUSSY Lilith  
GRUBER Maximilian  
HIERZERBAUER Yara  
HIRZBERGER Josef  
HOCHÖRTLER Clemens  
HOFER Magdalena  
KALTEIS Anna-Lisa  
KARGL Denise  
KLEMA Marlene  
KRUSCHITZ Eva  
LENES Juliana  
LODERHOFER Marko  
MALATSCHNIG Livia  
MAYR Kristina  
MAYR Mathias  
PRENNER Rebecca  
RINNERHOFER Victoria  
SANZ Diana  
SCHÖRKMAYER Dolores  
SOMMERAUER Jennifer  
STARK Valentina



Rinafoto Puntigam, Kindberg

MUSIK

KLASSEN-VORSTAND MAG. MELANIE SCHIRNHOFER  
KLASSEN-SPRECHER JANA EDLINGER, CLEMENS HOCHÖRTLER



Ringfoto Puntigam, Kindberg

INFORMATIK SCIENCE

KLASSEN-VORSTAND MAG. HARALD ERTL

KLASSEN-SPRECHER DAMIAN ZILAVAEC, RENE WEIßENBACHER

6A

BLUMRICH Niklas  
 GRAFENEDER Florian  
 HIRSCHEGGER Kristina  
 LACKNER Johannes  
 SAURER Luca  
 SCHWEIGER Simeon  
 STEINER Michelle  
 WEIßENBACHER René  
 ABABOVIC Matea  
 AIGNER Romina  
 EBNER Lina  
 GEYEREGGER Lena-Marie  
 NOORI Zahra  
 PLANKA Vanessa  
 PREIN Eva  
 RAUCHBERGER Tatjana  
 RIEGLER Felix  
 ZILAVEC Damian

6B

CATARGIU Ramona-Nicoleta  
FELLNER Lisa  
GOLOB Luise  
JAUK Marcel  
KOCH Nikola  
KOLLER Vanessa  
KREINER Vanessa  
PICHLER Yasmina  
PREGARTNER Luca  
REINDL Katharina  
RUMPLER Selina  
SCHALK Lukas  
STELZER Jan  
WINTER Christian  
WOLF Sophia  
WOLPERT Michael  
ZÖSCHER Magdalena



65

MUSIK

KLASSENWORTSTAND MAG. SHPEND ZHUBI

KLASSENSPRECHER LUKAS SCHALK, LUISE GOLOB



Ringfoto Puntigam, Kindberg

## MUSIK

**KLASSEN-VORSTAND** MAG. JOACHIM HOCHÖRTLER

**KLASSEN-SPRECHER** VALENTINA HANDLER, VICTORIA PAAR

BIERBAUM Lena  
 BORISSOVA Radostina  
 HANDLER Gloria  
 HANDLER Valentina-Theresa  
 HOLLERER Sarah  
 KÖNIGSHOFER Tiana  
 KREITH Georg  
 LANGREITER Manuela  
 LAUTISCHER Svenja  
 MAIER Phillip  
 MAUSCHITZ Johannes  
 PAAR Victoria-Patricia  
 PIRCHEGGER Tanja  
 STEINDL Katharina  
 VEITSCHEGGER Livia  
 WEIß Judith

## 7A

DIB Sarah  
KERNBICHLER Florian  
KERNBICHLER Viktoria  
LEITNER Timon  
MARCHER Anna  
MÜLLER Florentina  
PISTRICH Thomas  
SCHÖRKMAYER Denise  
BOER Natalie  
DORNHOFER Hanna  
HIRZBERGER Simon  
HOFER Leonie-Marie  
HOFSTÄTTER Sophie  
MANDL Johannes  
STRITZL Lea



Ringfoto Puntigam, Kindberg

INFORMATIK MUSIK

KLASSENVRSTAND MAG. GABRIELE VIDOVCIS

KLASSENSPRECHER FLORENTINA MÜLLER, TIMON LEITNER

KOINER Hannes  
 KOLEDNIK Hanna  
 MANDL Raphael  
 PRILLER Elisa  
 RUHNAU Louisa  
 SANDER Nina  
 SCHNEIDHOFER Florian  
 STADLHOFER Nico-André  
 STELZER Bernadette  
 STRITZL Christina  
 STROBL Raffaella  
 TRÖBINGER Loreen  
 TUSCHER Katrin  
 ZINNER Vanessa



Ringfoto Puntigam, Kindberg

MUSIK

KLASSENWORTSTAND MAG. ANNA BREYNER

KLASSENSPRECHER BERNADETTE STELZER, CHRISTINA STRITZL

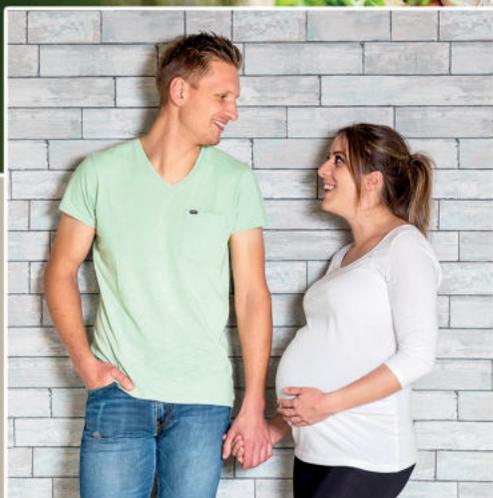
# Bereit für ein Lächeln?



[www.foto-puntigam.at](http://www.foto-puntigam.at)

8650 Kindberg  
Hauptstraße 50  
03865/2258

**RING**FOTO  
**PUNTIGAM**



# PERSONALSTAND

## LEHRER

HÖFLER Juri, Mag.

Direktor

Katholische Religion: 8

Informatik: 5A2, 5B2

BREYNER Anna, OStR Prof. Mag.

Team Jahresbericht

Deutsch: 5A, 6B, 6C, 7B

Klassenvorständin: 7B

BRUNNHOFER Georg, OStR Prof. Mag.

Mathematik: (5D), 6B, 6C, 7A, 7B, 8

CIKARIC Idriz

Islamische Religion: 5A, 5B, 6A

ERTL Harald, Prof. Mag.

Kustos für Informatik

Netzwerk- und Systembetreuer

Team Jahresbericht

Mathematik: 5A, 5C, 6A

Physik: 6A

Informatik: 5B, 5CS, 7AI

Klassenvorstand: 6A

FORSTNER Nicole, Prof. Mag.

Bildungskarenz

FRITZ Gerald, OStR Prof. Mag.

Organisator des Stundenplans

Betreuer der Homepage

Kustos für Informatik

Informatik: 5A1, 6AI, 8AI

FRITZ-SORGER Silvia, OStR Prof. Mag. Dr.

Kustos für Chemie

Chemie: 7A, 7B, 8

Einführung in das naturwissenschaftliche Arbeiten: 5B, 5CS

GRIESHOFFER Ernst

Instrumentalunterricht (IU): Schlagzeug

NMS Mitterdorf: IU Schlagzeug

HELD Thomas, Prof. Mag.

Instrumentalunterricht: WPG 7 + 8

Instrumentalunterricht: Chor: UÜ

HIRZBERGER Katharina, Mag.

Unterrichtspraktikantin

Deutsch: 5B

Psychologie und Philosophie: 7A

HOCHÖRTLER Joachim, Mag.

Musikerziehung: 5A, 5B, 5C, 6C, 8

Instrumentalunterricht: Holzblasinstrumente, (Horn),

Ensemble - Orchester: 6A, 6B, UÜ

Instrumentalunterricht: WPG 7+8

Informatik: 5CM

Klassenvorstand: 6C

individueller Lernbegleiter

HOFMANN-WALLNER Ute, Prof. Mag.

Schulbibliothekarin

Bildnerische Erziehung: 5A, 5B, 5C, 5D, 6A, 6B, 6C, 7AI8AI

Filmerisches Gestalten: WPG 7+8

Einführung in das Vorwissenschaftliche Arbeiten

Klassenvorständin: 5C

individuelle Lernbegleiterin

KERSCHENBAUER Stephanie, Prof. Mag.

Kustos für Physik

Mathematik: 5B

Einführung in d. naturwissensch. Arbeiten: 5B, 5CS

Science Labor: 6AS

Klassenvorständin: 5B

individuelle Lernbegleiterin

NMS Mitterdorf: Mathematik

KOBALD Eva-Maria, Mag.

Kustos für Biologie und Umweltkunde

Referentin für das Rote Kreuz

Biologie und Umweltkunde: 5A, 5B, 5C, 5D, 6A, 6B, 6C, 8, WPG 7, WPG 8

Einführung in das naturwissenschaftliche Arbeiten: 5B, 5CS

Science Labor: 6AS

**KRÖPPEL Regina, OStR Prof. Mag.**

Vorsitzende des Gewerk. Betriebsausschusses  
Englisch: 5A, 6C, 8  
Englische Konversationsübungen: 8  
Französisch: 5ABCD, 7AB8A  
NMS Mitterdorf: Englisch

**KUTLESA Patrik, Mag.**

Unterrichtspraktikant  
Mathematik: 5D  
Geschichte u. Sozialkunde / Politische Bildung: 6A

**MARINKOVITS Herbert, Prof. Mag. Dr.**

Kustos für Musikerziehung  
Musikerziehung: 6A, (6B), 7B  
Instrumentalunterricht: Klavier  
Informatik: 5B, 5CS, 5D1

**MÜLLER Stefan, Mag.**

Kustos für Musikerziehung  
Instrumentalunterricht: Gitarre  
Instrumentalunterricht: WPG 7 + 8  
Leitung der BORG-Band  
Informatik: 5D2  
individueller Lernbegleiter  
NMS Mitterdorf: Instrumentalunterricht Gitarre

**RAMSAUER Carina, Mag.**

Italienisch (ab 07.01.2019): 5ABCD 1, 6ABC, 7AB

**REHRL-LEOPOLD Christian, Mag.**

Unterrichtspraktikant  
Musikerziehung: 6B  
Instrumentalunterricht: Horn

**REISINGER Heinrich, Prof. Mag.**

Musikerziehung: 5D, 7AM  
Instrumentalunterricht: Klavier  
Instrumentalunterricht: Ensemble - Chor: 6A, 6B  
NMS Mitterdorf: Instrumentalunterricht Klavier

**ROPIN Laura, Mag.**

Katholische Religion: 5A, 5B, 5C, 5D, 6A, 6B, 6C, 7A, 7B  
Social Competence Training

**RÖHRIG Sabine, Prof. Mag.** (bis 21.12.2018)

SQA-Koordinatorin  
Koordinatorin der Schulpraktikanten  
Italienisch: 5ABCD, 6ABC, 7AB  
Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung: 5B, 6B, 7B, 8  
Klassenvorständin: 6B  
individuelle Lernbegleiterin

**SANTER Petra, Prof. Mag.**

Kustos für Bewegung und Sport  
Koordinatorin der individuellen Lernbetreuung  
Koordinatorin der Schulpraktikanten (ab 07.01.)  
Französisch: 6ABC

Bewegung und Sport: Mädchen  
individuelle Lernbegleiterin  
NMS Thörl: Französisch

**SCHEUCHER Ulrike, OStR Prof. Mag.**

Administratorin  
Organisatorin des Stundenplans  
Chronistin des BORG Kindberg  
Latein: 5AB, 6ABC, 7AB  
Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung: 6C, ab 07.01.2019: 5B, 8

**SCHIRNHOFER Melanie, Mag.**

Deutsch: 5C, 5D, 6A  
Deutschförderklasse 5AB  
Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung: 5C, 5D, ab 07.01.2019: 7B  
Klassenvorständin: 5D  
NMS Mitterdorf: Deutsch

**SCHNEEBERGER Günther**

Instrumentalunterricht: Blechblasinstrumente

**TARKUSCH Peter, Prof. Mag.**

Bildungsberater  
Psychologie und Philosophie: (7A), 7B, 8, WPG 7 1+2, WPG 8  
Bewegung und Sport: Knaben  
Einführung in das Vorwissenschaftliche Arbeiten  
individueller Lernbegleiter

**VIDOVICS Gabriele, Prof. Mag.**

Schulwerbungsteam  
 Team Jahresbericht  
 Schulbibliothekarin  
 Englisch: 5C, 6A, 7A  
 Latein: 5BC, 8  
 Klassenvorständin: 7A

**WAGNER Friedrich, Prof. Mag.**

Betreuer der Schulbuchaktion  
 Geographie und Wirtschaftskunde: 5AB, 5C, 5D,  
 6A, 6B, 6C, 7A, 7B, 8  
 Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung:  
 5A, (6A), 7A, ab 07.01.2019: 6B  
 Klassenvorstand: 5A

**WEINBERGER Gertraude, OStR Prof. Mag.**

Vertrauensperson der Vereinigung Christlicher  
 Lehrer  
 Kustos für Physik  
 Physik: 6B, 6C, 7A, 7B, 8

**WINKLER Claudia, Prof. Mag.**

SQA-Koordinatorin (ab 07.01.2019)  
 Schulwerbungs-Koordinatorin  
 Team Jahresbericht  
 Deutsch: (5B), 7A, 8  
 Italienisch: 5ABCD 2, 8  
 Klassenvorständin: 8  
 individuelle Lernbegleiterin  
 NMS Kindberg: Deutsch

**WONASCHÜTZ Gerlinde**

Instrumentalunterricht: Streichinstrumente

**ZHUBI Shpend, Mag.**

Englisch: 5B, 5D, 6B, 7B  
 Deutschförderklasse 5AB  
 Klassenvorstand: 6B (ab 07.01.2019)  
 individueller Lernbegleiter  
 NMS Kindberg: Englisch

**ZIRNGAST Magdalena**

Instrumentalunterricht: Saxophon

**ERWEITERTES KOLLEGIUM****MÜHLBACHER Angelika, Dr.**

Schulärztin

**BRUS Petra**

Sekretärin

**WEIGLHOFER Ernst**

Schulwart

**PETEK Roland**

IT-Systembetreuer

**DICKER Huberta**

MIKAS Herta

**PUSTERHOFER Heidemarie**

Reinigungspersonal

**SCHULDEMOKRATISCHE  
EINRICHTUNGEN****DIENSTSTELLENAUSSCHUSS**

Prof. Mag. Harald ERTL  
 Mag. Joachim HOCHÖRTLER  
 Prof. Mag. Sabine RÖHRIG

**SCHULGEMEINSCHAFTSAUSSCHUSS**

Vorsitz: Dir. Mag. Juri HÖFLER

**ELTERNVERTRETUNG**

Obmann: Stefan LACKNER  
 Obmann-Stellvertreter: Claudya TSCHACH  
 Schriftführerin: Sieglinde HOFSTÄTTER  
 Schriftführerin-Stellv.: Monika KLEIN  
 Kassierin: Ingrid FRAISZ-PRILLER  
 Kassierin-Stellvertreter: Regina MÜLLER

**LEHRERVERTRETUNG**

Prof. Mag. Stefan MÜLLER  
 OStR Mag. Ulrike SCHEUCHER  
 Prof. Mag. Claudia WINKLER  
 Ersatzmitglieder:  
 Prof. Mag. Sabine RÖHRIG  
 Prof. Mag. Petra SANTER  
 Prof. Mag. Nicole FORSTNER

**SCHÜLERVERTRETUNG**

Schulsprecherin: Andrei BOBOI, 8  
 Schulsprecherstellv.: Vanessa KREINER, 6B  
 Schulsprecherstellv.: Luca PREGARTNER, 6B

# REIFEPRÜFUNG AUFGABENSTELLUNGEN

Da sämtliche Aufgabenstellungen auf <https://www.srdp.at/> abrufbar sind, haben wir uns dafür entschieden, die Beispiele nur auszugsweise abzu- drucken, um dem Leser zumindest einen Eindruck über den Charakter der zentralen Fragestellungen zu geben. Da in Informatik keine zentrale Reifeprüfung vorgesehen ist, sind die Angaben hier vollständig angeführt.

## DEUTSCH

### THEMA 1: LITERATUR – KUNST – KULTUR

#### Aufgabe 1: Alfred Döblin: *[Der Eisschrank]*

Verfassen Sie eine Textinterpretation.

Lesen Sie die Erzählung *[Der Eisschrank]* (um 1930) von Alfred Döblin (Text- beilage 1). Verfassen Sie nun die Textinterpretation und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Geben Sie kurz den Inhalt der Erzählung wieder.
- Analysieren Sie die Entwicklung des Gesprächs zwischen den beiden Fi- guren und ihre Argumentation.
- Untersuchen Sie die Sprache der Figuren.
- Deuten Sie, wofür der Eisschrank stehen könnte.

Schreiben Sie zw. 540 u. 660 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

#### Aufgabe 2: Neue Bibliothekskonzepte

Verfassen Sie einen Kommentar.

Situation: Der Buchereiverband Österreichs lädt gemeinsam mit einer Tages- zeitung Jugendliche dazu ein, ihre Meinung zum Thema Neue Bibliothekskon-

zepte zu äußern. Sie verfassen einen Kommentar mit dem Titel *Die Bibliothek der Zukunft?* und nehmen auf die Library 10 in Helsinki Bezug.

Lesen Sie den *Bericht Bücher, Disco und 3-D-Drucker* von Lisa Breit aus der Tageszeitung *Der Standard* vom 7./8. Jänner 2017 (Textbeilage 1).

Verfassen Sie nun den Kommentar und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Fassen Sie kurz die wesentlichen Informationen über die Library 10 in Hel- sinki zusammen.
- Vergleichen Sie das vorgestellte Konzept mit Bibliotheken, die Sie kennen.
- Bewerten Sie das Konzept der Library 10 als Modell für die Zukunft von Bi- bliotheken.

Schreiben Sie zw. 270 u. 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

### THEMA 2: FOTOGRAFIEREN

#### Aufgabe 1: Warum wir fotografieren

Verfassen Sie eine Erörterung.

Lesen Sie den Ausschnitt aus dem Essay *In Platons Höhle* aus dem Band *Über Fotografie (1977)* von Susan Sontag (Textbeilage 1). Verfassen Sie nun die Erörterung und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Geben Sie Funktionen des Fotografierens wieder, die Susan Sontag nennt.
- Vergleichen Sie den Umgang mit Fotografie, wie ihn die Autorin beschreibt, mit jenem in der heutigen Zeit.
- Setzen Sie sich mit positiven und negativen Aspekten des Fotografierens heute auseinander.

Schreiben Sie zw. 540 u. 660 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

#### Aufgabe 2: Kriegsfotografie

Schreiben Sie eine Zusammenfassung.

Situation: Im Rahmen eines Projekts zum Thema *Fotografie* an Ihrer Bildungs- institution fassen Sie für die Projekt-Website einen Bericht über die Arbeit des Fotografen Simon Norfolk zusammen. Lesen Sie den Bericht *Kriegsfotograf*

*Simon Norfolk* von Wolfgang Popp von der Website *oe1.orf.at* vom 16. August 2016 (Textbeilage 1). Schreiben Sie nun die Zusammenfassung und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Beschreiben Sie, wie sich die Bedingungen für die Kriegsfotografie laut Simon Norfolk geändert haben.
- Geben Sie die Besonderheiten der Fotografie von Simon Norfolk und seine Intentionen wieder.

Schreiben Sie zw. 270 u. 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

### THEMA 3: DIE MACHT DER SPRACHE

#### Aufgabe 1: Sprache und Politik

Schreiben Sie eine Zusammenfassung.

Situation: Sie befassen sich im Unterricht mit dem Themenbereich Sprache und Politik und fassen für Ihre Mitschüler/innen bzw. Kurskolleginnen und -kollegen einen Sachtext zu diesem Thema zusammen.

Lesen Sie den Ausschnitt aus dem Sachtext *Sprache und Politik* von Heiko Gimth, der auf der Website der deutschen *Bundeszentrale für politische Bildung* am 15. Juli 2010 erschienen ist (Textbeilage 1).

Schreiben Sie nun die Zusammenfassung und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Geben Sie die Funktionen von Sprache in der Politik wieder.
- Beschreiben Sie Merkmale politischer Kommunikation.

Schreiben Sie zw. 270 u. 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

#### Aufgabe 2: Umgang mit Sprache

Verfassen Sie eine Meinungsrede.

Situation: Ihre Bildungsinstitution veranstaltet eine Podiumsdiskussion zum Thema Umgang mit Sprache, zu der Schüler/innen bzw. Kursteilnehmer/innen sowie Lehrkräfte und Eltern eingeladen sind. Sie eröffnen die Diskussion mit einer Meinungsrede, die den Titel *Worte wirken!* trägt. Lesen Sie den Bericht „*Geh't's noch?*“ *Wie Worte wirken* von Michaela S. Paul-

michl aus der Online-Ausgabe der *Tiroler Tageszeitung* vom 20. September 2016 (Textbeilage 1). Verfassen Sie nun die Meinungsrede und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Geben Sie die im Bericht dargestellte Problematik wieder.
- Vergleichen Sie diese Problematik mit Ihren eigenen Erfahrungen und Wahrnehmungen.
- Machen Sie Vorschläge, in welchen Bereichen und auf welche Weise der Verrohung der Sprache entgegengewirkt werden soll.

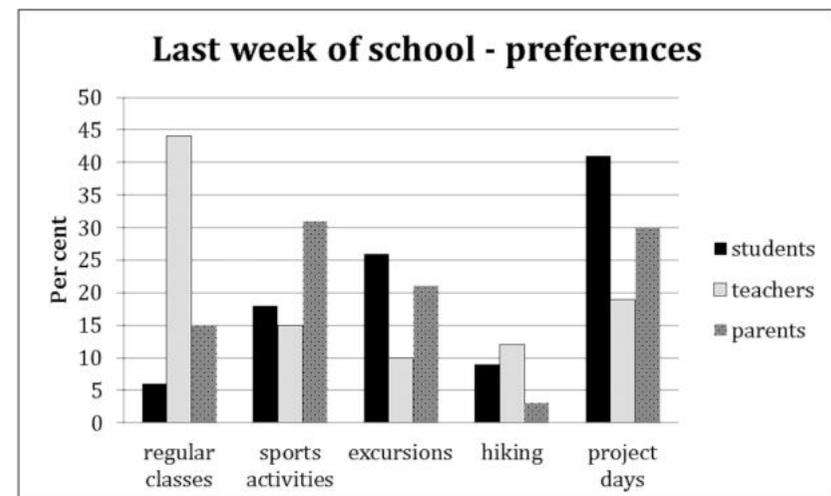
Schreiben Sie zw. 540 u. 660 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

## ENGLISCH

### TASK 1

The European School Council wants to find out about preferences for the last week of school before the summer holidays. They are interested in the wishes of students, teachers and parents.

These are the results of a survey at your school.



You have been asked to write a report. In your report you should:

- present the data
- suggest reasons for the results
- recommend a compromise

Divide your report into sections and give them headings. Write around 400 words.

## TASK 2

TeensToday, an online magazine, has asked readers to send in articles about video sharing platforms like YouTube. The best articles will be published in the TeensToday special issue on video sharing.

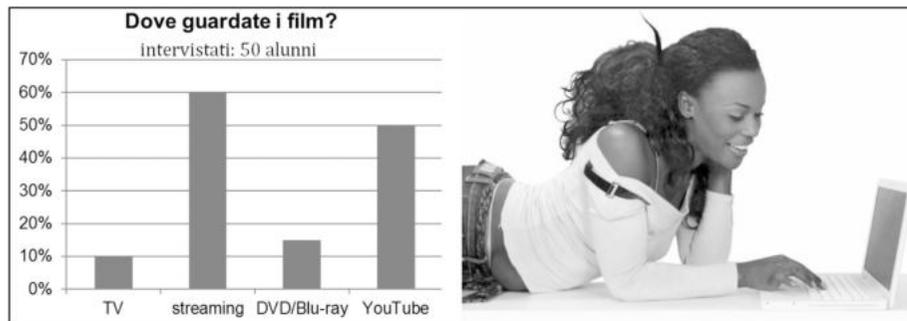
You have decided to send in an article. In your article you should:

- explain why many teenagers like video sharing platforms
- analyse a video that became very popular
- discuss reasons why some people are critical of video sharing

Give your article a title. Write around 250 words.

## ITALIENISCH

### ITALIENISCH



## Vermessung SOMMER

ZT- GmbH

Staatlich befugter und beideter Ingenieurkonsulent für  
Vermessungswesen - Geometer  
Mürzzuschlag – Bruck – Leoben

Tel.: 0664 / 923 6067

Homepage <http://www.vermessungssommer.at>

Täglich ein Genuss, Kaffee von

**hga plus**



Ihr Partner in Sachen Betriebsverpflegung

Werk-VI-Straße 27      office@hgaplus.at  
8605 Kapfenberg      www.hgaplus.at

#### SCHREIBAUFTRAG 1

Il portale guardarefilm.com fa una ricerca su come i giovani austriaci guardano i film, le serie e gli eventi sportivi. Anche la vostra classe ha deciso di partecipare alla ricerca per dare informazioni su questo tema attuale.

Sulla base del diagramma scrivete la vostra relazione per il portale.

Nella vostra relazione:

- presentate il diagramma
- spiegate perché i giovani non guardano più la TV
- consigliate come guardarefilm.com potrebbe migliorare la sua offerta

Dividete la relazione in sezioni e mettete dei titoli. Scrivete circa 200 parole.

#### SCHREIBAUFTRAG 2

Avete letto il seguente post sul sito internet “caboto.info - vivere e lavorare all'estero” dove giovani di tutta Europa si aiutano.

Riccardo  
18 gennaio

Ho vinto una borsa di studio per l'Austria.  
Dove posso abitare per sei mesi?  
Come posso guadagnare dei soldi extra?



Decidete di commentare il post. Nel vostro commento:

- descrivete quali possibilità di alloggio ci sono
- informate su come guadagnare dei soldi extra
- date dei consigli su attività per i giovani in Austria

Scrivete circa 200 parole.

# MATHEMATIK

Aufgabenauswahl Typ I:

## Anhalteweg

Schülerinnen und Schüler einer Fahrschule lernen die nachstehende Formel für die näherungsweise Berechnung des Anhaltewegs  $s$ . Dabei ist  $v$  die Geschwindigkeit des Fahrzeugs ( $s$  in m,  $v$  in km/h).

$$s = \frac{v}{10} \cdot 3 + \left(\frac{v}{10}\right)^2$$

Bei „Fahren auf Sicht“ muss man jederzeit die Geschwindigkeit so wählen, dass man innerhalb der Sichtweite anhalten kann. „Sichtweite“ bezeichnet dabei die Länge des Streckenabschnitts, den man sehen kann.

**Aufgabenstellung:**

Berechnen Sie die maximal zulässige Geschwindigkeit bei einer Sichtweite von 25 m!

Die maximal zulässige Geschwindigkeit beträgt  $\approx$  \_\_\_\_\_ km/h.

## Wasserbehälter

In einem quaderförmigen Wasserbehälter steht eine Flüssigkeit 40 cm hoch. Diese Flüssigkeit fließt ab dem Öffnen des Abflusses in 8 Minuten vollständig ab.

Eine lineare Funktion  $h$  mit  $h(t) = k \cdot t + d$  beschreibt für  $t \in [0; 8]$  die Höhe (in cm) des Flüssigkeitspegels im Wasserbehälter  $t$  Minuten ab dem Öffnen des Abflusses.

**Aufgabenstellung:**

Bestimmen Sie die Werte  $k$  und  $d$ !

$k =$  \_\_\_\_\_

$d =$  \_\_\_\_\_



Bahnhofstraße 6, A-8650 Kindberg  
Telefon 03865 / 2683  
Fax 03865 / 27536  
E-Mail: elektro-heinisch@aon.at



[www.frauenarzt-mueller.at](http://www.frauenarzt-mueller.at)

Dr. med. univ. Georg Müller

- Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Wahlarzt aller Kassen

### Ordinationszeiten

MO ...14.00 bis 17.00 Uhr  
MI.....7.00 bis 11.00 Uhr  
DO....13.00 bis 16.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

8662 Mitterdorf i. Mzt., Rosenweg 2

**Tel.: 03858/42555**

**Mobil: 0676/4224833**

Fax: 03858/42555-2

E-Mail: [georg.mueller@hiway.at](mailto:georg.mueller@hiway.at)



Kosmetik - Fusspflege  
Aknebehandlung

A-8020 Graz Augasse 34 Tel+Fax: 0316-679657

78

ANDY WOLF,  
**SCHARF (AUS)SEHEN**

Mit Brillen von Optik Köpfelsberger bekommst du weit mehr als eine perfekt auf dich abgestimmte Sehhilfe. Dank unserer aktuellen Modelle wird deine Brille auch zum trendigen Accessoire.

Wir beraten dich gerne, welche Brille zu deinem Typ und deinem Style passt, damit du nicht nur scharf siehst, sondern auch richtig scharf aussiehst.

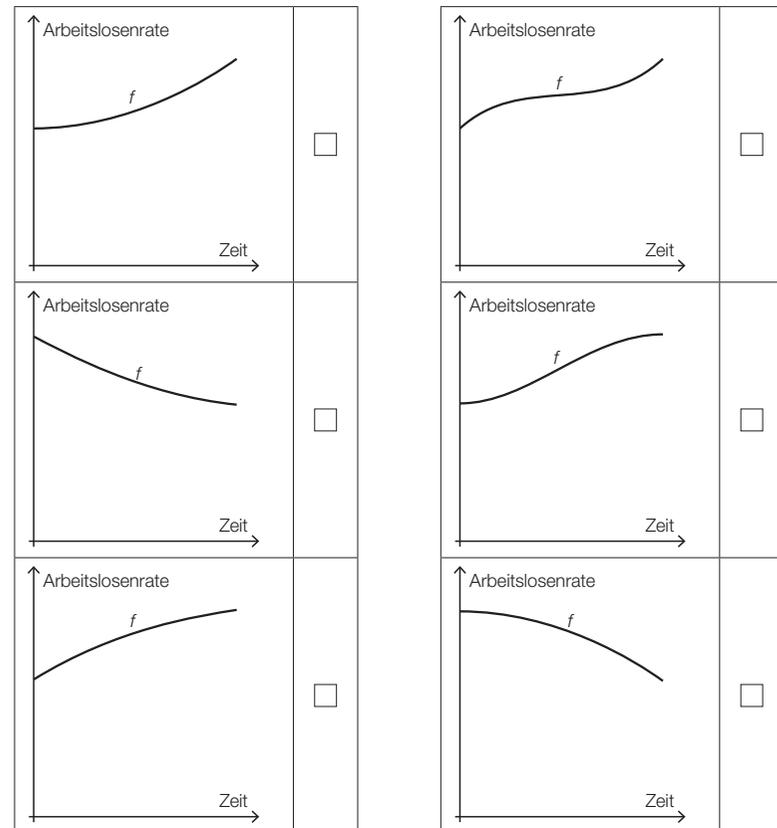
**OPTIK KÖPFELBERGER**  
GmbH  
Hauptstraße 84 | 8650 Kindberg | 03865 / 2453  
SCHARF (AUS)SEHEN!

[www.optik-koepfelsberger.at](http://www.optik-koepfelsberger.at)

## Arbeitslosenrate

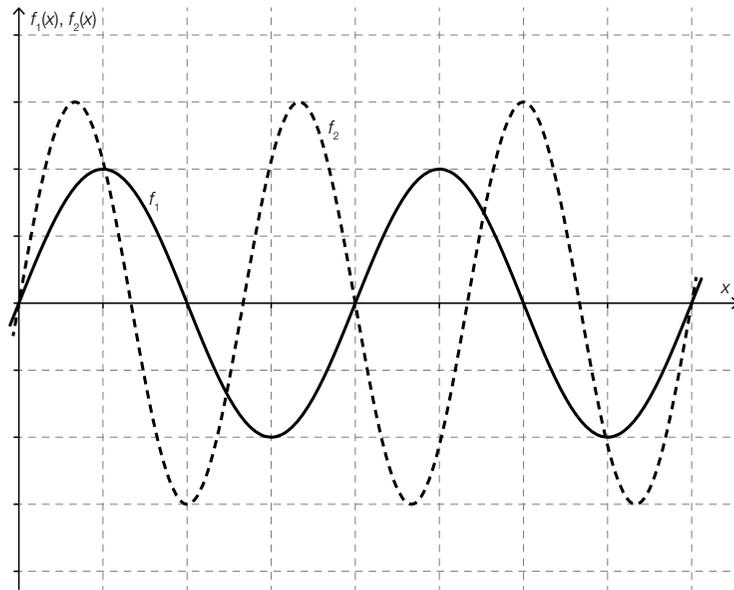
Ein Politiker, der die erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik einer Regierungspartei hervorheben möchte, sagt: „Die Zunahme der Arbeitslosenrate verringerte sich während des ganzen Jahres.“  
Ein Politiker der Opposition sagt darauf: „Die Arbeitslosenrate ist während des ganzen Jahres gestiegen.“

Die Entwicklung der Arbeitslosenrate während dieses Jahres kann durch eine Funktion  $f$  in Abhängigkeit von der Zeit modelliert werden.  
Welcher der nachstehenden Graphen stellt die Entwicklung der Arbeitslosenrate während dieses Jahres dar, wenn die Aussagen beider Politiker zutreffen?  
Kreuzen Sie den zutreffenden Graphen an!



## Graphen zweier Winkelfunktionen

Die nachstehende Abbildung zeigt die Graphen der Funktionen  $f_1: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$  und  $f_2: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$  mit  $f_1(x) = a_1 \cdot \sin(b_1 \cdot x)$  sowie  $f_2(x) = a_2 \cdot \sin(b_2 \cdot x)$  mit  $a_1, a_2, b_1, b_2 > 0$ .



### Aufgabenstellung:

Ergänzen Sie die Textlücken im folgenden Satz durch Ankreuzen der jeweils richtigen Satzteile so, dass eine korrekte Aussage entsteht!

Für die Parameterwerte gilt ① \_\_\_\_\_ und ② \_\_\_\_\_.

| ①                               |                          |
|---------------------------------|--------------------------|
| $a_2 < a_1$                     | <input type="checkbox"/> |
| $a_1 \leq a_2 \leq 2 \cdot a_1$ | <input type="checkbox"/> |
| $a_2 > 2 \cdot a_1$             | <input type="checkbox"/> |

| ②                               |                          |
|---------------------------------|--------------------------|
| $b_2 < b_1$                     | <input type="checkbox"/> |
| $b_1 \leq b_2 \leq 2 \cdot b_1$ | <input type="checkbox"/> |
| $b_2 > 2 \cdot b_1$             | <input type="checkbox"/> |



**Zum Profi wird man, indem man von Experten lernt!** Wir sind der international aktive Experte für Präzisionsrohranwendungen und sind immer auf der Suche nach qualifizierten, innovativen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten, die mit uns gemeinsam unsere strategischen Ziele verwirklichen.

**Werde auch du Teil eines international erfolgreichen Konzerns.**

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

**voestalpine Rotec GmbH**  
 z.Hd. Frau Barbara Winkler  
 Eisenhammerstraße 15  
 8670 Krieglach  
 Tel: 050/30424-304  
 barbara.winkler@voestalpine.com  
 www.voestalpine.com/rotec

**voestalpine**

ONE STEP AHEAD.

## Kapitalwachstum

Ein Kapital von € 100.000 wird mit einem fixen jährlichen Zinssatz angelegt. Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft über den Verlauf des Kapitals in den ersten drei Jahren. Dabei beschreibt  $x_n$  das Kapital nach  $n$  Jahren ( $n \in \mathbb{N}$ ).

| $n$ in Jahren | $x_n$ in Euro |
|---------------|---------------|
| 0             | 100 000       |
| 1             | 103 000       |
| 2             | 106 090       |
| 3             | 109 272,7     |

Aufgabenstellung:

Stellen Sie eine Gleichung zur Bestimmung des Kapitals  $x_{n+1}$  aus dem Kapital  $x_n$  auf!

$$x_{n+1} = \underline{\hspace{10em}}$$

Begleitendes**Lernsystem**<sup>®</sup>

[www.begleitendeslernsystem.at](http://www.begleitendeslernsystem.at)

# NACHHILFE Sommerkurse

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Lammer und Team

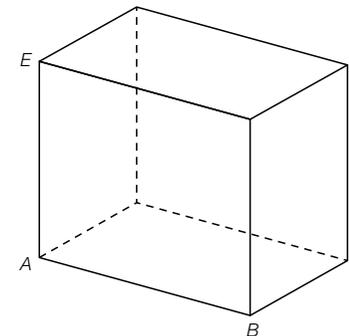
**Bruck: 0664-4605301**

**Leoben: 0664-8406808**

**St.Marein: 03864-20044**

## Eckpunkte eines Quaders

In der nachstehenden Abbildung ist ein Quader dargestellt. Die Eckpunkte  $A$ ,  $B$ ,  $C$  und  $E$  sind beschriftet.



Aufgabenstellung:

Für weitere Eckpunkte  $R$ ,  $S$  und  $T$  des Quaders gilt:

$$R = E + \vec{AB}$$

$$S = A + \vec{AE} + \vec{BC}$$

$$T = E + \vec{BC} - \vec{AE}$$

Beschriften Sie in der oben stehenden Abbildung klar erkennbar die Eckpunkte  $R$ ,  $S$  und  $T$ !

## Ungleichungen lösen

Gegeben sind zwei lineare Ungleichungen.

$$\text{I: } 7 \cdot x + 67 > -17$$

$$\text{II: } -25 - 4 \cdot x > 7$$

Aufgabenstellung:

Gesucht sind alle reellen Zahlen  $x$ , die beide Ungleichungen erfüllen. Geben Sie die Menge dieser Zahlen als Intervall an!

## Freizeitverhalten von Jugendlichen

Es wurden 400 Jugendliche zu ihrem Freizeitverhalten befragt. Von allen Befragten gaben 330 an, Mitglied in einem Sportverein zu sein, 146 gaben an, ein Instrument zu spielen, und 98 gaben an, sowohl Mitglied in einem Sportverein zu sein als auch ein Instrument zu spielen.

Das Ergebnis dieser Befragung ist in der nachstehenden Tabelle eingetragen.

|                              | spielt Instrument | spielt kein Instrument | gesamt |
|------------------------------|-------------------|------------------------|--------|
| Mitglied in Sportverein      | 98                |                        | 330    |
| kein Mitglied in Sportverein |                   |                        |        |
| gesamt                       | 146               |                        | 400    |

### Aufgabenstellung:

Geben Sie die relative Häufigkeit  $h$  der befragten Jugendlichen an, die weder Mitglied in einem Sportverein sind noch ein Instrument spielen!

$h =$  \_\_\_\_\_

## Werte einer Ableitungsfunktion

Gegeben ist die Funktion  $f: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$  mit  $f(x) = 3 \cdot e^x$ .

### Aufgabenstellung:

Die nachstehenden Aussagen beziehen sich auf Eigenschaften der Funktion  $f$  bzw. deren Ableitungsfunktion  $f'$ .

Kreuzen Sie die beiden zutreffenden Aussagen an!

|  |                          |
|--|--------------------------|
| Es gibt eine Stelle $x \in \mathbb{R}$ mit $f'(x) = 2$ .   | <input type="checkbox"/> |
| Für alle $x \in \mathbb{R}$ gilt: $f'(x) > f'(x + 1)$ .    | <input type="checkbox"/> |
| Für alle $x \in \mathbb{R}$ gilt: $f'(x) = 3 \cdot f(x)$ . | <input type="checkbox"/> |
| Es gibt eine Stelle $x \in \mathbb{R}$ mit $f'(x) = 0$ .   | <input type="checkbox"/> |
| Für alle $x \in \mathbb{R}$ gilt: $f'(x) \geq 0$ .         | <input type="checkbox"/> |

## Kriminalstatistik 2010–2011

Die nachstehende Tabelle gibt an, wie viele Kriminalfälle in jedem Bundesland in Österreich in den Jahren 2010 und 2011 angezeigt wurden.

| Bundesland       | angezeigte Kriminalfälle | angezeigte Kriminalfälle |
|------------------|--------------------------|--------------------------|
|                  | 2010                     | 2011                     |
| Burgenland       | 9306                     | 10391                    |
| Kärnten          | 30192                    | 29710                    |
| Niederösterreich | 73146                    | 78634                    |
| Oberösterreich   | 66141                    | 67477                    |
| Salzburg         | 29382                    | 30948                    |
| Steiermark       | 55167                    | 55472                    |
| Tirol            | 44185                    | 45944                    |
| Vorarlberg       | 20662                    | 20611                    |
| Wien             | 207564                   | 200820                   |

Geben Sie für das Burgenland die relative Änderung der angezeigten Kriminalfälle im Jahr 2011 im Vergleich zum Jahr 2010 an!

81

## Rechenoperationen

Für zwei ganze Zahlen  $a, b$  mit  $a < 0$  und  $b < 0$  gilt:  $b = 2 \cdot a$ .

### Aufgabenstellung:

Welche der nachstehenden Berechnungen haben stets eine natürliche Zahl als Ergebnis? Kreuzen Sie die beiden zutreffenden Berechnungen an!

|             |                          |
|-------------|--------------------------|
| $a + b$     | <input type="checkbox"/> |
| $b : a$     | <input type="checkbox"/> |
| $a : b$     | <input type="checkbox"/> |
| $a \cdot b$ | <input type="checkbox"/> |
| $b - a$     | <input type="checkbox"/> |

## Aufgabenauswahl Typ II:

### Aufgabe 27 (Teil 2)

#### Vornamen in Österreich

Seit Jahrzehnten erhebt die Statistik Austria, das statistische Amt der Republik Österreich, die Vornamen, die Eltern ihren Kindern geben. Dabei betrachtet das Amt nur den ersten Vornamen (falls ein Kind mehrere Vornamen hat). Außerdem werden gewisse gleichlautende oder von der gleichen Herkunft stammende Vornamen wie etwa *Sophie*, *Sofie* und *Sofia* zu einem Vornamen zusammengefasst.

Seit vielen Jahren zählen *Anna* und *Lukas* zu den beliebtesten Vornamen. Von den im Jahr 2015 geborenen Kindern (40 777 Mädchen, 43 604 Buben) erhielten 2 144 Mädchen den Vornamen *Anna* und 1 511 Buben den Vornamen *Lukas*.

Begleitendes Lernsystem<sup>®</sup>  
www.begleitendeslernsystem.at

**NACHHILFE**  
**Maturakurse**  
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Lammer und Team

**Bruck: 0664-4605301**  
**Leoben: 0664-8406808**  
**St. Marein: 03864-20044**

#### Aufgabenstellung:

- a) Für eine statistische Erhebung werden 30 Mädchen und 30 Buben aus dem Geburtsjahrgang 2015 nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.

A Berechnen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass in dieser Stichprobe mindestens ein Mädchen Anna heißt!

Berechnen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass in dieser Stichprobe mindestens ein Mädchen Anna und mindestens ein Bub Lukas heißt!

- b) Im Jahr 1995 betrug der relative Anteil der zehn beliebtesten Vornamen für Buben 37,07 %. Im Jahr 2005 lag er bei 24,28 %. Im Jahr 2015 betrug er 20,91 %.

Diese Entwicklung des relativen Anteils der zehn beliebtesten Vornamen für Buben wird mit einer quadratischen Funktion  $f$  modelliert mit  $f(t) = a \cdot t^2 + b \cdot t + c$  mit  $a, b, c \in \mathbb{R}$  und  $a \neq 0$ . Dabei gibt  $t$  die Anzahl der Jahre ab 1995 an, es gilt also  $f(0) = 0,3707$ .

Bestimmen Sie die Werte von  $a$ ,  $b$  und  $c$  und geben Sie eine Funktionsgleichung von  $f$  an!

In welchem Jahr unterschreitet der relative Anteil der zehn beliebtesten Vornamen für Buben in diesem Modell zum ersten Mal ein Drittel?  
Geben Sie die entsprechende Jahreszahl an!

- c) Die Zufallsvariable  $X$  modelliert die Anzahl der im Jahr 2015 in Oberösterreich geborenen Mädchen, die den Vornamen *Anna* erhielten. Diese wird binomialverteilt mit den Parametern  $n = 7041$  und  $p = 0,0526$  angenommen.

Berechnen Sie den Erwartungswert  $\mu$  und die Standardabweichung  $\sigma$  dieser Zufallsvariablen  $X$ !

$$\mu \approx \underline{\hspace{10em}}$$

$$\sigma \approx \underline{\hspace{10em}}$$

Tatsächlich wurde für Mädchen der Vorname *Anna* im Jahr 2015 in allen neun Bundesländern am häufigsten gewählt, wobei der prozentuelle Anteil in Oberösterreich am größten war. In Oberösterreich wurden 7 041 Mädchen im Jahr 2015 geboren. Davon erhielten 494 den Vornamen *Anna*.

Es gilt  $494 - \mu = c \cdot \sigma$  für ein  $c \in \mathbb{R}^+$ .

Berechnen Sie  $c$  und deuten Sie den Wert von  $c$  im gegebenen Kontext!

## Zuverlässigkeit eines Systems

Ein System ist im Folgenden eine Maschine, die aus mehreren Bauteilen besteht. Jedes Bauteil dieses Systems kann mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit korrekt funktionieren oder ausfallen. Wenn einzelne Bauteile eines Systems ausfallen, hängt es von der Bauart des Systems ab, ob das gesamte System weiter funktioniert oder ob es ausfällt.

Unter der *Zuverlässigkeit eines Bauteils* versteht man die Wahrscheinlichkeit dafür, dass das Bauteil korrekt funktioniert, also nicht ausfällt. Das gilt jeweils für eine bestimmte Zeitdauer und unter bestimmten Bedingungen.

Unter der *Zuverlässigkeit eines Systems* versteht man die Wahrscheinlichkeit dafür, dass das System korrekt funktioniert, also nicht ausfällt. (Es wird modellhaft angenommen, dass Ausfälle von Bauteilen voneinander unabhängig sind.) Die entsprechende Gegenwahrscheinlichkeit heißt Ausfallwahrscheinlichkeit.

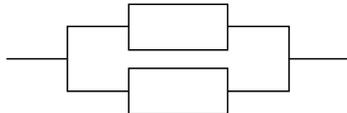
Man unterscheidet zwei einfache Typen von Systemen:

- Seriensysteme:



Ein Seriensystem funktioniert genau dann, wenn alle Bauteile funktionieren.

- Parallelsysteme:



Ein Parallelsystem funktioniert genau dann, wenn mindestens ein Bauteil funktioniert.

### Aufgabenstellung:

- a) Gegeben ist das System A:
- 

Das Bauteil  $T_1$  hat die Zuverlässigkeit  $p_1$  und das Bauteil  $T_2$  hat die Zuverlässigkeit  $p_2$ .

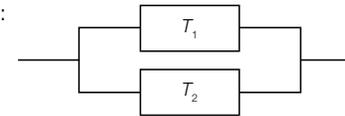
Betrachten Sie die Zuverlässigkeit des Systems A als Funktion  $z_A$  von  $p_1$  und  $p_2$ .

**A** Geben Sie  $z_A(p_1, p_2)$  an!

$$z_A(p_1, p_2) = \underline{\hspace{10cm}}$$

Bei einem anderen System gleicher Bauart haben die Bauteile jeweils die gleiche Zuverlässigkeit  $p_1 = p_2 = 0,7$ . Die Ausfallwahrscheinlichkeit dieses Systems soll auf ein Viertel der aktuellen Ausfallwahrscheinlichkeit gesenkt werden.

- b) Gegeben ist das System B:



Die beiden Bauteile  $T_1$  und  $T_2$  haben jeweils die gleiche Zuverlässigkeit  $p$ .

Betrachten Sie die Zuverlässigkeit des Systems B als Funktion  $z_B$  von  $p$ .

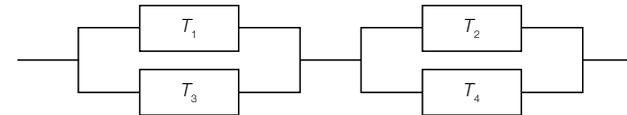
Geben Sie  $z_B(p)$  an!

$$z_B(p) = \underline{\hspace{10cm}}$$

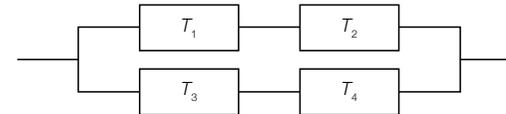
Zeigen Sie rechnerisch, dass die Funktion  $z_B$  auf dem Intervall  $(0; 1)$  streng monoton steigend ist!

- c) Gegeben sind die Systeme C und D:

System C:



System D:



Jedes der Bauteile  $T_1, T_2, T_3$  und  $T_4$  hat die gleiche Zuverlässigkeit  $p$ .

Die Zuverlässigkeit  $z_C$  des Systems C ist eine Funktion von  $p$  und wird durch die Funktionsgleichung  $z_C(p) = p^4 - 4 \cdot p^3 + 4 \cdot p^2$  beschrieben.

Ermitteln Sie den Quotienten  $\frac{1 - z_C(0,9)}{1 - z_C(0,8)}$  und interpretieren Sie diesen Wert für das System C!

Die Zuverlässigkeit  $z_D$  des Systems D ist eine Funktion von  $p$ .

Begründen Sie, warum  $z_C(p) > z_D(p)$  für alle  $p \in (0; 1)$  gilt!

Verwenden Sie dazu entweder eine Funktionsgleichung von  $z_D$  oder begründen Sie anhand der Bauart der Systeme C und D.

## Algenteppich

Auf der Oberfläche eines  $800 \text{ m}^2$  großen Teichs befindet sich ein Algenteppich, der immer weiter wächst. Fünf Wochen lang werden jeweils am Ende der Woche die Flächeninhalte des Algenteppichs gemessen. Die Messwerte sind in der nachstehenden Tabelle aufgelistet. Zu Beginn der Beobachtung bedeckt der Algenteppich  $4 \text{ m}^2$ .

| $t$ (in Wochen)   | 0 | 1 | 2     | 3     | 4     | 5     |
|---|---|---|-------|-------|-------|-------|
| $A(t)$ (Flächeninhalt des Algenteppichs nach $t$ Wochen in $\text{m}^2$ ) | 4 | 7 | 12,25 | 21,44 | 37,52 | 65,65 |

Das Algenwachstum kann mathematisch unterschiedlich modelliert werden.

- a) In den ersten fünf Wochen kann der Flächeninhalt  $A(t)$  des Algenteppichs näherungsweise durch eine Exponentialfunktion  $A$  beschrieben werden, weil der Algenteppich nur einen kleinen Teil des Teichs bedeckt ( $A(t)$  in  $\text{m}^2$ ,  $t$  in Wochen).

Ermitteln Sie, um welchen Prozentsatz sich der Flächeninhalt des Algenteppichs wöchentlich vergrößert, und geben Sie eine Funktionsgleichung für  $A$  an!

$$A(t) = \underline{\hspace{10em}}$$

Am Ende der fünften Woche sollen nach erfolgter Messung  $30 \text{ m}^2$  Algen geerntet werden. Das soll regelmäßig im Abstand von jeweils einer Woche wiederholt werden.

Ermitteln Sie, wie oft dieser Vorgang unter der Voraussetzung, dass sich der Flächeninhalt des Algenteppichs zwischen den Erntevorgängen weiterhin um den gleichen Prozentsatz vergrößert, durchgeführt werden kann!

- b)  Berechnen Sie die durchschnittliche wöchentliche Änderung (in  $\text{m}^2$  pro Woche) des Flächeninhalts des Algenteppichs vom Ende der zweiten Woche bis zum Ende der vierten Woche des Beobachtungszeitraums!

Die bisher verwendete Exponentialfunktion beschreibt das Algenwachstum bei größerer bedeckter Fläche nur ungenau, weil sich in Abhängigkeit von der Größe des Teichs das Algenwachstum irgendwann verlangsamen wird. Ein realistischeres Modell berücksichtigt auch diesen Aspekt.

In Abhängigkeit vom Flächeninhalt  $A$  des Algenteppichs kann die Wachstumsgeschwindigkeit durch die Funktion  $w$  mit  $w(A) = k \cdot A \cdot (800 - A)$  modelliert werden. Dabei wird  $A$  in  $\text{m}^2$  angegeben;  $k \in \mathbb{R}^+$  ist der sogenannte Wachstumsparameter, der unter anderem von der Algenart abhängt.

Ermitteln Sie denjenigen Flächeninhalt  $A_1$  des Algenteppichs, bei dem die Wachstumsgeschwindigkeit am größten ist!

## INFORMATIK

### 1) Theorie: (20P)

- a. Für das langfristige Speichern von Daten stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung.
- a.1) Beschreibe den Aufbau und die Funktionsweise einer mechanischen Festplatte. Vergleiche die herkömmliche Festplatte mit einer SSD. Welche Vorteile bringt die SSD-Technologie? **(3P)**
- Zusätzlich zu den Festplatten werden CD und DVD als Speichermedium verwendet.
- a.2) Wie erfolgt die Aufzeichnung von Daten bei einer CD bzw. DVD? Versuche eine Zukunftsprognose für diese Art des Speichers zu geben. **(3P)**

- b. Beim Tintendruck werden zwei unterschiedliche Verfahren eingesetzt: das piezoelektrischen bzw. das thermische Tintendruckverfahren.

b.1) Beschreibe die Funktionsweise des piezoelektrischen Verfahrens. **(2P)**

b.2) Welche Farben werden für den Farbdruk verwendet? Was bedeutet der Begriff „dpi“ für den Drucker? **(2P)**

b.3) Beurteile den Einsatz von Tintenstrahldruckern im privaten Bereich. Welche Vor- bzw. Nachteile bestehen zum Laserdrucker? **(2P)**

- c. Mit der weltweiten Verbreitung von Daten gewinnen kryptologische Verfahren immer mehr an Bedeutung. In vielen Bereichen benötigt man einen zuverlässigen Schutz der auftretenden Daten.

c.1) Nenne die vier Aspekte der Datensicherheit **(2P)**

Eine Möglichkeit für den Datenschutz ist die Verschlüsselung. Dabei unterscheidet man zwischen symmetrischen und asymmetrischen Verschlüsselungsmethoden.

c.2) Beschreibe das asymmetrische Verschlüsselungsverfahren und erörtere die Vor- und Nachteile dieses Verfahrens. **(2P)**

- d. Mit der globalen Vernetzung steigt beständig die Gefahr eines Übergriffs von außen auf das eigene Computersystem. Die Arten und Möglichkeiten für einen Angriff nehmen täglich zu. Eine dieser Gefahren stellt ein Trojanisches Pferd (Trojaner) dar.

d.1) Beschreibe die Funktionsweise eines Trojaners und vergleiche ihn mit einem Virus. Welcher wesentliche Unterschied besteht zwischen Viren und Trojanern? **(2P)**

Die Entwicklung bei Viren hat zu den unterschiedlichsten Varianten geführt.

d.2) Beschreibe polymorphe Viren bzw. Stealth-Viren. **(2P)**

## 2) ACCESS: (20P)

Drei Autohändler kaufen Gebrauchtwagen, führen ein Service durch und verkaufen die Autos. Gegeben ist die Datenbank **Gebrauchtwagen.accdb**. In der Datenbank wird der Ankauf der Gebrauchtwagen für die Autohändler abgebildet. Mit Hilfe der Daten ist folgende Übersicht zu gestalten:

Jeder Autohändler soll einen Überblick über die von ihm erworbenen Autos erhalten. Wähle für die Darstellung der Daten die Möglichkeit eines Haupt/Unterformulars (siehe Abb.)

- Verwende für das Hauptformular die Tabelle **T\_Autohaus**. Platziere die entsprechenden Felder auf dem Formular („Firma“,...). **(2P)**
- Erstelle für das Unterformular eine Abfrage **A\_Ankauf**, die folgende Felder enthalten soll:  
aus **T\_Ankauf**: „Kaufdatum“, „ID\_Gebrauchtwagen“, „ID\_Autohaus“.  
aus **T\_Gebrauchtwagen**: „Preis“  
aus **T\_Hersteller**: „Hersteller“. **(2P)**
- Das Unterformular ist ein Endlosformular, das Hauptformular ein PopUp-Fenster. Das Feld „ID\_Gebrauchtwagen“ soll in ein Kombinationsfeld umgewandelt werden. Es soll beim Aufklappen die „Marke“ und den „Preis“ anzeigen (ohne horizontale Laufleiste). **(6P)**
- Es wird angenommen, dass die Gebrauchtwagen nach dem Service zu einem Verkaufspreis, der um 25% über dem Ankaufspreis (Preis) liegt, wieder verkauft werden. Berechne diesen Verkaufspreis für jeden Datensatz. **(3P)**
- Im Fußbereich des Unterformulars soll der Gesamtpreis für den Ankauf der Autos angezeigt werden und der zu erwartende Gewinn (in Euro). **(5P)**

| Kaufdatum  | ID_Gebrauchtwagen      | Hersteller | Preis       | Verkaufspreis |
|------------|------------------------|------------|-------------|---------------|
| 03.02.2019 | Grand Voyager 2,5LE TC | Chrysler   | 5.000,00 €  | 6.250,00 €    |
| 03.02.2019 | FOCUS 1,4              | Ford       | 3.000,00 €  | 3.750,00 €    |
| 05.02.2019 | VW Transporter         | VW         | 9.900,00 €  | 12.375,00 €   |
| Summe:     |                        |            | 17.900,00 € | 4.475,00 €    |

Die Beziehungen zwischen den einzelnen Tabellen gehorchen der referentiellen Integrität. Erörtere die Auswirkungen dieser Eigenschaft auf Änderungen an der Tabelle **T\_Autohaus**. **(2P)**

Antwort:



**Bäckerei Konditorei PEŠL Kindberg**

**Hauptstraße 41, Mo-Fr 5:45-18h und Sa 5:45-12h**

### 3) EXCEL: (20P)

In der EXCEL-Datei „BundesländerDeutschland.xlsm“ sind die deutschen Bundesländer mit einigen wichtigen Informationen aufgelistet.

Erstelle in der Tabelle eine Schaltfläche „Bevölkerungsdichte“. Diese soll eine VBA-Prozedur starten, die die Bevölkerungsdichte (Einwohner pro km<sup>2</sup>) berechnet und in der entsprechenden Spalte rechts neben den Daten ausgibt. (4P)

| Bevölkerungsdichte |                    |
|--------------------|--------------------|
| 184                |                    |
| 308                |                    |
| 205                | Bevölkerungsdichte |
| 296                |                    |

Für eine übersichtlichere Darstellung soll ein Formular (Userform) gestaltet werden, das der Vorlage möglichst exakt entsprechen sollte. Die Userform soll über eine Schaltfläche in der Tabelle gestartet werden. (2P)

- Schaltfläche „Alle anzeigen“: Alle Bundesländer sollen mit ihrer Hauptstadt in einem 2-spaltigen Listenfeld ausgegeben werden. (4P)
- Über ein Kombinationsfeld soll die Arbeitslosenquote ausgewählt werden. Bereits beim Start der Userform soll das Kombinationsfeld mit Daten gefüllt sein (keine Duplikate). Je nach Wahl sollen in ein Listenfeld mit 2 Spalten die Felder „Bundesland“ und „Hauptstadt“ eingetragen werden. (6P)
- Beim Klicken auf einen Eintrag des Listenfeldes soll links die zusätzliche Information (Bundesland, Einwohnerzahl, Fläche) in entsprechenden Label-Komponenten angezeigt werden. (4P)

### 4) Arbeiten mit C#:

Hinweis: Die folgenden beiden Anwendungen liegen als vorkompilierte ausführbare Dateien im Angaben-Verzeichnis vor und sollen als Vorlage dienen.

Erstelle WPF-Anwendungen, die Folgendes leisten:

#### a. Beispiel 1 (20 P) (Beispiel1.exe):

Gegeben ist die Textdatei „BundesländerDeutschland.txt“ mit Datensätzen in unterschiedlichen Zeilen. Die einzelnen Datenfelder sind durch Strichpunkte getrennt. Aufbau eines Datensatzes: „Bundesland“; „Hauptstadt“; „Fläche“; „Einwohnerzahl“.

Die Datensätze sollen mittels LINQ eingelesen und in einer global deklarierten Liste gespeichert werden.

Erstelle für die Verwaltung der Datensätze eine eigene Klasse mit entsprechenden Feldern (achte auf geeignete Datentypen). Jedes Feld soll nur über eine Eigenschaft von außerhalb der Klasse zugänglich sein. (3P)

Die Klasse soll einen Konstruktor besitzen, dem ein string-Array (Datenfelder) übergeben wird. (3P)

#### Button „Einlesen“: (using System.IO, using Microsoft.Win32)

Erstelle eine Liste von Objekten (global) in die die Datensätze eingelesen werden sollen. Über einen Dialog soll die Datei „BundesländerDeutschland.txt“ geöffnet werden. Die Datensätze sollen auch in der ListBox angezeigt werden. (6P)

#### Button „Sortieren“:

Die Datensätze sollen nach der Einwohnerzahl (absteigend) sortiert und in der ListBox ausgegeben werden. (3P)

#### TextBox „Suche“:

Bei der Eingabe von Buchstaben in die TextBox sollen die passenden Bundesländer in der ListBox ausgegeben werden (Groß- und Kleinschreibung soll nicht unterschieden werden). (3P)

**b. Beispiel2 (20P) (Beispiel2.exe)**

Ein Fenster soll ein DockPanel enthalten. Dieses enthält ein Stackpanel (120 breit, rechts ange-dockt) und eine Canvas-Komponente (Rest). (1P)

Erstelle eine Klasse „cFigur“ mit folgenden Feldern:

- Ein Feld „fSeite“ (double – Schreib/Lesezugriff über eine Eigenschaft, nur positive Werte erlaubt. Bei Eingabe eines negativen Wertes soll das Feld auf 0 gesetzt werden).
- Ein Feld „fLinksOben“ (Point – Schreib/Lesezugriff über eine Eigenschaft).
- Zwei Pinsel (SolidColorBrush) (nur in der Klasse zugänglich).
- Vier Rechtecke und eine Ellipse (nur in der Klasse zugänglich). (3P)

Verwende in der Klasse folgende Namespaces:

System.Windows, System.Windows.Controls, System.Windows.Media, System.Windows.Shapes, System.Windows.Media.Animation.

Konstruktor der Klasse:

- fSeite soll auf 30 gesetzt werden, die zwei Pinsel auf rot und blau. Der Punkt fLinksOben soll auf (150,150) gesetzt werden. Die Rechtecke und die Ellipse sollen erzeugt werden. (1P)

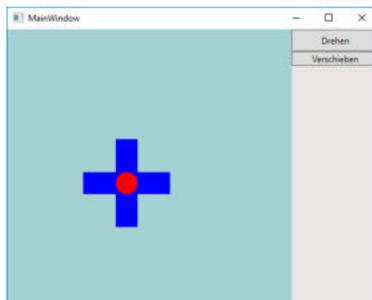
Methoden der Klasse:

- ..zeichnen(..) (4P)  
Vier Rechteck (Höhe=2\*fSeite, Breite=fSeite) und ein Kreis (Durchmesser=fSeite) sollen in einer Canvas-Komponente an der Stelle fLinksOben im Hauptfenster ausgegeben werden (Rechtecke übereinander).
- ..drehen() (4P)  
Mittels Animationen und entsprechender Transformationen sollen zwei Rechtecke um den Mittelpunkt der unteren Seite um 90° nach links bzw. rechts gedreht werden (innerhalb einer Sekunde).
- ..verschieben() (4P)  
Mittels Animationen und entsprechender Transformationen soll ein Rechteck in y-Richtung so weit verschoben werden, dass die Figur ein Kreuz bildet. Der Kreis soll in die Mitte des Kreuzes nach unten verschoben werden (innerhalb einer Sekunde).

Hauptfenster:

Beim Start des Fensters soll ein Objekt der Klasse an der entsprechenden Stelle angezeigt werden (1P)

- Button „Drehen“:  
Betätigung des Buttons soll die entsprechende Methode des gezeichneten Objektes aufrufen. (1P)
- Button „Verschieben“:  
Betätigung des Buttons soll die entsprechende Methode des gezeichneten Objektes aufrufen. (1P)



**I do it HiWay**

**INTERNET+ FERNSEHEN**  
**400 Mbit/s**  
ab € 9,90\* p.M.

**HIWAY!!!**  
**KOMBI PLUS 400**

**BEREITS MEHR ALS 20.000 HIWAY-KUNDEN**

**Lust auf SPEED und UNTERHALTUNG?**

**INFO: 03862 23516-100 | info@hiway.at | www.hiway.at**  
HIWAY - DAS BELIEBTESTE KABEL FÜR FERNSEHEN, INTERNET UND TELEFONIE.

\*Gültig für alle Neuanschlüsse. Die ersten 6 Monate € 9,90 danach € 99,90- /Monat

MATURABALL BORG KINDBERG 27. OKTOBER 2018



## VWA - THEMENLISTE

- Psychiatrie: Geschichtliche Entwicklungen einer Wissenschaft und das Bild der Psychiatrie in exemplarischen Filmbeispielen
- Luftkrieg in der Steiermark im Zweiten Weltkrieg
- Die Musik von Herbert Pixner
- Vorbereitungen auf ein BORG Musical am Beispiel der Musicalproduktion 2018
- Beeinflussung des physiologischen und psychologischen Wohlbefindens des Menschen durch das Wetter
- Fettlösliche Vitamine - Aufgaben, Mangelerscheinungen und Intoxikationen
- Parallelen und Unterschiede zwischen Broadway, West End und Vereinigte Bühnen Wien anhand von 'Das Phantom der Oper'
- Der Einfluss des Videoschiedsrichters auf das Spielverhalten am Beispiel Fußball
- Operative Fallanalyse – ein kriminalistisches Hilfsmittel zum Erstellen eines Täterprofils
- Zero Waste – Nachhaltigkeit im Alltag
- Funktion, Wahrnehmung und Wirkung von Filmmusik am Beispiel von Hans Zimmers Soundtrack zu Christopher Nolans Film "Inception"
- Kommunikationsmöglichkeiten bei Hunden
- Die Intelligenztestmethoden bei Vögeln anhand der Kea-Papageien
- Ein bioethischer Blick auf Gunther von Hagens Körperwelten-Ausstellung
- Michael Jackson - „Vom Erniedrigten zum Übermenschen"
- Home-Recording - Wege zur eigenen Musikproduktion
- Online-Streaming, die Zukunft des Fernsehens
- Das Great Barrier Reef – ein Naturwunder in Gefahr



**Johann Fasching**  
Installations-GMBH  
Wienerstrasse 6  
A-8650 Kindberg  
Telefon: 03865/3118  
e-mail : [office@ht-fasching.at](mailto:office@ht-fasching.at)  
<http://www.ht-fasching.at>

**Installationen - Gas - Wasser - Heizung  
Service - Alternativenergie - Lüftung**



**Jakobus-Apotheke**  
DROGERIE  
MAG. R. RÖSCHEL  
8670 Krieglach, Roseggerstr. 4  
Tel.: 03855/2326  
e-mail: [apotheke.krieglach@sed.cc](mailto:apotheke.krieglach@sed.cc)

# REIFEPRÜFUNG 18/19

90

8

- BOBOI Andrei
- FORSTNER Anna
- HASENBERGER Thomas
- HIRZBERGER Anna
- HOXHA Sarah
- KERNBICHLER Hannah
- KNABL Christina
- KÖCK Christopher
- NICKMANN Lukas
- NIMIGEAN Andreea
- PAIER Selina
- PAYER Felix
- PRENNER Jessica-Laura
- REITER Sabine
- SCHÄFFER Nicolas
- SCHLEGL Katharina
- SCHMOLL Celina
- SOLTANI Narges
- WAXENEGGER Nadine
- ZIMMERMANN Klara



VORSITZENDE MAG. PETRA NÖMAYER

KLASSENVORSTAND MAG. CLAUDIA WINKLER

## BERUFSWÜNSCHE DER MATURANTEN

|                    |                                     |
|--------------------|-------------------------------------|
| Andrei Boboi       | Umweltmanagement                    |
| Anna Forstner      | unentschlossen                      |
| Thomas Hasenberger | Harmonikalehrer                     |
| Anna Hirzberger    | Musicaldarstellerin                 |
| Sarah Hoxha        | Pharmazie                           |
| Hannah Kernbichler | Medizin oder Molekularbiologie      |
| Christina Knabl    | Gesundheits- und Krankenpflege      |
| Lukas Nickmann     | Lehramt Englisch / Sport            |
| Andreea Nimigean   | Ernährungswissenschaften / Sprachen |
| Selina Paier       | Jus                                 |
| Felix Payer        | Landwirt                            |
| Jessica Prenner    | Mikrobiologie                       |
| Sabine Reiter      | Gesundheits- und Krankenpflege      |
| Narges Soltani     | Medizin                             |
| Nicolas Schäffer   | Arboristik                          |
| Katharina Schlegl  | Philosophie und Anglistik           |
| Celina Schmoll     | Archäologie                         |
| Klara Zimmermann   | Jus                                 |

*Immer für mich da:*

*mein*  
**e-werk**  
**kindberg**

Elektrotechnik  
Stromversorgung  
[www.ewerk-kindberg.at](http://www.ewerk-kindberg.at)

## ZEICHNE EINEN BORG!

MATTHÄUS XAVER FAUSTMANN

Als mein Freund Lutz und ich vor genau 30 Jahren frisch von der Hauptschule Mitterdorf kommend ins BORG eintraten, standen in der Mitte der Aula ein paar Grünpflanzen. Weil wir es aus der HS-Zeit so gewohnt waren, umkreisten wir die Töpfe in der großen Pause in unzähligen Runden – wie in einem Gefängnisnischof...

Viele Gewohnheiten, Ansichten und Erkenntnisse hat man auch schon als 14-Jähriger. Eine Oberstufe wie das BORG Kindberg ändert aber doch einiges bzw. legt noch eins (und auch das andere) drauf. Bei meinem Eintritt war mir bereits fast ein Jahrzehnt lang klar, was ich mal beruflich machen wollte. Damit war ich, denke ich, in der qualitativen Minderheit – besonders auch, was die Berufswahl selbst anging: Katholischer Priester. Und, Spoiler: Ich hab's durchgezogen. Yeah! Dabei war mir das BORG insofern behilflich, als ich bereits nach vier Jahren Matura machen konnte und so meinem Traumberuf auf schnellstem Wege näherkam. Was mir das BORG an Lebenszeit schenkte, kostete es mich an Nerven, denn wozu braucht ein Pfarrer Integral und Differential – meine Seele probte den Aufstand und mein Hirn war in dieser Materie nicht zu bewegen, sich zu bewegen.

30 Jahre später stehe ich nun selber vor jungen Menschen in der Schule. Denn mein Beruf war perfekt, meine spätere Frau noch perfekter. Nach

sieben meist glücklichen und erfolgreichen Jahren in der Seelsorge in Gleisdorf, Köflach, Knittelfeld und Leoben wählte ich den Weg vom Priester zum Ehemann und später zum zweifachen Papa. Das BORG hat dabei eine interessante Rolle gespielt, über die ich in den folgenden Zeilen ein wenig nachsinnen möchte, auch wenn sie sich ein wenig ziert, sich klar zuordnen zu lassen: Natürlich hat man einen zu höheren Studien berechtigenden Maturazettel in der Hand, redlich erworben unter schweißtreibenden Temperaturen im Zeichensaal am 30. Juni (!). Und doch formte mich mehr das unspezifisch alltägliche schulische Leben. Es sind die unzähligen kleinen und großen Geschichten, die uns erzählt wurden von der Welt und ihrer „Chemie“ und aller in ihr wohnenden Kräfte des Kon- und Destruktiven in all ihren Gesetzmäßigkeiten und Ausblühungen. Es sind die Legenden, die wir selbst in Herausforderung und Langeweile dazu gelegt haben und die uns – mich – zu dem gemacht haben, die wir sind bzw. der ich bin. Und das passiert oft spektakulär wie der Gewinn



der Lateinvokabelrallye in der Fünften und der §5-Prüfung vier Jahre später in selbigem Fache. Wie eine Deutsch-Hausübung, die so viel Spaß macht, dass aus einer Seite vier werden. Oder wie die Todesängste vor unübersichtlichen Kurven bei der Rückfahrt von der WPF-GWK-Exkursion auf das Rennfeld. Doch meist ist es das Unspektakuläre, das alltägliche Lehr-Geschäft der Schule, das in die Dämmerung der Biographie gerutschte Wissen, von dem wir nicht mehr genau sagen können, inwiefern es uns zu dem denkenden Menschen gemacht hat, der wir eben geworden sind. Vieles war gut und lustig am BORG, vieles (sehr) anstrengend und Kopfschütteln machend. Ich bin mit vielem beschenkt worden, auch mit der Tatsache, dass LehrerInnen Menschen sind und es eben solche und solche Menschen gibt. Ich habe erkannt (siehe Latein), dass gar nicht nur das Interesse am Fach allein zu guter Note führt, sondern eben auch die Führung und Forderung der Lehrperson. Ich (und sicher nicht nur ich) lernte für die Schule, für das Leben und für den/die LehrerIn. Danke allen, die ihren Job verstanden haben und gerecht waren.

Schule ist ein 40-Stunden-Job, auch für SchülerInnen. Und der ist nicht immer nur ein Honiglecken. Und der besteht nicht nur aus Wissensaufnahme und -verarbeitung, sondern zu einem Gutteil aus Menschwerdung, Freundschaftspflege, Wachsen in Verantwortung für sich und die Gemeinschaft einer Klasse, Umgehen zu lernen mit Scheitern (ich hatte in der Siebten von 5 Schularbeiten trotz Lernens und Nachhilfe vier verfleckt – da beginnt man zu zweifeln...) und dem Stolpern über mar-

ginale Pädagogikkenntnisse und deren Folgen für die Klassengemeinschaft.

Ich habe viel gelernt. Auch gegen meinen Willen. Und ich habe vieles kennengelernt, das wirklich interessant war und bis heute zu Recht eine Synapsenverbindung in meinem Hirn besetzt hält. Vertiefte Allgemeinbildung im besten Wortsinn – für alles und jedes zu gebrauchen – manches (vieles) auch, das im nebulösen Erinnerungsbereich des gefährlichen Halbwissens seine Tage fristet und erst bei der Frage fünf bei „Quizmaster“

reflexartig aus dem Elysium wiederaufersteht und die stolze Akademikerbrust schwellen lässt – hab ich doch tatsächlich gewusst, was eine Redox-Reaktion ist und wo ich doch schon mal „das vom Blut fette Schwert“ gehört habe.

Ein großer Pluspunkt war natürlich die geographische Nähe und der kompakte Stundenplan (Ich glaube, ich musste auch samstags in die Schule!!). So war ich, zumindest in der ersten Zeit, fast immer um 13:05 im Bus und um 13:30 am Mittagstisch. Viel Zeit zum Leben – auch außerhalb schu-

lischer Mauern. Man kann sich das ja als LehrerIn oft so schwer vorstellen, aber das eigene Fach ist hie und da gar nicht das Wichtigste im Leben der SchülerInnen. Ja, ich habe schon junge Leute kennen gelernt, wo selbst die Schule an sich nicht an erster Stelle ihres Wichtigkeitsrankings steht. Ich weiß aus eigener Erfahrung um den Frust der Lehrerschaft angesichts solch fehlender Dankbarkeit des Schülergeschlechts. Und doch möchte ich eine Lanze für eine gewisse Coolness brechen, angesichts dessen, dass Lernen auch



**NOTARIAT KINDBERG**



DER NOTAR

93

**mag. Johannes Weissenbacher MBL**

Ö F F E N T L I C H E R N O T A R  
& M E D I A T O R



Hauptstrasse 89 / 8650 Kindberg / Tel. 03865/2632 / Fax DW 40 /

E-Mail: [weissenbacher@notar.at](mailto:weissenbacher@notar.at)

zwischen den Zeilen stattfindet und manchmal ein einziger Satz aus dem Mund eines/r Lehr/In mehr anstubbst als zwanzig wohlfeil-akkurate Stundenbilder. Das entlässt uns nicht aus oft beinharder Lehr- und Lernverantwortung, mag aber Trost für beide Seiten sein. Denn wie sagte schon ein unbedeutender kleiner Rundbrillenträger vor ein paar Jahrzehnten: „Leben ist das, was passiert, während du eifrig dabei bist, andere Pläne zu schmieden.“ (John Lennon)

P.S.: Was macht man ein Wochenende lang auf der Kinderberger Messe, wenn beschlossen wurde, das BORG muss sich dort mit einem Stand präsentieren, man selbst zum „Standler“ erkoren wird und man nun mangels Kundschaft die Sanduhr des Lebens besonders entspannt an einem vorüberrieseln sieht? Denn die Kinderberger Messe war jetzt nicht unbedingt die regionenübergreifende Bildungsmesse schlechthin, wo sich eine Dutzendschaft hochmotivierter Eltern vor den Kojen der renommiertesten Bildungseinrichtungen des Landes stundenlang die Füße in den Bauch standen, um für die Zukunft ihrer Sprösslinge die denkbar beste schulische Zukunftschance klar zu machen. Sie war eher ein Ort, wo man auf Guss-eisenpfannen 15% Messe-Rabatt bekam.

Wir hatten an zwei Tagen gezählte sieben verifizierte Standbesucher. Fünf davon konnten mein Freund und ich generieren, da wir die geniale (aus der Not der Sterbenslangeweile geborene) spontane Idee hatten, einen Zeichenwettbewerb für Kinder auszuloben: „Zeichne einen BORG!“. Da Captain Piccards Assimilierung durch die Borg damals noch in enterprise-ischer Zukunftsster-

nenzeit lag und auch weder der 7-jährigen Kundschaft unserer Mal-Challenge noch uns selbst der Arnold-Schwarzeneggerische-Terminator-Cyborg-Begriff in Fleisch und Blut übergegangen war, wusste zwar jeder, was „das“ BORG, niemand hingegen, was „der“ BORG sein sollte. Eine kafkaeske, psychodelische Erweiterung kindlicher Denksysteme begann und am Schluss hatten wir doch tatsächlich fünf epische Kinderzeichnungen zum gesetzten Thema – eine Prä-Matura sozusagen im Fach BE. Halt circa elf Jahre prä. Es gibt sogar ein Foto von der Preisverleihung. Ja, der Wahnsinn hat einen Namen: BORG KINDBERG ;-)

## 40-JÄHRIGES MATURATREFFEN

Im Oktober 2018 fand das 40-jährige Maturatreffen des Jahrgangs 1978 unter doch recht stattlicher Beteiligung statt. Die drei Klassenvorstände waren Peter Adacker, Klaus Uhlir und Anna Weißenbacher.

Dir. Juri Höfler empfing die Absolventen im Schulgebäude des BORG, präsentierte voller Stolz die vielen Veränderungen und Neuerungen, die im Laufe der 40 Jahre stattgefunden hatten.



# Party - Grill - Catering

Uns kann man für besondere Anlässe mieten.



## MITTEILUNGEN

### Öffnungszeiten in den Ferien

Erste und letzte Ferienwoche: Montag bis Freitag jeweils 9:00 bis 12:00 Uhr sowie am Donnerstag, 8. August 2019, von 9:00 bis 11:00 Uhr

### Beginn des Unterrichtsjahres 2019/20 für alle Schüler

Montag, 8. September 2019, 9:20 Uhr

Die Wiederholungs-, Semester- und Aufnahmeprüfungen finden am 9. September und am 10. September 2019 ab 7:30 Uhr statt. Die Prüfungszeiten stehen am Informationsblatt, das mit dem Jahreszeugnis ausgeteilt wird.

### Reifeprüfung Herbst 2019

Freitag, 13. September 2019

Mittwoch, 18. September 2019, 8:30 Uhr

Freitag, 20. September 2019, 8:30 Uhr

Montag, 23. September 2019, 8:30 Uhr

Freitag, 27. September 2019, 8:30 Uhr

Abgabe VWA (Herbsttermin)

Deutsch

Mathematik

Englisch

Italienisch

### Schulautonom freie Tage im Schuljahr 2019/20

25. Oktober 2019, 28. Oktober 2019

20. März 2020, 22. Mai 2020, 12. Juni 2020

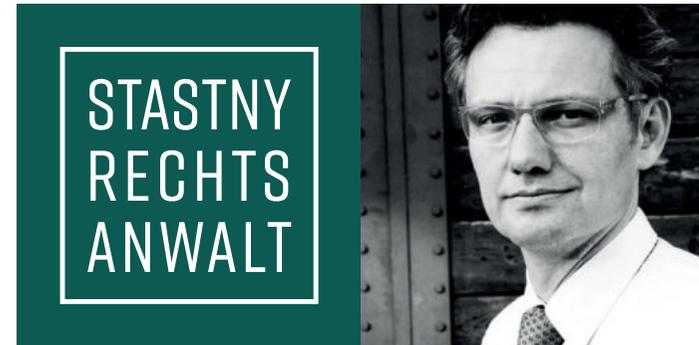
Die Direktion und der gesamte Lehrkörper wünschen allen Schülern, Schülerinnen und Eltern erholsame Ferien und einen angenehmen Sommer!

Telefonnummer des BORG Kindberg:

**05/0248-055**

**www.borg-kindberg.at**

96



**DR. STEFAN STASTNY**  
RECHTSANWALT

NEUÜBERNAHME  
KANZLEI DR. KRÖPPEL

8650 Kindberg, Hauptstraße 7

T: +43 3865 2471, F: +43 3865 2460

E: ra@stefanstastny.at

Mo bis Fr von 9–12 und 14–16 Uhr

Sprechstelle – Termine nach Vereinbarung

8680 Mürrzuslag, Wiener Straße 17

**www.stefanstastny.at**

**ENGAGIERT FÜR IHR RECHT**





Ababovic Matea

Aigner Romina

Akkad Abdalraham

Akkad Mohamad

Al Abachee Abd Alrahman

Alaubedy Layth

Almer Nicole

Andreitschitsch Viktoria

Angerer Celina

Bajzek Leonie

Blumrich Niklas

Boboi Andrei

Boer Natalie

Bohm Victoria

Breitler Melanie

Breitler Verena

Catargiu Ramona-Nicoleta

Dib Sarah

Dornhofer Hanna

Ebner Lina

Edlinger Jana

Feichtenhofer Katharina

Fetzer Lara

Fetzer Max

Forstner Anna

Fürtös Antoniu-Patric

Fussy Lilith

Gallo Gabor

Gansberger Laura

Geyerreger Lena-Marie

Golob Luise

Goricanez Laura

Gößweiner Theresia

Gößweiner Viktoria

Grafeneder Florian

Gruber Daniel

Gruber Maximilian

Handler Gloria

Handler Valentin-Theresa

Hasanli Nihad

Hasenberger Thomas

Hauke Theodora Pia Valerie

Hierzerbauer Yara

Hirschegger Kristina

Hirzberger Anna

Hirzberger Josef

Hirzberger Simon

Hochörtler Clemens

Hofer Leonie-Marie

Hofer Magdalena

Hofstätter Sophie

Hoxha Sarah

Jauk Marcel

Kajer Leonie

Kalteis Anna-Lisa

Kargl Denise

Kernbichler Florian

Kernbichler Hannah

Kernbichler Viktoria

Klein Bianca

Klema Marlene

Kober Max

Koch Nikola

Köck Christopher

Koiner Hannes

Koiner Martina

Kolednik Hanna

Königshofer Tiana

Kreidl Sophie

Kreiner Vanessa

Kreith Georg

Kruschitz Eva Sophia

Lackner Johannes

Langreiter Manuela

Leitner Noah

Leitner Timon

Lenes Juliana

Löcker Christoph

Loderhofer Marko

Magaruk Alexander

Maier Phillip

Malatschnig Livia

Mandl Johannes

Mandl Raphael





**HARALD ERTL** Layout, Bild- und Datenverarbeitung



**GABI VIDOVICS** Redaktion, Anzeigen, Layout



**CLAUDIA WINKLER** Redaktion, Anzeigen, Layout

## IMPRESSUM

### Herausgeber

BORG Kindberg  
Hammerbachgasse 12  
8650 Kindberg  
05/0248-055  
borg@borg-kindberg.at  
<http://www.borg-kindberg.at>

### Klassen- und Maturantenfotos

Ringfoto Puntigam

### Maturaballfoto

We shoot it

### Sonstige Fotos

Carina Ramsauer  
BORG Kindberg

### Reifeprüfungsangaben

[www.srdp.at](http://www.srdp.at)